

WER

2024 | 2025

**WOLLEN
WIR**

**GEWESEN
SEIN?**



THEATER HEILBRONN
SPIELZEIT 2024/2025

WER WOLLEN
WIR GEGESEN
SEIN ?

MAJA GÖPEL



Theater Heilbronn
Berliner Platz 1
74072 Heilbronn

Theaterkasse
Tel +49 (0)7131.56 30 01
kasse@theater-hn.de
www.theater-heilbronn.de

INHALT

VORWORTE	S. 6
SPIELPLAN 2024/2025	S. 12
SCHAUSPIEL GROSSES HAUS	S. 21
SCHAUSPIEL IN DER BOXX	S. 115
SCHAUSPIEL IN DER EXPERIMENTA	S. 133
MUSIKTHEATER / TANZ	S. 149
KOMÖDIENHAUS	S. 207
SALON3	S. 241
BOXX	S. 249
TEXTNACHWEISE	S. 264
EXTRA	S. 267
IMAGINALE	S. 268
TANZ! HEILBRONN	S. 269
THEATER SPEZIAL	S. 270
DER TALK IM SALON3	S. 272
MENSCHEN	S. 277
SERVICE	S. 283
ABONNEMENT	S. 303

VORWORT DES INTENDANTEN

Liebes Publikum,

unsere Zeit ist bestimmt von sich überlagernden geopolitischen Krisen und gesellschaftlichen Konflikten, von denen wir uns inzwischen nicht mehr nur mental getrieben, sondern oft auch existentiell bedroht fühlen. Seit dem Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023 und dem seither im Gazastreifen tobenden Krieg hat sich dieses Gefühl noch einmal verstärkt. Die Erfahrung, wie unsere Inszenierung von Maya Arad Yasurs Drama »Gott wartet an der Haltestelle« vom Zeitgeschehen eingeholt wurde, wie ihre Fragen plötzlich ganz unmittelbar aktuell und zu jeder Vorstellung mit neuen Bildern aus den Nachrichten aufgeladen wurden, war auch für uns neu.

Mit unserem Spielzeitmotto »Wer wollen wir gewesen sein?« laden wir Sie in dieser angespannten Situation zu einem Moment des Innehaltens ein, dazu, uns bei einem Gedankenexperiment zu begleiten: Versetzen wir uns für einen Augenblick zurück in die Zeit vor Corona-Krise und erstem Lockdown, vor der letzten Bundestagswahl, vor dem Krieg in der Ukraine und im Gazastreifen. Auch damals waren die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen schon in besonderem Maße aufgeheizt, aber mir scheint doch, dass die Atemlosigkeit, mit der wir seither von einer polarisierenden Debatte in die nächste taumeln, noch zugenommen hat. Über dieser Atemlosigkeit vollkommen verloren gegangen ist die Beschäftigung mit der Frage, wie sich unsere Gesellschaft — über tagespolitische Ad-hoc-Entscheidungen hinaus — langfristig entwickeln soll. Erinnern wir uns, wo standen wir in der Auseinandersetzung über die Zukunft unserer Gesellschaft vor dem März 2020? Und welchen Einfluss haben die Ereignisse der letzten vier Jahre auf die Fragen genommen, die damals diskutiert wurden?

Eine Debatte, die die letzten zwanzig Jahre politikwissenschaftlich, soziologisch und damit auch kunsttheoretisch wesentlich bestimmte, war die, ob wir mit der Zeitenwende von 1989/90, dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem damit einhergehenden Ende des



Kalten Krieges und der bipolaren Weltordnung am Ende der Geschichte angekommen seien. Der Fortschrittsgedanke, der für den europäischen Geschichtsbegriff konstituierend war, schien ausgehebelt, das Arbeiten an einer Verbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse, die Ausrichtung gesellschaftlicher Anstrengungen auf eine Utopie hin passé. Ganz im Sinne dieses Gedankens von der »Posthistoire«, den der amerikanische Politikwissenschaftler Francis Fukuyama bereits 1989 zum ersten Mal formulierte, schrieb der Germanist Hans Ulrich Gumbrecht: »Die Zukunft vorhersehen oder gar gestalten zu wollen, wirkt momentan bloß wie eine Tradition grotesker Selbstüberlastung. So wird deutlich, wie exzentrisch jene Strecke der Vergangenheit war, in der wir unter dem Horizont von ›Geschichte‹ gerade an diese Möglichkeit glaubten.« Verstärkt wurde dieser Eindruck in den Jahren vor Corona zudem durch die mit apokalyptischen Bildern aufgeladene Angst vor einem bevorstehenden Klimakollaps, die die »totale Besetzung mit Gegenwart« (Heiner Müller) und die bange Ausrichtung des gesamten gesellschaftlichen Lebens auf den Erhalt des Status quo weiter zementierte.

Abgesehen von der historischen Naivität und eurozentristischen Überheblichkeit, die den Gedanken von der »Posthistoire« von Anfang an begleiteten — im nicht-westlichen Teil der Welt wäre man aufgrund wesentlich sichtbarer gesellschaftlicher Widersprüche kaum auf den Gedanken gekommen, dass die Geschichte an ihr Ende gelangt sein könnte —, können wir heute wohl davon ausgehen, dass diese Theorie sich erledigt hat. Die Geschichte hat uns wieder eingeholt. Und auch wenn wir einem historischen Fortschrittsgedanken durchaus skeptisch gegenüberstehen dürfen, so öffnet sie sich damit doch auch wieder als Möglichkeitsraum, der unser Handeln mit Blick auf die Zukunft zur Disposition stellt.

Aber können wir das überhaupt noch, einen Entwurf für die Zukunft entwickeln, der über kurzlebige politische Reformansätze hinausgeht? Dass solche Entwürfe bitter nottun in einer Zeit, in der sich die Demokratie zunehmend auf dem Rückzug befindet, steht außer Frage. Wo immer

mehr politische Ablenkungsmanöver den Blick auf brisante Entscheidungen verstellen sollen, während unter den Enttäuschten und Frustrierten politische Bewegungen Raum gewinnen, die einfache Lösungen präsentieren, ist Handeln geboten. Aber wie müsste eine Gesellschaft, eine Politik überhaupt verfasst sein, um die Widersprüche und Ambivalenzen unserer Zeit aushalten und die aktuellen Krisen bewältigen zu können?

Wo könnte eine Gesellschaft solchen Fragen besser nachgehen als im Theater? Wo, wenn nicht hier, findet sich der ideale Schauplatz zum kollektiven Durchspielen gesellschaftlicher Möglichkeiten? Friedrich Schillers »Verschwörung des Fiesko zu Genua« zeigt uns die Verlockungen der Macht, die den republikanischen Aufstand gegen die Fürstenherrschaft scheitern lassen. Erich Kästners Moralist Fabian wandert mit uns durch das fiebrige Berlin der Weimarer Republik, das unserer Gegenwart erschreckend ähnelt. Christoph Nußbaumeders »Eisenstein« hält uns vor Augen, welche verdrängten Konflikte und Lügen der Nachkriegszeit unsere Gesellschaft weiter prägen. Friedrich Dürrenmatts Komödie »Romulus der Große« führt uns auf satirische Weise einen Staatslenker vor, der am Untergang seines eigenen Imperiums arbeitet, weil er von dessen Unrecht überzeugt ist. Lot Vekemans' »Blind« zeigt uns, wie in einem vollkommen verhärteten Konflikt Dialog entstehen kann. Und mit Thomas Manns »Mario und der Zauberer« können wir noch einmal die Verführungskraft von Despotismus und Manipulation befragen.

Kunst hat keine einfachen Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit. Aber sie kann wichtige Fragen stellen und uns »als Zukunftsgenerator« dienen, gesellschaftliche Fantasie freisetzen. »Wer wollen wir gewesen sein?« Heute — und von welcher Zukunft aus gesehen? Natürlich heißt das immer auch: »Was hätte ich getan?« Lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Axel Vornam

VORWORT DER BÜRGERMEISTERIN

Artus wollte eigentlich kein König werden, nachdem er als einziger das Schwert aus dem Stein ziehen konnte. Er befürchtete, dass die Menschen von ihm erwarteten, dass er alle Probleme für sie löse. Entscheidungen wollte er aber nicht allein treffen, sondern nur zusammen mit anderen. Also stellte er einen großen runden Tisch auf, an dem diskutiert wurde und niemandes Meinung mehr wert war als die andere. Am Ende wurde abgestimmt. Im Grunde genommen war diese Tafelrunde eine Schule der Demokratie. Wie schafft man es, trotz unterschiedlicher Standpunkte gemeinsam zu einer Lösung zu kommen? Als Lehrstück in Sachen Demokratie vermittelt das Schauspiel »King A« im Jungen Theater in der BOXX den Heranwachsenden eine Idee davon, wie eine gerechte Gesellschaft funktionieren könnte. Dass in der Heilbronner Inszenierung der King A eine Königin Artura ist, verleiht der neuen Interpretation des alten Mythos einen zeitgemäßen Blick auf unser Miteinander. In den Nachgesprächen im Anschluss an die Vorstellungen vertiefen und diskutieren die Mädchen und Jungen ihre Eindrücke und befinden sich damit schon mitten drin in dem, was den Kern der Demokratie ausmacht: miteinander zu reden, die andere Meinung auszuhalten und im besten Fall den Versuch zu unternehmen, die Geschichte aus der Perspektive des anderen zu sehen.

Theater dient nicht nur der Unterhaltung oder als Bildungsstätte. Schon seit Bestehen des Theaters in der Antike ist es ein Ort, um einerseits über Demokratie und Politik zu diskutieren und andererseits um Konflikte wie in einem Labor auf offener Bühne durchzuspielen. Nicht nur die Kontrahenten in dieser Auseinandersetzung nehmen widerstreitende Positionen ein, auch das Publikum ist aufgefordert mitzufühlen, mitzudenken und sich eine Meinung zu bilden. Schon allein die Vorstellung ist ein Akt der Kommunikation zwischen Bühne und Zuschauern. Hinterher darf und soll erst recht darüber debattiert werden. Ob im privaten Kreis oder auch bei einem

öffentlichen Diskussionsformat. Im Jungen Theater gehören die Nachgespräche oder Workshops zu fast jeder Vorstellung dazu. Durch diese Aufforderung zum Austausch und zum Perspektivwechsel leistet das Theater einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung der Bedeutung von Demokratie. Eine Errungenschaft, für die wir uns gegenwärtig mehr denn je stark machen müssen. Unsere Demokratie muss gepflegt werden und ihr Erhalt ist nie abgeschlossen.

Der Spielplan der kommenden Saison steht unter dem Motto »Wer wollen wir gewesen sein?«. In welcher Gesellschaft möchten wir leben und welche Lehren ziehen wir aus der Vergangenheit? Gleich in mehreren Stücken werden wir damit konfrontiert, was passieren kann, wenn man die Demokratie allzu leichtfertig aufs Spiel setzt. Wir müssen uns der Risiken bewusst werden, wenn wir billigem Populismus das Feld überlassen.

Also: Lassen Sie uns gemeinsam ins Theater gehen, uns im friedlichen Wettstreit der Argumente üben und im Widerstreit von Pro und Kontra den bestmöglichen Weg zur Entwicklung unseres Zusammenlebens finden!

Ihre Agnes Christner

PREMIEREN GROSSES HAUS

SCHAUSPIEL / MÄRCHEN / MUSICAL

🕒 28. SEPTEMBER 2024 🕒 S. 22

DIE VERSCHWÖRUNG DES FIESKO ZU GENUA

EIN REPUBLIKANISCHES TRAUERSPIEL
VON FRIEDRICH SCHILLER

🕒 05. OKTOBER 2024 🕒 S. 32

YERMA

VON SIMON STONE
FREI NACH FEDERICO GARCÍA LORCA

🕒 10. NOVEMBER 2024 🕒 S. 42

DIE SCHNEEKÖNIGIN

VON JEWGENI SCHWARZ
MÄRCHEN NACH MOTIVEN VON HANS CHRISTIAN ANDERSEN

🕒 23. NOVEMBER 2024 🕒 S. 50

EWIG JUNG

EIN SONGDRAMA VON ERIK GEDEON

🕒 18. JANUAR 2025 🕒 S. 64

FABIAN — DER GANG VOR DIE HUNDE

VON ERICH KÄSTNER

🕒 22. FEBRUAR 2025 🕒 S. 74

LOVE, AMY (UA)

THE MUSICAL WORLD OF AMY WINEHOUSE
EINE MUSIKALISCHE SHOW
VON THILO WOLF UND KEVIN SCHROEDER

🕒 11. APRIL 2025 🕒 S. 84

EISENSTEIN

VON CHRISTOPH NUSSBAUMEDER

🕒 06. JUNI 2025 🕒 S. 94

ROMULUS DER GROSSE

EINE UNGESCHICHTLICHE HISTORISCHE KOMÖDIE
VON FRIEDRICH DÜRRENMATT

WIEDERAUFNAHME GROSSES HAUS

🕒 10. OKTOBER 2024 🕒 S. 104

DER EINGEBILDETE KRANKE

KOMÖDIE VON MOLIÈRE

SCHAUSPIEL IN DER BOXX

🕒 31. MAI 2025 🕒 S. 116

PERSHING (UA)

EIN RECHERCHE-PROJEKT ZUM
40. JAHRESTAG DES PERSHING-UNGLÜCKS
AUF DER HEILBRONNER WALDHEIDE
VON DURA & KROESINGER

WIEDERAUFNAHME SCHAUSPIEL IN DER BOXX

🕒 19. OKTOBER 2024 🕒 S. 126

NACH DEM ENDE

VON DENNIS KELLY

SCHAUSPIEL IN DER EXPERIMENTA

🕒 01. MÄRZ 2025 🕒 S. 134

DIE LETZTE NACHT DER WELT (DSE)

VON LAURENT GAUDÉ

MUSIKTHEATER / TANZ

🕒 26. OKTOBER 2024 🕒 S. 150

IDENTITY

TANZABEND MIT CHOREOGRAFIE VON JOHAN INGER,
EMMA EVELEIN UND MARCO GOECKE

GASTSPIEL NATIONALTHEATER MANNHEIM TANZ

🕒 23. JANUAR 2025 🕒 S. 158

MADAMA BUTTERFLY

OPER VON GIACOMO PUCCINI

GASTSPIEL STAATSTHEATER MEININGEN

🕒 07. FEBRUAR 2025 🕒 S. 170

DON GIOVANNI

OPER VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

KOOPERATION MIT DEM WÜRTTEMBERGISCHEN
KAMMERORCHESTER HEILBRONN UND DER HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST STUTTGART

🕒 28. FEBRUAR 2025 🕒 S. 180

SCHNEEWITTCHEN (UA)

BALLETT VON JÖRG MANNES

GASTSPIEL BALLETT THEATER MAGDEBURG

🕒 20. MÄRZ 2025 🕒 S. 188

GRÄFIN MARIZA

OPERETTE VON EMMERICH KÁLMÁN

GASTSPIEL PFALZTHEATER KAISERSLAUTERN

🕒 23. MAI 2025 🕒 S. 198

ORFEO ED EURIDICE

OPER VON CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK

GASTSPIEL STAATSTHEATER AUGSBURG

PREMIEREN KOMÖDIENHAUS

🕒 03. OKTOBER 2024 🕒 S. 208

HIMMLISCHE ZEITEN

REVUE VON TILMANN VON BLOMBERG,
CARSTEN GERLITZ UND KATJA WOLFF

GASTSPIEL KOMÖDIE IM MARQUARDT

🕒 22. NOVEMBER 2024 🕒 S. 212

NEIN ZUM GELD!

KOMÖDIE VON FLAVIA COSTE

🕒 17. JANUAR 2025 🕒 S. 216

DER SITTICH

KOMÖDIE VON AUDREY SCHEBAT

🕒 27. FEBRUAR 2025 🕒 S. 224

KARDINALFEHLER

KOMÖDIE VON ALISTAIR BEATON UND DIETMAR JACOBS

🕒 10. APRIL 2025 🕒 S. 228

ISTANBUL

EIN SEZEN-AKSU-LIEDERABEND
VON SELEN KARA, TORSTEN KINDERMANN
UND AKIN E. ŞİPAL

🕒 19. JULI 2025 🕒 S. 232

GLORIOUS!

KOMÖDIE VON PETER QUILTER

GASTSPIEL KOMÖDIE IM MARQUARDT

PREMIEREN SALON3

🕒 10. JANUAR 2025 🕒 S. 242

BLIND

VON LOT VEKEMANS

🕒 04. APRIL 2025 🕒 S. 243

EINE NEUE INSZENIERUNG

WIEDERAUFNAHMEN SALON3

🕒 18. OKTOBER 2024 🕒 S. 244

DIE DONAUPRINZESSIN (UA)

VON GEORG RINGSGWANDL

🕒 24. OKTOBER 2024 🕒 S. 245

DER KONTRABASS

VON PATRICK SÜSKIND

🕒 09. NOVEMBER 2024 🕒 S. 246

HEILIG ABEND

VON DANIEL KEHLMANN

🕒 27. FEBRUAR 2025 🕒 S. 247

HEUTE ABEND: LOLA BLAU

MUSICAL FÜR EINE SCHAUSPIELERIN

VON GEORG KREISLER

PREMIEREN JUNGES THEATER BOXX

🕒 29. SEPTEMBER 2024 🕒 S. 252

PETTERSSON UND FINDUS

VON SVEN NORDQVIST



🕒 13. OKTOBER 2024 🕒 S. 253

KINDER SCHREIBEN — SCHAUSPIELER SPIELEN

KINDERAUTORENPROJEKT MIT CHRISTINA KETTERING



🕒 07. DEZEMBER 2024 🕒 S. 254

MARIO UND DER ZAUBERER

VON THOMAS MANN



🕒 26. APRIL 2025 🕒 S. 255

GESCHICHTE EINES NEIN (DSE)

VON ANNALISA ARIONE UND DARIO DE FALCO



🕒 22. JUNI 2025 🕒 S. 256

35 KILO HOFFNUNG

VON ANNA GAVALDA



WIEDERAUFNAHMEN JUNGES THEATER BOXX

CORPUS DELICTI 🕒 S. 257

VON JULI ZEH

WOLKENROTZ 🕒 S. 258

VON VERA SCHINDLER

UND ALLES 🕒 S. 257

VON GWENDOLINE SOUBLIN

NINA UND PAUL 🕒 S. 259

VON THILO REFFERT

**NACH VORN,
NACH SÜDEN (UA)** 🕒 S. 258

VON SARAH JÄGER

TIME OUT 🕒 S. 259

VON CHRISTINA KETTERING





PREMIEREN
GROSSES HAUS

EIN REPUBLIKANISCHES
TRAUERSPIEL VON
FRIEDRICH SCHILLER

DIE VERSCHWÖ- RUNG DES FIESKO ZU GENUA

Premiere DIE VERSCHWÖRUNG DES FIESKO ZU GENUA

WER WOLLEN
22
—
23
WIR GEWESSEN
SEIN?

**DIE VERSCHWÖRUNG
DES FIESKO ZU GENUA**
EIN REPUBLIKANISCHES
TRAUERSPIEL
VON FRIEDRICH SCHILLER
**PREMIERE AM
28. SEPTEMBER 2024
GROSSES HAUS**

REGIE AXEL VORNAM
AUSSTATTUNG TOM MUSCH

Genua ist in Aufruhr. Der alte Doge Andreas Doria will seine Herrschaft auf seinen Neffen Gianettino übertragen, einen jungen machtbesessenen Tyrannen. Die freiheitsliebenden Anhänger der Republik setzen ihre ganze Hoffnung auf Fiesco, den Grafen von Lavagna. Er soll eine Verschwörung anführen, um Gianettino Doria zu Fall zu bringen. Alle warten nur auf sein Zeichen zum Aufstand. Doch Fiesco befremdet alle durch sein Verhalten. Vor aller Augen buhlt er um die stolze Julia, die Schwester Gianettinos, ohne Rücksicht auf seine

Frau Leonore. Offenbar schlägt er sich auf die Seite derer, die er eigentlich bekämpfen wollte. Er führt sich auf wie ein prinzipienloser Lebemann ohne politischen Ehrgeiz.

Alles Fassade, wie sich bald herausstellen soll. Fiesko betreibt ein ausgeklügeltes Spiel, mit dem er Gianettino stürzen will. Doch dass er sich so geschickt Masken aufzusetzen und diese zu wechseln vermag, beunruhigt auch bald seine engsten Vertrauten. Welches ist Fieskos wahres Gesicht? Er ist ein Spieler und sich selbst nicht darüber im Klaren: Soll er für die Republik kämpfen und dann zurückstehen oder lieber gleich selber die Alleinherrschaft ergreifen und Genuas nächster Herzog werden? Warum auf die Herrschaft verzichten, wenn man sie haben kann? So spinnt er die Fäden der Verschwörung. Doch mit welchem Ziel? Erliegt er dem Eros der Macht?

Es ist beeindruckend, was für ein dramatisches Charakterexperiment der blutjunge Friedrich Schiller mit dem »Fiesko« zu Papier gebracht hat. Diese spannende Verschwörungsgeschichte, die sich an Ereignisse aus Genua um 1547 anlehnt, ist nach dem Schauspiel »Die

Räuber« Schillers zweites Theaterstück. Um seine Geschichte möglichst authentisch erzählen zu können, studierte er intensiv die Alltagsgeschichte und historische Dokumente jener Zeit, allerdings, um sie im Sinne seines Dramas zu benutzen und nicht, um sie wahrheitsgemäß wiederzugeben. Der historische Fiesko wird als stark, finnenreich, schön, als Frauenliebling und unbändig ehrgeizig beschrieben. Allein diese Eigenschaften machten ihn für Schiller zum idealen Protagonisten eines Stückes. Er entwickelte für die Bühne eine Figur, die nicht zu fassen ist, die gleichermaßen den Tyrannen und den Befreier von Tyrannei in sich vereint. Schillers Fiesko ist ein Mann, der über seine eigenen Fähigkeiten stolpert und seine politischen Überzeugungen der Versuchung der Macht opfert. Wie zeitlos Schillers Dramen doch sind!

DIE VERSCHWÖRUNG DES FIESKO ZU GENUA

Sekundärliteratur

»DIE WELTGESCHICHTE IST DAS WELTGERICHT«

Georg Kohler

Wer politisch handeln will – und das gilt ganz besonders in der Situation, da alles auf der Kippe steht –, muss sich entscheiden; und zwar im Wissen um die Tatsache, dass es nicht einfach um den Gegensatz zwischen Gut und Böse geht. Fiesco könnte ja tatsächlich der gerechte und für alle nutzbringende Monarch sein, der zu werden er sich selbst verspricht. Und die Restitution der Doria-Herrschaft, auf die am Ende Verrinas präventiver Mord hinausläuft, ist gewiss nicht die Ordnung, die dem Genueser Patrioten vorschwebt. Politisch zu handeln, heißt, gelernt zu haben, dass verschiedene Moralsysteme und Zukunftsdeutungen miteinander konkurrieren, die je für sich gute Gründe besitzen, aber im Kern unvereinbar sind. Zum Politischen gehört darum die Dezision und die Parteilichkeit für ein bestimmtes, möglicherweise an der Wirklichkeit scheiterndes Ziel. Das Drama der Politik – und ganz besonders der Politik im Ausnahmefall – ist, dass Politik die Sache von Menschen bleibt, die von den Folgen ihres Tuns betroffen sein können, als wären sie von Anfang an die erwählten Opfer ihrer eigenen Handlungen gewesen. Je klüger einer überlegt, je raffinierter er seine Komplotte anlegt, umso größer wird die Chance, dass irgendein Zufall, irgendein Querkopf, irgendeine andere Strategie das ganze Spiel verderben. Das weiß schon Machiavelli, und das weiß auch Verrina.

»Die Weltgeschichte ist das Weltgericht«, heißt es bei Schiller, der in fast all seinen Stücken die erstaunlichsten Ungeheuer individuell-tyrannischer Handlungsgewalt auftreten lässt. Und natürlich ist die Bühne als Ausnahmezustand (oder der poli-

Première DIE VERSCHWÖRUNG DES FIESKO ZU GENUA

tische Ausnahmezustand als Theater der Unwahrscheinlichkeiten) der beste Ort für die Exposition jener Möglichkeiten der menschlichen Seele, die die Weltgeschichte nicht nur zum Platz des Gerichts, sondern zugleich zur Schädelstätte machen. All das beglaubigt immer wieder der Erkenntnis, dass es die überindividuelle Ordnung des Rechts braucht, die die abgründige Freiheit der Einzelnen in Schach hält. Fiesco wie Verrina bahnen als Hauptfiguren einer prototypischen Auseinandersetzung den Weg zu dieser Erfahrung. Der erste, indem er in kolossaler Selbstüberschätzung ein irdischer Gott zu werden versucht, der andere, indem er dieser Verheißung misstraut, sich für das halbwegs Erträgliche entscheidet und die zerbrechliche Herrschaft des alten Dogen durch seine treulose Treue vor dem Zugriff falscher Erlöserherrlichkeit bewahrt.

DIE VERSCHWÖRUNG DES FIESKO ZU GENUA

DAS SPEKTAKEL DER VERSCHWÖRUNG

Nikola Roßbach

Nicht nur dem Autor Schiller ist an der theatralen Wirkung gelegen — auch seiner Hauptfigur. Die Verschwörung des »Fiesko zu Genua« ist ein spektakuläres, effektvolles Theaterstück, das »alle Triumph- und Schauerregister der Haupt- und Staatsaktion« zieht (Karl Guthke). Zugleich inszeniert der Graf von Lavagna den politischen Aufstand als Theaterstück: Theater im Theater, Spiel im Spiel — das Bühnenexperiment erscheint als reizvolle metafiktionale Verdopplung des Theatralischen. Politik ist im doppelten Sinne Theater; Walter Müller-Seidel spricht in diesem Zusammenhang von der nicht unbedenklichen Ästhetisierung der Politik. Natürlich ist die Analogie von Ästhetik und Politik, die Idee vom Staat als Kunstwerk nicht allein für Fieskos Denken und Handeln charakteristisch, sondern ein (etwa bei Machiavelli auftauchendes) Denkmuster, das auch Andreas Doria in der Formel vom »schönste[n] Kunstwerk der Regierung« rhetorisch einsetzt.

Das Stück ist durchsetzt mit Motiven von Theater und Komödie, von Verstellung, (Rollen-)Spiel und Maske. In dem Spektakel der Verschwörung erscheint Fiesko zugleich als Autor, Regisseur und ständig die Rollen wechselnder Hauptdarsteller (verliebter Epikureer, demokratischer Republikaner, machtbewusster Fürst). Walter Hinderer bezieht die zentrale, mit dem Theater- und Komödienthema inhärent verbundene Dualität von Verbergen und Enthüllen, von Sein und Schein auf die Existenzproblematik des Spielers Fiesko, der mehr »persona« (Schein) als Person (Sein) sei.

Première DIE VERSCHWÖRUNG DES FIESKO ZU GENUA

Die Handlung des Trauerspiels wirkt durch die doppelt inszenierte Theatralität teilweise wie eine mechanisch aneinander gereihete, in rasanter Schnelligkeit ablaufende Kette von Ereignissen. Entscheidend in Gang gebracht und gehalten wird sie von dem komischen und zugleich dämonisch-bösen Intriganten des Stückes, dem rührigen, stets aktiven Muley Hassan. Mit dem Mord an Leonore, der auf einem ebenfalls durch eine Verkleidung herbeigeführten tragischen Missverständnis beruht, entgleitet Fiesko die Regie — allerdings doch nur vorübergehend, da er das Geschehen fast bruchlos als Probe seiner Größe in seinen Lebensplan zu integrieren weiß und obendrein die Totenfeier für Leonore als Riesenspektakel plant. Der Theaterregisseur und -schauspieler Fiesko scheitert erst im Moment seines Todes.

DIE VERSCHWÖRUNG DES FIESKO ZU GENUA

DEMOKRATISCH, ABER DIABOLISCH

Robert Greene

Das Gefühl, über Menschen und Vorgänge keine Macht zu haben, ist uns im Allgemeinen unerträglich – wenn wir hilflos sind, fühlen wir uns elend. Niemand will Macht abgeben, alle wollen mehr. In der heutigen Welt ist es jedoch gefährlich, als zu machthungrig zu erscheinen, zu unverhohlen seine Machtspielchen zu treiben.

Alles muss zivilisiert, anständig, demokratisch und fair erscheinen. Aber wenn wir uns zu strikt an diese Regeln halten, wenn wir sie zu wörtlich nehmen, werden wir von denen vernichtet, die nicht so dumm sind. Der berühmte Renaissance-Diplomat und Höfling Niccolo Machiavelli schrieb: »Ein Mensch, der immer nur das Gute möchte, wird zwangsläufig zugrunde gehen inmitten von so vielen Menschen, die nicht gut sind.« Der Hof betrachtete sich selbst als die Speerspitze des Raffinements, doch unter seiner glitzernden Oberfläche kochte und brodelte ein Kessel dunkelster Gefühle – Gier, Neid, Lust, Hass. Ähnlich betrachtet sich unsere heutige Welt als den Höhepunkt der Fairness, doch genauso wallen auch in uns wie seit Urzeiten hässliche Emotionen. Das Spiel ist dasselbe geblieben. Nach außen muss man sich den Anschein geben, die Regeln des Anstands zu respektieren; doch innerlich lernt man rasch, wenn man kein Narr ist –, auf der Hut zu sein und Napoleons Rat zu befolgen: Stecke deine eiserne Faust in einen Samthandschuh.

UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Herfried Münkler: *Die Zukunft der Demokratie*, Wien/München 2022.

Premiere DIE VERSCHWÖRUNG DES FIESKO ZU GENUA

SPIELTERMINEN

SA	28.09.2024, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
DO	03.10.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	06.10.2024, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
MI	16.10.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	18.10.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	02.11.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	17.11.2024, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
DI	26.11.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	29.11.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DO	05.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DI	17.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	04.01.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	12.01.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
SA	01.02.2025, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

WER WOLLEN WIR
GEMESSEN
30
31

VON SIMON STONE
FREI NACH FEDERICO
GARCÍA LORCA

Premiere YERMA

YERMA
VON SIMON STONE
FREI NACH FEDERICO
GARCÍA LORCA
PREMIERE AM
05. OKTOBER 2024
GROSSES HAUS

DEUTSCH VON BRANGWEN STONE

REGIE **ELIAS PERRIG**
AUSSTATTUNG **DORIT LIEVENBRÜCK**
MUSIK **BIBER GULLATZ**

WER WOLLEN
WIR
GEWESSEN
SEIN?
32
—
33



Eigentlich haben SIE und ihr Mann John keine Probleme. SIE ist Mitte 30 und als leitende Redakteurin bei einer Tageszeitung und Lifestyle-Bloggerin erfolgreich. Er ist Anfang 40 und bringt als Unternehmer jede Menge Geld nach Hause. Gerade haben sie sich eine große Altbauwohnung gekauft. Da kommt SIE plötzlich mit einem Wunsch, den John nie bei ihr vermutet hätte. SIE möchte ein Kind! Er hat auch nichts dagegen. So weit, so gut.

Doch von nun an ist alle Leichtigkeit dahin. SIE orientiert das Liebesleben nur noch an den fruchtbaren

Tagen und verlangt, dass John auch seine Geschäftsreisen danach terminiert. Aber SIE wird einfach nicht schwanger. Er flieht vor dem Druck und ist immer häufiger abwesend. Unter ihrem sich zur Manie entwickelnden Kinderwunsch leidet auch die Beziehung zu ihrer Schwester Mary, die ein Kind bekommt, aber keine Beziehung zu ihm aufbauen kann. Ihre Mutter Helen ist für SIE auch keine Stütze, denn sie bekennt freimütig, dass sie lieber ihre Freiheiten genossen hätte, als ihre Töchter großzuziehen. Zu allem Übel lässt SIE die ganze Welt an ihrem seelischen Leid und an den erfolglosen Versuchen, schwanger zu werden, teilhaben, weil SIE alles minutiös in ihrem Blog mitteilt. SIE steigert sich immer weiter in ihre Obsession hinein. SIE und John geraten in einen Albtraum und finden nicht mehr heraus.

»Yerma«, dieser Name bedeutet im spanischen Sprachgebrauch »die Brachliegende«. Der Autor und Regisseur Simon Stone (*1984) hat das 1934 entstandene Drama des spanischen Autors Federico García Lorca aus dem ländlichen Andalusien der 1930er-Jahre ins Großstadtmilieu von heute geholt. Beide schildern die Tragödie der kinderlosen, unerfüllten Frau. Bei Lorca

ist Yerma die Frau eines Bauern, deren Hauptaufgabe darin besteht, Kinder zur Welt zu bringen, die aber auch ihren Lebenssinn und ihre ganze Hoffnung auf Glück an ein Baby knüpft. Simon Stone hat seine Übersetzung von »Yerma« 2016 in London herausgebracht und 2021 an der Berliner Schaubühne noch einmal inszeniert. Seitdem läuft das Stück dort mit großem Erfolg. Seine Yerma steht für eine erfolgsverwöhnte Frau, die sich eigentlich nie über Kinder Gedanken gemacht hat, die aber ein Scheitern nicht akzeptiert, wenn sie sich einmal etwas in den Kopf gesetzt hat. Wie schnell eine fixe Idee in selbstzerstörerischen Fanatismus umschlagen kann, dafür gibt das Stück ein eindrucksvolles Beispiel. Auch mit den anderen Frauenfiguren in diesem Drama holt Simon Stone das häufig so idealisierte Bild der Mutter vom Sockel und zeigt es in seiner ganzen Ambivalenz.

LORCA — EINE ZUKUNFT, WEIT ZURÜCKLIEGEND DARGESTELLT

Christoph Klimke

Lorca? Das ist lange her und weit weg. Ein andalusischer Dichter, der 1936 erschossen wurde. Seine Gedichte sind so berühmt wie einige seiner Stücke. Viel Folklore auf den Bühnen. Nein, Lorcas Werk, seine Gedichte, seine Zeichnungen, Briefe, Texte und Dramen verbindet das Maskenhafte. Nicht nur surrealistische Metaphern verrätseln, um zu erklären: in Lorcas Lyrik sind seine Figuren zu finden und in seinen Dramen viel Poesie. Die eigene Biographie, das Leben Federico García Lorcas, seine Liebe verstecken, verkappen zu müssen, ist so bedeutsam für sein Werk wie seine Beziehung zu Salvador Dalí. Lorca löst sich mehr und mehr von seinem Land und entdeckt die Proustschen Dimensionen der Zeit. Seine Figuren sind Opfer. Sie leben zwischen Spanischen Wänden in einem Labyrinth aus Wünschen, Tabus, Gewalt, sozialem Unrecht und politischer Unterdrückung. Zwischen Ignoranz und Träumen. Zumindest in der lyrischen Sprache Lorcas finden sie eine andere Welt, ein anderes Leben. Und viel tragische Komik.

Lorcas Werk ist ein Plädoyer gegen Ausgrenzung und für den individuellen Zauber. In seinen Gedichten, Theaterstücken und Zeichnungen ist ein anderes Leben als allein das machbare dargestellt. Der Kampf des einzelnen gegen die Normen der Gesellschaft und die eigenen Tabus kann gewonnen werden. Lorcas Figuren haben eine andere Sprache. Eine Ironie auch, die sie befähigt, ihren Reichtum zu erleben.

Premiere YERMA

Lorca schildert wie Shakespeare unsere Liebe zu einem Menschen immer als eine Liebe zu etwas anderem. Es geht ein Riß durch das Leben seiner Figuren. In gesellschaftliche wie private Gewohnheiten eingesponnen, verharren sie in einem Gefängnis der Träume. Und warten oft bitter komisch wie die Figuren eines Samuel Beckett. Einsamkeit ist unheilbar. Wir bewegen uns in den Zwischenbereichen, ohne ankommen zu können. Die Narren müssen es büßen.

Lorca macht das Paradies sichtbar, in dem wir leben. Es gleicht dem Paradies im »Garten der Lüste« eines Hieronymus Bosch. Hier ist bereits alles da, der Zauber, der Trug, die gegenwärtige Gewalt. Der Körper ist der Passionsort. Zwischen Liebe und Tod. Flora und Fauna offenbaren die Freiheit einer schamlosen Welt. Diese Grotesken aus Strenge und Unbeständigkeit erinnern an den Traum, an Lachen, Glück und Angst vor dem Unbekannten, vor einer Zukunft, die hier weit zurückliegend dargestellt wird.

UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Federico García Lorca: *Theorie und Spiel des Dämons*.

Aus dem Spanischen übersetzt von Enrique Beck, Berlin 1984.

Um die Bedeutung der Fortpflanzungsmedizin realistisch einschätzen zu können, muss man beides in den Blick nehmen, die Erfolge wie die Kehrseiten. Wann, unter welchen Umständen und für welche Gruppen bringt die Fortpflanzungsmedizin nicht das ersehnte Kind und den Weg ins Familienglück, sondern hat ganz andere Folgen?

Der Erfolg hat seinen Preis, und zwar zunächst im ganz wörtlichen, finanziellen Sinn. Die hochtechnisierte Kinderwunschmedizin ist teuer, wie andere Sparten der hochtechnisierten Medizin auch, wobei bestenfalls – je nach Land, Versicherungsbedingungen etc. – ein Teil der Kosten von Staat oder Krankenkasse übernommen wird, im weit häufigeren Fall aber alles privat bezahlt werden muss. Das kann, selbst bei gehobenem Einkommen, erheblichen finanziellen Einsatz verlangen und für niedrigere Einkommensklassen schnell unerreichbar werden. Hinzu kommen die physischen Belastungen. Die Behandlungsangebote der hochtechnisierten Kinderwunschmedizin sind mit einem nicht geringen Potenzial an gesundheitlichen Risiken und Nebenwirkungen verbunden, mit invasiven Eingriffen, Hormongaben, sonstigen hochwirksamen Medikamenten etc. Zwar sind die Behandlungen inzwischen so weit zur Routine geworden, dass bei genauer Kontrolle und sorgfältiger Überwachung meist keine größeren Komplikationen auftreten. Aber »meist« heißt, anders formuliert, dass über den Verlauf der verschiedenen Behandlungsetappen hinweg immer ein Restrisiko bleibt (zum Beispiel als Konsequenz hormoneller Überstimulierung).

Auch die psychischen Belastungen und sozialen Beeinträchtigungen sind nicht zu vernachlässigen. Im Verlauf der Behandlungen erleben viele Patientinnen ein dauerndes Wechselbad der Gefühle, das Schwanken zwischen Hoffnung, Enttäuschung, neuer Hoffnung, im Vierwochen-Rhythmus sich wiederholend. Darüber hinaus sind die Kliniktermine sehr eng in einen genauen Zeitplan eingebunden, der strenge Disziplin und oberste Priorität gegenüber den Anforderungen aller anderen Lebensbereiche erfordert. Ob Beruf, Freundschaften, Urlaub, Dienstreisen oder Familienbesuche – alles muss den Vorgaben der Behandlungstermine angepasst, andernfalls verschoben, auf später verlegt oder ganz gestrichen werden. So werden alle anderen Lebensbereiche immer weiter an den Rand gedrängt, und alles Planen, Denken, Hoffen wiederum konzentriert sich umso mehr auf das eine: das Kind.

Wenn es dann tatsächlich kommt, dieses Kind, dann sind solche Belastungen früher oder später meist vergessen. Aber was, wenn nicht? So viel ist sicher: Auch erfolglose Behandlungen bleiben nicht folgenlos, im Gegenteil, sie tragen wesentlich dazu bei, psychisches Leid zu verlängern und zu vertiefen. Statt sich mit der Kinderlosigkeit abzufinden und nach Lebenswegen jenseits von Elternschaft zu suchen, halten die Betroffenen weiter am Kinderwunsch fest, bis sie irgendwann einmal die Aussichtslosigkeit ihrer Wünsche erkennen müssen – oft erst dann, wenn sie andere Interessen, Wünsche, Optionen schon fast vergessen haben.

Fanatismus findet sich nicht nur bei Al Kaida oder dem IS, sondern auch bei der Terrormiliz Al Nusra und bei der Hamas, bei der Hisbollah, bei Neonazis und Antisemiten, bei jenen, die an die »Überlegenheit der weißen Rasse« glauben, und bei Islamophoben. Beim Ku-Klux-Klan, bei extremistischen Siedlern und anderen Gewalttätern, die im Namen ihres Glaubens Blut vergießen. All diese Fanatiker und ihresgleichen sind uns bekannt.

Doch es gibt weniger auffallende und weniger sichtbare Ausprägungen des Fanatismus um uns herum und manchmal auch in uns selbst. Sogar im Alltag, mitten in der Gesellschaft, bei Menschen, die wir kennen, blitzen sie zuweilen auf. Da und dort trifft man zum Beispiel auf fanatische Nichtraucher, die einen am liebsten verbrennen würden, wenn man es wagt, sich in ihrer Nähe eine Zigarette anzuzünden. Oder Vegetarier, die einen Fleischesser am liebsten bei lebendigem Leib verspeisen würden. Natürlich ist nicht jeder, der seine Stimme für oder gegen etwas erhebt, gleich ein Fanatiker, auch dann nicht, wenn er seine Überzeugungen oder Gefühle lautstark ausdrückt. Nicht seine Lautstärke macht jemanden zum Fanatiker, sondern vor allem seine Toleranz beziehungsweise sein Mangel an Toleranz gegenüber den Stimmen Andersdenkender.

Aber tatsächlich steckt mehr oder weniger erkennbar ein Kern von Fanatismus in kompromisslosem Dogmatismus, in Sturheit oder gar Feindseligkeit Positionen gegenüber, die man nicht akzeptiert. Eine tief verwurzelte Überzeugung, auf der richtigen Seite zu stehen, eine kompromisslose Selbstgerechtigkeit scheint das Kennzeichen dieses Übels zu sein, ebenso wie Positionierungen, die aus dem trüben Brunnen der Verachtung hervorkommen und alle anderen Gefühle verdrängen.

🕒 SPIELTERMINE

SA	05.10.2024, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
DI	08.10.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	11.10.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DI	15.10.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	19.10.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	01.11.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DO	14.11.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DO	28.11.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	01.12.2024, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
FR	06.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	11.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	18.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	28.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	05.01.2025, 15:00 UHR		GROSSES HAUS
MI	08.01.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	19.01.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
SA	08.02.2025, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

DIE SCHNEEKÖNIGIN

VON JEWGENI
SCHWARZ

MÄRCHEN NACH
MOTIVEN VON
HANS CHRISTIAN ANDERSEN

Premiere DIE SCHNEEKÖNIGIN

DIE SCHNEEKÖNIGIN VON JEWGENI SCHWARZ MÄRCHEN IN VIER AKTEN NACH MOTIVEN VON HANS CHRISTIAN ANDERSEN PREMIERE AM 10. NOVEMBER 2024 GROSSES HAUS

AUS DEM RUSSISCHEN VON GERDA ZSCHIEDRICH

REGIE JENS KERBEL
AUSSTATTUNG TOTO
MUSIK STEPHAN OHM

Die Schneekönigin ist wunderschön, doch ihr Kuss lässt Herzen zu Eisklumpen gefrieren. Ihr Verbündeter bei den Menschen ist der böse Kommerzienrat, der es gewohnt ist, für Geld alles zu bekommen, was er will. Als er der Großmutter von Kai und Gerda den Rosenstock wegnehmen will, der auch im Winter blüht, stellt sich ihm der kleine Kai tapfer in den Weg. Wütend schwört der Kommerzienrat Rache und schickt die Schneekönigin. Der gelingt es, den abenteuerlustigen kleinen Jungen mit einer wilden Schlittenpartie von zu Hause wegzulocken. Der Hauch

HANS CHRISTIAN ANDERSEN:

HERZ UND SEELE DES MODERNEN MÄRCHENS

Noel Daniel

ihrer Lippen auf Kais Wange lässt sein Herz vereisen und macht ihn vergessen, dass seine Großmutter und seine Schwester auf ihn warten. Die mutige Gerda begibt sich unbeirrt auf den Weg in den hohen Norden, um ihren Bruder zu befreien. Unterwegs trifft sie die weisen Hofraben und einen verspielten Prinzen mit seiner Prinzessin, die im Clinch mit dem trickreichen König liegen. Sie gerät in die Fänge einer Räuberbande, die der Kommerzienrat ihr auf den Hals schickt, und gewinnt ein furchtloses Räubermädchen zur Freundin. Und schließlich steht sie eines Tages vor dem Eispalast der Schneekönigin ...

»Die Schneekönigin« nach Motiven von Hans Christian Andersen in der Bühnenfassung von Jewgeni Schwarz bietet alles, was ein großes Weihnachtsmärchen für Kinder braucht: eine spannende Geschichte, gute und böse Charaktere, ein wenig Grusel, ein paar skurrile Gestalten, eine eiskalte Glitzerwelt und ganz viel menschliche Wärme. Die wichtigste Botschaft an die kleinen Zuschauer lautet: Wenn man allen Mut zusammennimmt und seinen Weg geht, dann kann man selbst als vermeintlich Unterlegener ganz Großes leisten.

0 Obwohl er mit dänischen Volksmärchen aufgewachsen war, dachte sich Andersen eigene Geschichten aus, anstatt vorhandene zu sammeln, wie es die Brüder Grimm taten. 1835 erschien ein kleines Broschurheft mit seinen ersten vier Erzählungen. Dem dänischen Experten Bengt Holbek zufolge basieren nur sieben seiner über 200 Märchen auf Vorlagen. Als ein enger Freund ihm prophezeite, nachdem sein erster erfolgreicher Roman, »Der Improvisator«, ihn berühmt gemacht habe, würden diese Geschichten ihn unsterblich machen, »denn sie sind das vollkommenste, was du je geschrieben hast«, befand Andersen: »Ich selbst bin nicht dieser Ansicht.« Er hatte seine Form gefunden, auch wenn er es selbst noch nicht wusste. Tatsächlich waren seine Märchen von einer Psychologie durchdrungen, die neu und frisch war, und trafen im vormodernen Europa regelrecht einen Nerv. In seiner Neigung zur Innenschau war Andersen auf die Anforderungen seines eigenen Lebens nur unzureichend eingestellt, doch er besaß die Gabe, große wie kleine Sehnsüchte in Worte zu fassen und in überweltliche Geschichten zu verwandeln. Der Einfluss, den seine Märchen auf die Kinderliteratur hatten, war so groß, dass der heute wichtigste Preis für Autoren und Illustratoren in dieser Sparte Hans-Christian-Andersen-Preis heißt und Andersens Geburtstag am 2. April zum Internationalen Tag des Kinderbuches erkoren wurde.

Das Einzimmerhäuschen, in dem Andersen aufwuchs, war erfüllt von Anregungen für Auge und Geist – vom Aberglauben seiner Mutter, den ausgiebigen Vorlesestunden des Vaters, den selbstgemachten Puppentheatern und Spielsachen, mit denen er seinen Sohn lockte, den Bildern und blühenden Zweigen, mit denen die Mutter das Heim schmückte, und Andersens eigenen Leseabenteuern. Kein Wunder, dass er oft in sein eigenes Gedankenreich entflo. Die sichere Innenwelt seiner Phantasie sollte zum unerschöpflichen Quell seines kreativen Schaffens werden. Sein Verstand war darauf konditioniert, neue Anregungen augenblicklich aufzugreifen. Wullschlager zitiert Andersens eigene Beschreibung seiner Denkweise: »Ideen lagen in meinen Gedanken wie Samenkörner, und es bedurfte nur eines strömenden Flusses, eines Sonnenstrahls, eines Tropfens aus dem Becher der Bitternis, um sie aufspringen und erblühen zu lassen.«

Feen, Nixen und Hexen bevölkern neben schönen, armen Mädchen und bösen Frauen, neben Königinnen und Königstöchtern als weibliche Figuren das Land der Märchen; sie prägen weithin das Image einer Wunderwelt, in der Mensch und Natur miteinander kommunizieren, wo Raum und Zeit grenzenlos sind und die Kausalgesetze der irdischen Wirklichkeit nicht gelten. Weit mehr als vergleichbare männliche Wesen beherrschen zauberkundige Frauen verschiedener, z. T. dunkler Herkunft die Märchenszene.

Daß diese Frauen nicht unbekannt wirken, liegt an der weltweiten Verwandtschaft bestimmter Märchenfiguren. Die aus der keltischen Sage kommenden Feen wanderten seit dem Mittelalter in erzählte Geschichten ganz Europas. Sie wurden derart märchentypisch empfunden, daß sie in das englische Wort für Märchen, *fairy-tale*, eingegangen sind; und die *contes de fées* (Feenerzählungen) machen einen großen Teil der französischen Märchensammlungen des 17./18. Jahrhunderts aus.

Gerade die Kräfte der Natur werden oft in imaginierten weiblichen Gestalten sinnfällig gemacht. So haben viele Feen ihren Wohnsitz im Wasser (in Quellen, Flüssen, Seen und Meeren), im Wald, in Grotten und auf Inseln. Sie nehmen zu den Menschen Verbindung auf, bestimmen ihr Schicksal, helfen ihnen, verlieben sich in sie, locken sie in ihr Reich oder wollen es selbst für immer verlassen.

Hexen sind das häßliche, alte, böse Gegenbild zu den im Grunde schönen, jungen und guten Feen. Mit dem Teufel im Bunde oder wie dieser das Böse verkörpernd, wirken sie menschen- und lebensbedrohend. Sie beherrschen zerstörerische Naturgewalten, setzen die Elemente zur Tötung ein, sie mischen Gift, um Menschen zu betäuben und zu beseitigen, sie nehmen die Gestalt von Tieren an und verfügen über Schadenzauber vieler Art. Aber — und das ist die befreiende Botschaft vieler Märchen — sie sind in der Regel nicht allmächtig: Menschliche Klugheit und Güte können sie überwinden, indem sie Lücken im Zaubersystem nutzen und die schädliche Kraft unwirksam machen.

🕒 SPIELTERMINE

SO	10.11.2024, 15:00 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
SO	24.11.2024, 17:00 UHR		GROSSES HAUS
SO	08.12.2024, 17:00 UHR		GROSSES HAUS
SO	15.12.2024, 15:00 UHR		GROSSES HAUS
SA	21.12.2024, 15:00 UHR		GROSSES HAUS
SA	21.12.2024, 17:00 UHR		GROSSES HAUS
DO	26.12.2024, 15:00 UHR		GROSSES HAUS
DO	26.12.2024, 17:00 UHR		GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ALLE VORMITTAGSVORSTELLUNGEN FINDEN
SIE IN UNSEREM MONATSLEPORELLO ODER
UNTER WWW.THEATER-HN.DE

🕒 UNSERE LESE- UND HÖREMPFEHLUNG

H. Ch. Andersen erzählt: **Wintermärchen**. Musikalisch illustriert von Peter Schindler. Gesprochen von Reinhold Weiser. Mit Bildern von Anastassija Archipowa. Bearbeitet von Arnica Esterl, Esslingen 2007.

EIN SONGDRAMA
VON ERIK GEDEON

Premiere EWIG JUNG

EWIG JUNG
EIN SONGDRAMA
VON ERIK GEDEON
PREMIERE AM
23. NOVEMBER 2024
GROSSES HAUS

MUSIKALISCHE LEITUNG **HEIKO LIPPMANN**
REGIE **THOMAS WINTER**
AUSSTATTUNG **BIRGIT STOESSEL**

Das Theater ist schon seit Langem geschlossen und dient nur noch einer Gruppe hochbetagter Schauspieler als regelmäßiger Treffpunkt. Wenn sie in ihren besten Kleidern auf der Bühne zusammensitzen, schwelgen sie in Erinnerungen und durchleben noch einmal ihre Erfolge. Zuweilen scheint die eine oder der andere mit den Bühnenhelden, die sie einst verkörpern durften, zu verschmelzen. Und Liebe, Romantik, Übermut und Lebenslust verschwinden auch nicht, wenn die Knochen schmerzen oder das Haar schütter wird. Wenn nur die strenge Altenpflegerin nicht wäre. Sie

erinnert ihre Schützlinge nur allzu gern an deren Gebrechlichkeit und versucht, ihnen mit Vorträgen über Krankheit und Tod die Stimmung zu versauen. Obendrein will sie mit kindischen Übungen die geistige Aktivität ihrer Senioren in Schwung bringen.

Doch kaum dreht dieser Drache in Frauengestalt den Alten den Rücken, lassen sie es krachen. Da wird geflirtet, getanzt und vor allem gesungen. Mit Songs von »I Love Rock'n Roll«, »I Will Survive«, »Barbie Girl«, »Sex Bomb« oder »Born to Be Wild« springen sie mitten hinein in den musikalischen Jungbrunnen und toben sich aus, bis ihr altes Theater fast abhebt. Große Gefühle und Freude am Leben sind eben keine Frage der Jahreszahlen, und jung bleiben kann man auch, wenn man alt wird.

Inspiziert von dem unglaublichen Erfolg des Buena Vista Social Clubs, jener legendären kubanischen Musiker jenseits der 80, die mit ihrer Spielfreude und ihrem Spaß an der Musik die Welt erobert haben, hat Erik Gedeon diesen musikalischen Abend für Schauspieler kreiert. Seit seiner Uraufführung 2001 im Thalia Theater Hamburg, damals unter dem Titel

»Thalia Vista Social Club«, läuft er dort mit großem Erfolg und genießt inzwischen Kultstatus. 2007 kam der Abend unter dem Titel »Ewig jung« am Staatsschauspiel Dresden heraus und erfreut sich seitdem großer Beliebtheit auf den nationalen Bühnen. Das Erfolgsrezept besteht in der Verbindung von legendären Pop- und Rockklassikern, Schauspiel, schwarzem Humor und einem Hauch Melancholie. Erleben Sie eine Oldie-Party der anderen Art: Das Ensemble des Heilbronner Theaters, optisch um Jahrzehnte gealtert, startet mit diesem Feuerwerk aus bekannten Ohrwürmern einen Angriff auf Ihre Lachmuskeln.

DU BIST SO ALT, WIE DU DICH DENKST

Becca Levy

In einem hügeligen grünen Winkel im Nordwesten der Vereinigten Staaten lebt eine frohgemute Nonne, die im Spokane Valley zu so etwas wie einer lokalen Berühmtheit avanciert ist. Das liegt daran, dass Schwester Madonna seit 1982 mehr als 350 Triathlons absolviert hat, was ihr den Spitznamen »Die eiserne Nonne« einbrachte. Als sie das erste Mal an einem Lauf teilnahm, war sie fast 50 Jahre alt, und sie lief in einem Paar Schuhe, das sie sich von einem Freund geliehen hatte. Inzwischen ist sie einundneunzig und hat soeben einen weiteren Triathlon hinter sich gebracht. Ihr Training ist so unkompliziert wie unkonventionell. Keine schicken Fitnessstudios, kein Coach — Schwester Madonna joggt oder radelt stattdessen zum Supermarkt, schwimmt im örtlichen Pool des YMCA und erledigt im Winter alles auf Schneeschuhen. Und trotz all ihrer physischen Stärke wirkt sie recht unauffällig, schlank, mit strahlend blauen Augen und einer Kurzhaarfrisur, die sie sich selbst schneidet.

Wir unterhielten uns über das Alter, und ich fragte auch sie, was die ersten fünf Wörter oder Bilder seien, die ihr einfielen, wenn sie an »alte Menschen« denke. Sie gab die Antwort: »Weisheit und Anstand«, dachte noch ein bisschen nach. »Laufen« sagte sie, »und Chancen.« Als ich sie darauf hinwies, dass das nur vier seien, lachte Sie und fügte hinzu: »Guter Wein.«

Sie schreibt es ihrer Großmutter zu, dass sie hohes Alter mit Chancen und Weisheit gleichsetzt. Damals in Saint Louis, als sie noch ein junges Mädchen war und über die Unermesslich-

keit des Lebens grübelte und darüber, was sie wohl machen sollte, wenn sie groß sei, sagte ihre Großmutter zu ihr: »Die Vergangenheit ist aus und vorbei, die Zukunft hört auf, Zukunft zu sein, sobald sie erreicht ist, daher ist der gegenwärtige Augenblick das Einzige, für das du verantwortlich bist.« Achtzig Jahre später denkt sie genauso über das Altern: »Es ist sinnlos, sich vor dem Altern zu fürchten, denn Sie wissen nie, was vor Ihnen liegt, weil Sie diese Erfahrung ja noch nie gemacht haben.«

TUT MIR LEID, ZUM STERBEN HABE ICH NOCH KEINE ZEIT

Christa Höhs

Vergessen Sie alles, was Sie bislang übers Altern gehört haben, denn die Generation der heutigen »Oldies« ist einmalig. Ein bunter Haufen, der sich nicht über einen Kamm scheren lässt und im Vergleich zu früheren Generationen viel fitter ist.

Das Selbstbild der Älteren hat sich in den letzten Jahren zum Positiven hin verändert. Unter Forschern spricht man bei diesen erfolgreich Gealterten von »Successful Agers«, »Generation 50plus« oder auch von »Grey Pride«. Denn hinter jeder Falte steckt ein Stück Lebensgeschichte. Und die Jungen heute wollen wieder in faltigen Gesichtern lesen und erlebten Geschichten zuhören. Die neuen Alten lassen sich nicht länger in eine Schublade stecken. Die ewig gleiche Kategorisierung in »jung« und »alt« ödet an wie das öffentliche Privatleben von Roberto Blanco oder Lothar Matthäus. Natürlich sind wir alt, und dazu sollten wir stehen. Was aber sagt das Adjektiv »alt« alleine schon aus? Wir sind auch stark, sexy oder sportlich – oder sogar alles zusammen. Vielleicht auch langsamer, lustiger oder lässiger. Vor allem sind wir ganz normal und wollen wie jeder andere Mensch anständig behandelt werden. Von den politisch Verantwortlichen und anderen Entscheidungsträgern wünschte man sich in dieser Hinsicht oftmals mehr Fantasie, mehr Einfühlungsvermögen und auch mehr Wissen.

Jedes zweite Mädchen, das heute in Deutschland zur Welt kommt, wird laut Statistik seinen hundertsten Geburtstag erleben. Und die Kinder von heute, das sind die Alten von morgen.

Premiere EWIG JUNG

Die Bevölkerungspyramide entwickelt sich von der Form her mehr und mehr zum Bevölkerungspilz. Die Gesellschaft muss begreifen, dass die Älteren über kurz oder lang die Mehrheit bilden. Und anerkennen, dass wir Kompetenzen und Erfahrungen besitzen, die den Jungen weiterhelfen können. Dass wir es satthaben, wie ein Paar abgewetzte Latschen in die Ecke gestellt zu werden. Die Höhersetzung des Rentenalters ist dabei sicher nicht die krönende Lösung des Problems. Wir wünschen uns eine Welt wie ein großes Mehrgenerationenhaus. In der alle wie eine große Familie unter einem Dach leben. Eine Welt, in der jeder von der Verschiedenheit des anderen profitiert.

EWIG JUNG IST NUR DIE SONNE

Conrad Ferdinand Meyer

Heute fanden meine Schritte mein vergeßnes Jugendtal,
Seine Sohle lag verödet, seine Berge standen kahl.
Meine Bäume, meine Träume, meine buchendunkeln Höhn —
Ewig jung ist nur die Sonne, sie allein ist ewig schön.

Drüben dort in schilf' gem Grunde, wo die müde Lache liegt,
Hat zu meiner Jugendstunde sich lebend'ge Flut gewiegt,
Durch die Heiden, durch die Weiden ging ein wandernd Herdgetön —
Ewig jung ist nur die Sonne, sie allein ist ewig schön.

Premiere EWIG JUNG

UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Hellmuth Karasek: *Süßer Vogel Jugend oder der Abend wirft längere Schatten*, Hamburg 2006.

SPIELTERMINE

SA	23.11.2024, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
MI	27.11.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	30.11.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DI	03.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	07.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	14.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DO	19.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	20.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	27.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	29.12.2024, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
DI	31.12.2024, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
MO	06.01.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	11.01.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	26.01.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
SO	02.02.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
SO	02.03.2025, 15:00 UHR		GROSSES HAUS
DI	11.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	28.03.2025, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN





Premiere FABIAN — DER GANG VOR DIE HUNDE

**FABIAN —
DER GANG VOR DIE HUNDE
VON ERICH KÄSTNER
PREMIERE AM
18. JANUAR 2025
GROSSES HAUS**

FÜR DIE BÜHNE BEARBEITET VON GERO VIERHUFF

REGIE **GEORG SCHMIEDLEITNER**
BÜHNE **STEFAN BRANDTMAYR**
KOSTÜME **CORNELIA KRASKE**

Berlin, Ende der 1920er-Jahre. Die Stadt ist wie im Fieber, voller Lust, Abenteuer, Chancen und Risiken. Alkohol fließt in Strömen, die Nächte werden durchtanzt, mit der Liebe lässt sich viel Geld verdienen, auf den Straßen liefern sich Links- und Rechtsextreme heftige Gefechte und das Heer der Arbeitslosen wird täglich größer. In diesen unsicheren Zeiten ist Dr. Jakob Fabian, ein Literaturwissenschaftler, froh, sein Geld als Reklametexter für eine Zigarettenfabrik zu verdienen, auch wenn die Arbeit wenig mit seinen eigentlichen Interessen zu tun hat. Er wohnt zur Untermiete bei einer Witwe, die sich sonst die Wohnung nicht mehr

VON ERICH KÄSTNER

leisten könnte. Nachts lässt er sich mit seinem Freund Stephan Labude, ebenfalls Literaturwissenschaftler, der gerade an seiner Habilitation arbeitet, durch die Kneipen treiben. Die Frauen sind freizügig und suchen sich die Männer ganz nach ihren Wünschen aus. Jakob Fabian trinkt mit Journalisten um die Wette und lernt deren zynischen Blick auf die Welt kennen. Nachrichten werden aufgebauscht und skandalisiert, damit sich das Blatt gut verkauft. Die Redakteure sind sich einig, dass die Republik auf tönernen Füßen steht. Ein Riss und alles stürze ein. Jakob Fabian sieht die Welt im Wartestand vor einem großen Zeitenbruch, und er glaubt nicht daran, dass die Vernünftigen ihn gestalten werden. Die Unsicherheit ist so groß, dass die Jugend kein Interesse daran hat, eine Familie zu gründen. Fabian verliebt sich in Cornelia von Battenberg, eine beim Film tätige Juristin. Mit ihr könnte er sich alles vorstellen. Da setzt ihn die Zigarettenfirma vor die Tür, obwohl er ihr bester Werbetexter ist. Einen neuen Job zu finden, wird nicht leicht. Sein wenig Geld schmilzt dahin und Fabian gerät immer mehr auf Schlingerkurs.

»Fabian« gilt als wichtiger politischer Roman in Deutschland vor 1945. Entstanden 1930/31, fängt Erich Kästner darin die Dekadenz und die immer instabiler

werdenden ökonomischen und sozialen Verhältnisse, die Schwächung der demokratischen Mitte und das Erstarken der politischen Ränder zum Ende der Weimarer Republik ein. Die Parallelen zu unserer Zeit sind unübersehbar. 1933 erklärten die Nationalsozialisten diesen Roman für entartet und verbrannten Kästners Bücher zusammen mit den Werken vieler anderer deutscher Autoren.

Ursprünglich sollte der Roman den Untertitel »Der Gang vor die Hunde« tragen. Dieser wurde jedoch in der ersten Variante, samt einigen deftigen Kapiteln, von seinem Erst-Verleger abgelehnt und erschien erst 2013 im Original. Stattdessen erschien eine zensierte Version des Buches mit dem Untertitel »Geschichte eines Moralisten«. Kästner schrieb in einem Nachwort anlässlich einer Neuauflage 1956, welches Ziel der Roman verfolgte: »Er wollte vor dem Abgrund warnen, dem sich Deutschland und damit Europa näherten! Er wollte mit [...] allen Mitteln in letzter Minute Gehör und Besinnung erzwingen.« Er sah die Sturmzeichen der kommenden Krise nur allzu deutlich und schilderte sie mit dem feinen, intelligenten Humor der Satire. »Der Moralist pflegt seiner Epoche keinen Spiegel, sondern einen Zerrspiegel vorzuhalten.«

FABIAN — DER GANG VOR DIE HUNDE

Sekundärliteratur

DIE ZEIT IST KAPUTT

Klaus Kordon

Am 30. Januar 1933 stirbt die Weimarer Republik. Entstanden als Ergebnis des Ersten Weltkrieges und der Revolution, die ihn beendete, wird sie von all jenen beseitigt, die eine andere Republik wollen: den zutiefst undemokratisch denkenden und handelnden Parteien ganz rechts und ganz links. Hinzu kommt die Weltwirtschaftskrise und das Unvermögen der Regierenden, soziale Probleme zu erkennen. Anfang 1933 gibt es allein in Berlin sechshunderttausend Arbeitslose, im gesamten Deutschen Reich sind es mehr als sechs Millionen. Und Arbeitslosigkeit bedeutet zu jener Zeit Hunger, Not und Elend bis hin zur Obdachlosigkeit.

Kästner lebt zu dieser Zeit in einer widersprüchlichen Situation: Während er immer erfolgreicher, immer beliebter und damit auch immer wohlhabender wird, sieht er die Armut in Deutschland wachsen. Und je verheerender die Ausmaße dieser Verelendung, desto stärker wird der Zulauf zu den extremen Parteien.

Der Autor hat die Wolke schon lange heraufziehen sehen, wird nicht aus heiterem Himmel vom Blitz getroffen wie so viele andere, die im nachhinein nichts gehaut haben wollen, trotz aller Mahnungen und Warnungen der klügsten Köpfe ihres Landes, und obwohl jene, die an die Macht wollen, ihre verbrecherischen Ziele mit großer Kaltschnäuzigkeit ausposaunen. Nicht nur in seinen Gedichten und publizistischen Schriften, vor allem in seinem Roman »Fabian«, anderthalb Jahre vor dem Ende der Weimarer Republik in allen Buchhandlungen erhältlich, weist Kästner auf den Abgrund hin, der sich

auftut — und das mit einer oftmals ans Visionäre grenzenden Hellsichtigkeit.

Aus dem »Fabian« wird »eine der brilliantesten Satiren auf deutsche, insbesondere Berliner Zustände am Ende der zwanziger Jahre und während der großen Wirtschaftskrise um 1930« (Kindlers Literatur Lexikon). Zudem ist dieser Roman, dessen Hauptfigur, der Moralist Dr. Jakob Fabian, unzweifelhaft autobiographische Züge Kästners aufweist und schließlich an der zeitgenössischen Amoral zerbricht, einer der provokantesten deutschen Romane überhaupt.

»Die Krise Fabians ist ja nicht die Krise eines einzelnen, sondern an ihm wird die Krise einer ganzen Gesellschaft demonstriert; die Arbeitslosigkeit und das damit verbundene individuelle Elend; die Wirtschaftskrise, die Krise der Führung, der politischen Parteien und ihrer zunehmenden Radikalisierung; der Verrat der Intellektuellen, die hier als Redakteure schreiben, was sie selbst nicht glauben; der moralische Verfall, den der Koloß der Großstadt ausbrütet.« So Hans Wagener dreißig Jahre nach Erscheinen des Romans.

»Fabian« steckt voller Epigramme und Aphorismen, in denen so viele zeitlose Wahrheiten enthalten sind, daß der heutige Leser immer wieder aktuelle Bezüge entdeckt, ob es sich nun um den moralischen Verfall der Medienlandschaft handelt, um ökologische Probleme, um Heuchelei und Hilflosigkeit der um Posten und Pöstchen bemühten Politiker oder um die Stimmengewinne rechtsradikaler Rattenfänger.

FABIAN — DER GANG VOR DIE HUNDE

DIE VIELEN GESICHTER DES ERICH KÄSTNER

Sven Hanuschek

Erich Kästner war in den frühen Dreißigerjahren ein anerkannter Autor, beliebt durch sein Kinderbuch »Emil und die Detektive« (1929), geschätzt (und umstritten) wegen seiner Gedichtbände »Herz auf Taille« (1928), »Lärm im Spiegel« (1929) und »Ein Mann gibt Auskunft« (1930), allesamt Lyrik-Bestseller ihrer Zeit. Seine Arbeiten waren im Rundfunk, auf der Bühne und vor allem in den Zeitungen und Zeitschriften präsent, wo die meisten seiner Gedichte vorveröffentlicht wurden. Bis 1933 veröffentlichte Kästner Tausende publizistische Arbeiten — Theater- und Buchkritiken, Feuilletons, Kommentare zu Fotografien und zur Tagespolitik.

Kästner war 1899 in Dresden geboren worden; den Weltkrieg und die Militärzeit (1917–19) hatte er mit einer Herzneurose überstanden, das Lehrer-Seminar brach er ab, studierte anschließend Germanistik in Rostock, Berlin und vor allem Leipzig. Nach einem Provinzskandal bei der *Neuen Leipziger Zeitung* ging der Journalist Erich Kästner 1927 nach Berlin.

Dieser junge Mann war ehrgeizig, er kannte seine ästhetischen Mittel, und er war entschlossen, als freier Schriftsteller und Journalist berühmt zu werden; in der Großstadt, die er belebend und anregend fand wie keinen zweiten Ort im Deutschland der Zwanziger- und frühen Dreißigerjahre. Der junge Kästner verbringt hier seine produktivsten, frechsten, genialischen Schriftstellerjahre, bis diese Karriere durch die NS-Diktatur 1933 abgeschnitten wird. Unmittelbar nach dem Regimewechsel ist er ein verbotener, »verbrannter« Autor. Als innerer

Premiere FABIAN — DER GANG VOR DIE HUNDE

Emigrant im *Dritten Reich*, der weiterhin von seinem Beruf leben will und muss, sieht er sich genötigt, dezidiert unpolitische Arbeiten zu schreiben. So entstehen Unterhaltungsromane, Kinderbücher und Boulevardkomödien unter gemeinsamen Pseudonymen mit Freunden, die der Reichsschrifttumskammer beitreten konnten. An den eigenen Kompromissen, am eigenen Verhalten nach 1933 hat sich Kästner bis zu seinem Tode 1974 abgearbeitet, bei allen Erfolgen, die er auch nach dem Krieg noch hatte, mit der erneuten Arbeit als Feuilletonchef und Publizist bei der *Neuen Zeitung*, als Erzähler und Dramatiker mit Werken wie dem »Doppelten Lottchen« (1949) und der »Konferenz der Tiere« (1949), der »Schule der Diktatoren« (1956) und der Kindheitsautobiografie »Als ich ein kleiner Junge war« (1957). Als Person des öffentlichen Lebens, als P.E.N.-Präsident und Büchnerpreisträger hat er nicht unbedingt sein Werk, aber entschieden sich selbst politisiert; er protestierte gegen die Wiederbewaffnung und gegen Vietnam, er ging auf die Straße, wann immer er es für nötig hielt, denn er wusste, was es bedeutete, in einer Diktatur zu leben.

ABWARTEN? TUN!
Erich Kästner

Rundheraus: Das alte Jahr war keine ausgesprochene Postkartenschönheit, beileibe nicht. Und das neue? Wir wollen's abwarten. Wollen wir's abwarten? Nein.

Wir wollen es nicht abwarten! Wir wollen nicht auf gut Glück und auf gut Wetter warten, nicht auf den Zufall und den Himmel harren, nicht auf die Weisheit der Regierungen, die Intelligenz der Parteivorstände und die Unfehlbarkeit aller übrigen Büros. Wenn Millionen Menschen nicht nur neben-, sondern miteinander leben wollen, kommt es auf das Verhalten der Millionen, kommt es auf jeden und jede an, nicht auf die Instanzen.

Wenn Unrecht geschieht, wenn Not herrscht, wenn Dummheit waltet, wenn Hass gesät wird, wenn Muckertum sich breit macht, wenn Hilfe verweigert wird — stets ist jeder Einzelne zur Abhilfe mit aufgerufen, nicht nur die jeweils »zuständige« Stelle. Jeder ist mitverantwortlich für das, was geschieht, und für das, was unterbleibt. Und jeder von uns und euch muss es spüren, wann die Mitverantwortung neben ihn tritt und schweigend wartet. Wartet, dass er handele, helfe, spreche, sich weigere oder empöre, je nachdem.

UNSERE LESEEMPFEHLUNG
Sven Hanschek: *Keiner Blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners*, München 2024.

Premiere FABIAN — DER GANG VOR DIE HUNDE

SPIELTERMIN

SA	18.01.2025, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
DI	21.01.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	25.01.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DI	04.02.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DO	06.02.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	15.02.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	23.02.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
DI	04.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	09.03.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
SA	15.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	02.05.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	21.05.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	11.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	13.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DO	26.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	06.07.2025, 15:00 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

THE MUSICAL WORLD
OF AMY WINEHOUSE

LOVE, AMY

URAUFFÜHRUNG

EINE MUSIKALISCHE SHOW
VON THILO WOLF
UND KEVIN SCHROEDER

Premiere LOVE, AMY

WENN WIR GEWESSEN
SEIN
74
—
75

LOVE, AMY
THE MUSICAL WORLD
OF AMY WINEHOUSE
EINE MUSIKALISCHE SHOW
VON THILO WOLF UND
KEVIN SCHROEDER
PREMIERE AM
22. FEBRUAR 2025
GROSSES HAUS

DIE URAUFFÜHRUNG VON »LOVE, AMY« WIRD IN KOOPERATION
ZWISCHEN DER WAVEHOUSE ENTERTAINMENT GMBH UND DEM
THEATER HEILBRONN ENTWICKELT.

IDEE, KONZEPTION & MUSIKALISCHE LEITUNG **THILO WOLF**
BUCH **KEVIN SCHROEDER**
INSZENIERUNG & CHOREOGRAFIE **GAINES HALL**
BÜHNENBILD & ANIMATIONEN (VIDEO) **MARC JUNGREITHMEIER**
KOSTÜME **TOTO**

Ihre markante Frisur, der Beehive, ein dramatischer Lidstrich und die einzigartige Stimme machten sie unverwechselbar: Amy Winehouse war eine Ikone und eines der größten musikalischen Talente des beginnenden 21. Jahrhunderts. Sie brachte den Pop-Soul der 1960er zurück. Nur zwei Studioalben genügten, um sie trotz ihres frühen Todes unsterblich zu machen: 2003 erschien ihr Debütalbum »Frank« und 2006 ihr zweites Album »Back to Black«, das als Meilenstein der Popgeschichte gilt.

Doch der Erfolg ist nur die eine Seite der Medaille. Bei Konzerten vor großem Publikum verspürte sie Angst. Immer häufiger ertränkte sie den Erfolgsdruck im Alkohol. Abstürze, Drogen-Exzesse und Aufenthalte in Entzugskliniken begleiteten ihre Karriere. 2005 lernte sie Blake Fielder-Civil kennen und verfiel ihm. Er soll derjenige gewesen sein, der sie an harte Drogen heranführte und der sie tief verletzte, als er sie für seine Ex-Freundin verließ. Doch ausgerechnet aus einem ihrer schmerzhaftesten Momente ging ihr größter musikalischer Erfolg hervor: viele Lieder aus »Back to Black«, entstanden aus Liebeskummer. »Ich bin eine junge Frau, und ich schreibe über Dinge, die ich kenne«, kommentierte sie ihre Songtexte, die aus ihrem tiefen Inneren kamen und nie auf Charterfolge abzielten.

»Love, Amy« von Thilo Wolf und Kevin Schroeder wird eine Hommage an diese widersprüchliche Frau und fantastische Musikerin. Die Konzert-Show lässt das Publikum in die Geschichte von Amy Winehouse eintauchen. Im Zentrum steht ihre große Liebe zur Musik, die mit dem Anhören der Jazz- und Soulplatten aus dem Schrank ihres Vaters begann. Die »Musik« tritt hier als Person in Erscheinung, die sich in die junge talentierte Sängerin verliebt. Aber auch Amys Kampf mit den Ver-

suchungen und den dunklen Seiten ihres Lebens wird thematisiert: »Black« taucht auf, der Schatten, der verrückte Teufel, der Amy von frühester Jugend an im Nacken saß. Der Soundtrack besteht aber nicht allein aus den Songs von Amy Winehouse. Der Abend würdigt auch Künstlerinnen und Künstler, die sie prägten, wie etwa Ella Fitzgerald, die Shirelles oder die Rolling Stones. Und er feiert weitere Mitglieder aus dem legendär-tragischen Club 27 wie Janis Joplin, Jim Morrison oder Jimi Hendrix, die wie Amy im Alter von 27 Jahren starben, weil sie sich in ihrem intensiven Leben zu schnell verzehrten. Die Amy-Winehouse-Party auf der großen Bühne beginnt mit der Erinnerung an jenen Moment im Jahr 2008, als die Sängerin den Grammy für »Rehab« gewann ...

Thilo Wolf, der in Heilbronn zuletzt mit seinem herausragenden Musical »The Famous Door on Swing Street« zu Gast war, ist schon lange von der Amy-Winehouse-Musik fasziniert. 2017 stieß er auf das Buch »Amy, My Daughter« ihres Vaters Mitch und war bewegt davon, ihre Geschichte aus seiner Perspektive zu lesen. Thilo Wolf nahm Kontakt zu ihm auf, zumal Mitch selbst ein toller Big-Band-Sänger ist. Es entstand eine musikalische Freundschaft und die Idee für »Love, Amy«.

WEN DIE GÖTTER LIEBEN ...

Ernst Hofacker

... d en rufen sie früh zu sich! Das Sprichwort wird dem römischen Dichter Titus Maccius Plautus (254–184 v. Chr.) zugeschrieben. Das beschriebene Phänomen ist bekannt, seit sich die Menschheit für Kunst und Kultur interessiert. Stars scheinen ein Leben nicht von dieser Welt zu leben. Folglich überhöhen wir unsere Idole gerne zu Halbgöttern, und unsere Bewunderung nimmt gleichsam religiöse Züge an, wie die gerne benutzten Wendungen »anhimmeln« oder »verehere« verraten.

Stars spiegeln die Sehnsüchte unserer westlichen Freizeit- und Konsumgesellschaft – Jugendlichkeit, Schönheit, materiellen Erfolg und nicht zuletzt eine starke, unabhängige Persönlichkeit, die durchaus unangepasst sein darf. Stars sind das Beispiel, sind das Vorbild, das wir idealisieren, das uns inspiriert. Und sie verfügen über ein außergewöhnliches Charisma, dem wir als Publikum erliegen. Der Lohn, den sie für ihre einzigartigen Leistungen einstreichen, ist, so scheint es, ein Dasein jenseits aller Beschränkungen, denen der gewöhnliche Erdenbürger sich ausgesetzt sieht – anders als wir genießen Stars Ruhm, Reichtum, Genuss im Übermaß und eine privilegierte Existenz von nahezu unbegrenzter Freiheit. Die Kehrseite der glorreichen Medaille: Wer auf Erden einmal einen solchen gottgleichen Status erreicht hat, ist dazu verdammt, immer weiter zu glänzen, auch mit dem nächsten Song einen Hit zu landen. Nicht alle halten diesen Druck aus, jedenfalls nicht ohne Hilfsmittel. Alkohol-, Drogen- und Medikamentenmissbrauch sind nur allzu oft die Folge.

Premiere LOVE, AMY

Das Dasein als Popidol erfordert nicht nur die nötige Portion Talent und Glück, es verlangt auch eine geradezu teflonbeschichtete und überdurchschnittlich gefestigte Persönlichkeit, die den Widersprüchen, Versuchungen, Illusionen und sonstigen Fallstricken eines solchen Lebens standhalten kann. Verheerend können sich auch ein betrügerisches Management und der unbarmherzige Druck einer ausschließlich am kommerziellen Ertrag interessierten Musikbranche auswirken. Ganz zu schweigen von Faktoren wie schlichtem Pech und den unberechenbaren Wendungen des Zeitgeistes.

Wie gesagt: Nicht jeder hält das aus. Und viele von denen, die es nicht aushalten, zerbrechen – nicht zuletzt auch an der unbittlichen Erwartungshaltung, die wir, ihr Publikum, ihnen entgegenbringen: Wir machen Künstler, die zunächst nichts als ihre Kunst im Sinn haben (auch wenn damit oftmals gehöriger Ehrgeiz und ein überdurchschnittlicher Drang zur Selbstdarstellung einhergehen), zu Halbgöttern. Und wir erwarten, dass sie dieser Rolle gerecht werden, dass sie gleichsam stellvertretend unsere Träume von Glück, Ruhm und Erfolg leben, rund um die Uhr und ohne Makel. Erst recht im Zeitalter von Twitter, Facebook und Instagram, wo uns die Stars des Pop näher denn je zu sein scheinen.

Was bleibt, wenn ein Idol stirbt, noch dazu in jungen Jahren? Was bleibt, ist ein Märchen, ein Mythos, ein Schatz im Tempel der Erinnerungen.

»I DIED A HUNDRED TIMES«

Alexander Schuller, Nicole von Bredow

Im Frühling 2005 warteten Amys Management und ihre Plattenfirma mit nur mühsam unterdrückter Ungeduld auf etwas Neues — auf einen vielleicht noch genialeren Wurf ihrer sensationellen jungen, weißen Sängerin, die von einer himmlischen Macht mit einer schwarzen, göttlichen Stimme beschenkt worden war; einer unglaublich variablen Stimme, die man einer mindestens 40-, 50-jährigen Farbigen zuordnen mochte; einer Stimme, die rauchig und lasziv, kraftvoll und flüsternd oder auch rostig und dann wieder völlig klar und unschuldig klingen konnte. Je nach Amys momentaner Gemütsverfassung und dem jeweiligen Song, der dazu passte. Oder umgekehrt. So sang sie, und so schrieb sie auch ihre Songs, so nahm sie sie auf, und so trat sie auf. Jeder, der mit ihr im Studio oder auf der Bühne arbeitete, hatte inzwischen begriffen, dass ihr Seelenleben und ihr Soul untrennbar miteinander verbunden waren. Und daher wusste auch jeder, dass es vollkommen zwecklos war, in irgendeiner Weise Druck auf Amy auszuüben. Ihnen blieb also nichts anderes übrig, als sich zu gedulden und zu warten, bis sie von sich aus mit neuem Material ankam.

Als ihr zweites Album »Back to Black« dann (endlich) am 4. Oktober 2006 erschien, wurde sie auf Pressekonferenzen und in Interviews häufig gefragt, was sie in der ganzen Zeit zwischen »Frank« und »Back to Black« eigentlich gemacht hätte? Amy antwortete auf diese Frage mit einem Satz, der bald zum Standard wurde: »Ich hab mit dem Saufen angefangen und mich verliebt.« Amy verschwieg jedoch, dass sie damals selbstverständlich längst an »Back to Black« gearbeitet hatte,

Premiere LOVE, AMY

nur eben auf *ihre* Weise: Denn Amy hatte insgeheim nur darauf gewartet, dass ihr »etwas Neues passierte«. Etwas, das im besten Fall schiefging und sie emotional tief berühren würde. Sie fühlte es nicht nur, sondern wusste ganz genau, dass sie nur dann richtig arbeiten konnte, wenn sie in einer düsteren Phase war — wenn eine große Liebe zerbrochen war. Liebe war für Amy der Schlüssel. Der Schlüssel für alles. Aber eben nur dann, wenn diese Liebe unglücklich verlief und wehtat, wenn sie zurückgewiesen wurde oder »die Beziehung verkackte«, wenn sie rasant in eine Katastrophe hineinschlitterte und in eine seelische Krise geriet, in der sie verzweifeln, ja, vielleicht sogar zerbrechen könnte, und aus der es dann möglicherweise kein Entrinnen mehr geben würde (so heftig sie sich auch dagegen wehrte). Erst dann konnte sie ins Schwarze Loch abtauchen — »Back to Black« —, aus dem sie sich nur mit ihren düsteren, authentischen und deshalb so berührenden Songs wieder befreien konnte.

LOVE, AMY

BACK TO BLACK

Amy Winehouse

He left no time to regret
Kept his dick wet
With his same old safe bet
Me and my head high
And my tears dry
Get on without my guy

You went back to what you knew
So far removed from all that we went through
And I tread a troubled track
My odds are stacked
I'll go back to black

We only said goodbye with words
I died a hundred times
You go back to her
And I go back to ...
I go back to us

I love you much
It's not enough
You love blow and I love puff
And life is like a pipe
And I'm a tiny penny rolling up the walls inside

We only said goodbye with words
I died a hundred times
You go back to her
And I go back to black

UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Mitch Winehouse: *Meine Tochter Amy (Amy, My Daughter)*, Hamburg 2015.

Premiere LOVE, AMY

SPIELTERMINE

SA	22.02.2025, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
SA	01.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MO	03.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	07.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MO	10.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	12.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	21.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	29.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	05.04.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DI	29.04.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DI	06.05.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	01.06.2025, 15:00 UHR		GROSSES HAUS
DO	12.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	18.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	29.06.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
DO	10.07.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	16.07.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	25.07.2025, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

LOVE, AMY; 74-83

82
—
83
WER WOLLEN WIR GEWESSEN SEIN?

EISEN

VON CHRISTOPH
NUSSBAUMEDER

STEIN

EISENSTEIN
VON CHRISTOPH NUSSBAUMEDER
PREMIERE AM
11. APRIL 2025
GROSSES HAUS

REGIE UTA KOSCHEL
AUSSTATTUNG TOM MUSCH
MUSIK TOBIAS COSLER

Alles beginnt mit einer Lüge im April 1945. Die junge Erna Schatzschneider flieht aus Böhmen vor der roten Armee. Sie will nach Eisenstein, einem kleinen Ort in Bayern, wo ihr Onkel auf dem Hof der reichen Familie Hufnagel arbeitet. Ihr Verlobter ist schon vor längerer Zeit im russischen Winterkrieg gefallen. Das jedoch verschweigt Erna den Hufnagels. Stattdessen erzählt sie ihnen, dass er erst kürzlich auf ihrer gemeinsamen Flucht erschossen wurde. Denn sie muss ihren Verlobten noch ein bisschen länger leben lassen, um der Geschichte, die ihr Leben retten soll, Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Erna hat nämlich auf ihrem Weg nach Bayern einen entflohenen KZ-Häftling getroffen und ist ein Stück des Wegs gemeinsam mit ihm gegangen, nachts haben sie einander gewärmt. Und als sie sich kurz vor Eisenstein trennen, trägt Erna ein Kind im Bauch. Sie hat Glück, dass sie Josef Hufnagel, dem Besitzer des Hofes, gefällt. Er gewährt ihr ein Dach über dem Kopf und tröstet sich mit ihr über die Krankheit seiner Frau hinweg. Erna behauptet, das Kind sei von ihm. Er lässt sie bleiben unter der Bedingung, dass sie Stillschweigen über seine vermeintliche Vaterschaft bewahrt. Als Erna endlich den Mut hat, Josef über ihre Notlüge von einst aufzuklären, ist es bereits zu spät. Der Stein, der die Lawine des Unglücks ins Rollen bringt, ist schon längst losgetreten.

In sechs Zeitsprüngen zwischen 1945 und 2008 erzählt Christoph Nußbaumer die packende und berührende Familiensaga der Schatzschneiders und Hufnagels in dem Ort Eisenstein über drei Generationen. Dies geschieht vor dem Hintergrund wichtiger Ereignisse der westdeutschen Geschichte, in der das Lügen, Verschleiern, Vertuschen und Neuerfinden von Biografien nach 1945 Konjunktur hatte. Nußbaumer zeigt, wie

diese Urlüge viele weitere nach sich zieht und im Laufe der Zeit, Generation um Generation, ihre umfassende zerstörerische Kraft entfaltet. Gleichzeitig entwickelt das Drama einen großen Sog und provoziert ein tiefes Mitgefühl mit den Kindern und Enkeln, die einerseits zu den Leidtragenden des Handelns ihrer Großeltern geworden sind und sich andererseits ihrer Verantwortung nicht entziehen können und dürfen.

»Eisenstein« ist ein starkes Stück neuer deutscher Dramatik, das 2010 in Bochum uraufgeführt und schon auf vielen Bühnen gespielt wurde.

Der komplexe und berührende Stoff hat Christoph Nußbaumer weiterhin nicht losgelassen, denn er diente ihm auch als Grundlage für seinen ersten und gleich preisgekrönten Roman »Die Unverhofften«, der 2020 bei Suhrkamp erschienen ist. Für die Inszenierung seines Theaterstücks »Eisenstein« kommt die ehemalige Chefregisseurin Uta Koschel wieder zurück an das Theater Heilbronn.

»EISENSTEIN« — EINE DEUTSCHE SAGA

Thomas Laue

Eisenstein gibt es wirklich: Ein 1000-Einwohner-Dorf in Niederbayern, unmittelbar an der Grenze zu Tschechien. Die Homepage der Gemeinde wirbt mit sauberer Luft, landschaftlicher Schönheit und dem Spruch »Eisenstein liegt nicht irgendwo, sondern mittendrin«. Womit in erster Linie der Bayerische Wald gemeint ist. Doch durch seine Grenzlage war Eisenstein auch ein Mosaikstein im Spiel des Kalten Krieges. Die Gemeindechronik verzeichnet gleich zweifach hohen politischen Besuch: Im Jahr 1954 schaut Bundespräsident Theodor Heuss in Eisenstein vorbei (privat, zur Erholung im örtlichen Sporthotel, »wo er ein paar wunderschöne Tage verlebt«) und 1991 Bundeskanzler Helmut Kohl (dienstlich, zur feierlichen Wiedereröffnung des grenzüberschreitenden deutsch-tschechischen Eisenbahnverkehrs).

Genau auf diesem Terrain, irgendwo zwischen ländlicher Idylle und deutschem Geschichtsbewusstsein, lässt Christoph Nußbaumer sein Stück beginnen, das er virtuos Schritt für Schritt zu einer großen Saga zweier zerrissener Familien entwickelt, deren Geschichte und Glückssuche er über einen Zeitraum von 60 Jahren erzählt. Und ganz nebenbei und gänzlich unaufdringlich erzählt er dabei durch seine Figuren auch von sechs Jahrzehnten Bundesrepublik, vom damit verbundenen Lebensgefühl und von den Schwierigkeiten, sich von den Schatten und den Lasten der Vergangenheit zu befreien. Ein in jeder Hinsicht bemerkenswerter Text und endlich mal wieder ein Stück, das den großen Bogen wagt. Das ein Netz aus Beziehungen und über Generationen hinweg spinnt, das

Premiere EISENSTEIN

Fährten und Nebengleise legt und wieder aufnimmt und dabei weder die große Erzählung noch die Tragödie scheut. Eine Saga eben.

Es ist die Kunst Christoph Nußbaumeders, seine Figuren mit einer Sprache auszustatten, bei der sich hinter jedem gesagten Satz Welten des Nichtgesagten und des Nichtsagbaren verbergen. So schafft er es, in großen Sprüngen zu erzählen und trotzdem dicht bei seinen Charakteren zu bleiben. »Eisenstein« ist oft atemberaubend schnell, was den Verlauf der Geschichte angeht, während die Szenen selbst konzentriert, genau und berührend bleiben. Das Stück endet mit einer Beerdigung und mit einer späten Erkenntnis von Georg am offenen Grab seiner großen und immer verpassten Liebe Gerlinde: »Wahrscheinlich habe ich das Glück unterschätzt, man muss es aushalten können. Keinen Schritt kann ich mehr tun ohne Denken. Und so ertrinkt doch jeder allein in seinem eigenen Sumpf, egal ob sich die Welt jetzt dreht oder still steht. Wozu das ganze Strampeln? Ich bin so müd.«

Was also bleibt? Die dritte Generation, die sich ebenfalls am Grab begegnet. Die wieder bereit ist, das Glück zu suchen, und für die Eisenstein nicht mehr ist als ein Luftkurort in Bayern. Und die das unbedingte Recht für sich in Anspruch nimmt, ihre eigenen Fehler zu machen.

Es gibt viele Gründe, die Fünfzigerjahre zu hassen. Das beginnt mit dem Blick auf den Täterfilz. Bis in höchste Positionen saßen die alten Kameraden und knüpften an neuen Netzen. So kam es, dass diejenigen, denen man den Besitz gestohlen und die Verwandten ermordet hatte, sich verhöhnen lassen mussten: keine Zuständigkeit, keine Handhabe, kein Interesse. Schon gar kein Mitgefühl. Ihre Hoffnung auf Gerechtigkeit zerging an dieser Kaltschnäuzigkeit. Dafür spielten sich andere in den Rang der letzten Opfer des Diktators: die Millionen Deutschen, die von nichts gewusst und am Ende alles erlitten haben wollten. Man kann den ganzen Geist dieser Aufbaugesellschaft hassen. Die Beflissenheit, mit der sich die Männer ins Hamsterrad der Karriere begaben, während die Frauen nicht weniger beflissen zurück in die Küche und das Kinderzimmer huschten. Jeder spielte seine Rolle auf dem Weg zur Privatfestung Eigenheim und zum Kraftwagen als Blickfänger für die Nachbarn. Sie waren so in ihrem Eifer verfangen, dass sie keine Gelegenheit fanden, sich mit ihrer Vergangenheit und Verantwortung aufzuhalten.

Es gibt aber auch viele Gründe, die Fünfzigerjahre zu lieben. Der Geist der Aufbaugesellschaft atmete Optimismus. Die Rollen vom rackernenden Büromann, der nimmermüden Hausfrau und den gehorsamen Kindern folgten Mustern von gestern, doch sie boten Sicherheit. Ein normales Leben zu führen in der wieder vereinten Familie, das war nach den Jahren der Zerrissenheit die deutsche Idee vom Paradies auf Erden. Diese Ruhe schaffte Abstand zum Grauen von gestern. Für die einen war es also

die Rettung aus dem Mahlstrom der Tragödien, für die anderen die Lebenslüge der Epoche. Denn der Ruhe lag ein Schweigeakt zugrunde, der die Verbrechen einer Gesellschaft im eigenen Namen verdrängte. Aus dieser Sicht wirkt das Klima der Fünfzigerjahre wie die Friedhofstille über den Grabplatten der Millionen Opfer, auch der eigenen. Das Vergessen wurde zur Bürgertugend. Der Lärm von Motoren und Baustellen war die äußere Begleitmusik der Epoche. Drinnen herrschte beklemmende Stille.

Darin deutet sich an, was nicht zusammenpasst: Die Deutschen kamen aus der moralischen und materiellen Katastrophe getaumelt und wollten nur noch das kleine Glück. »Motorisiertes Biedermeier«, »Kinder, Küche, Kirche«, »Petticoat und Nierentisch«. Keine Tiefe, aber auch kein Abgrund. Dabei waren die späten Vierziger- und Fünfzigerjahre eine Phase der Widersprüche und des Nebeneinanders von kaum vereinbaren Empfindungen. Unter der erstarrten Oberfläche gab es eine Ebene, wo Bruchlinien aufklangen und sich das Psychodrama einer in ihren Fundamenten erschütterten Gesellschaft entfaltete.

Der Schauplatz dafür war ein Ort, nach dem sich alle Deutschen vor und nach der Katastrophe sehnten: die Familie, Fluchtpunkt des normalen Lebens. Obwohl oder weil der Schweigepakt eine Gesprächskultur verhinderte — in der Enge der Familien ließ sich das Beschwiegene nicht so einfach begraben. Auch wenn niemand darüber sprach, machte es sich in jedem Einzelnen bemerkbar. Es drängte nach draußen durch

die Ritzen des Alltags, kleidete sich in Gestalt von Marotten und Ritualen und mündete in Kämpfe zwischen Männern und Frauen, Eltern und Kindern. Die Atmosphäre, die sie zusammen erzeugten, war die Summe ihrer Erlebnisse.

Es war die Welt der Familiengeheimnisse. Sie gaben dieser Zeit ihre Abgründe, die zu verdecken man bestrebt war. Die Welt hinter den Haustüren war nicht jener Ruhepol, von dem alle in Deutschland, von Heimkehrer und Hausfrau bis zum Familienminister, träumten. Die Konstruktion vom »normalen Leben« und dem Glück durch Langeweile blieb eine Wunschvorstellung. Hinter den Türen saßen Männer mit namenlosen Erinnerungen, Frauen, die sich verleugneten, und Kinder, die dem Treiben der Erwachsenen zusahen, sich zu Komplizen machten oder dagegen aufbehrten. Frauen, Männer, Kinder — drei Welten, drei Perspektiven, verknotet in Widersprüchen, aus denen kein Entkommen möglich war.

Es ist eine banale Feststellung, dass die Familien den Kern der Gesellschaft bilden. Dieser Kern hat viele Schattierungen, von schäbiggrau bis grellrot und tiefschwarz. In den darin verborgenen Schichten herrschten Leidenschaften, Sehnsucht oder eisige Kälte. Sie führten zu Erwartungen und Illusionen, Identitätswechseln, Ersatzpartnerschaften, Doppelleben und Parallelfamilien.

SPIELTERMINE

FR	11.04.2025, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
SO	13.04.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
FR	25.04.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	30.04.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	07.05.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	07.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	21.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	25.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	04.07.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DI	08.07.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DI	15.07.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	19.07.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DO	24.07.2025, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Christoph Nußbaumer: *Die Unverhofften*, Berlin 2020.

Premiere ROMULUS DER GROSSE

ROMULUS DER GROSSE

EINE UNGESCHICHTLICHE
HISTORISCHE KOMÖDIE
VON FRIEDRICH DÜRRENMATT

ROMULUS DER GROSSE
EINE UNGESCHICHTLICHE
HISTORISCHE KOMÖDIE IN
VIER AKTEN
VON FRIEDRICH DÜRRENMATT
PREMIERE AM
06. JUNI 2025
GROSSES HAUS

REGIE GUSTAV RUEB
BÜHNE FLORIAN BARTH
KOSTÜME NINA KROSCHINSKE
MUSIK FIETE WACHHOLTZ



Das römische Weltreich bricht zusammen, doch das scheint Kaiser Romulus kaum zu interessieren. Trotz des rasanten Vordringens der germanischen Truppen unter dem Feldherrn Odokar hat er die Ruhe weg und beabsichtigt keinesfalls, sein Frühstück von schlechten Nachrichten stören zu lassen. Viel wichtiger ist ihm, dass seine Hühner, die allesamt die Namen großer römischer Kaiser oder Philosophen tragen, gut Eier legen. Denn der Zucht des Federviehs gehört seine ganze Leidenschaft. Seit Romulus vor 20 Jahren die Herrschaft über das weströmische Reich übernommen

hat, kümmert er sich nur noch um die gackernden Vögel. Sein Palast ist so heruntergekommen wie das ganze Land. Gerade ist sein Finanzminister mit der Staatsschatulle geflohen, sodass er seine Angestellten mit einem der letzten Blätter aus seinem goldenen Lorbeerkranz bezahlen muss. Romulus' Frau Julia und der noch verbliebene Hofstaat sind in großer Sorge angesichts der weltumstürzenden Meldungen und fordern den Kaiser auf, endlich etwas zu unternehmen. Aber Romulus denkt gar nicht daran. Er ist auch nicht bereit, das Angebot des schwerreichen Hosenfabrikanten Cäsar Rupf anzunehmen, der Millionen in die Rettung Roms hineinstecken würde, wenn er Romulus' Tochter zur Frau bekäme und das Tragen von Hosen zur Bürgerpflicht erklärt würde.

Mit seiner Faulheit und seinem Desinteresse treibt der Kaiser seine Mitstreiter in die Verzweiflung. Was diese nicht ahnen, ist, dass Romulus mit seiner scheinbaren Lethargie in Wirklichkeit ein höheres Ziel verfolgt. Er arbeitet gezielt am Untergang des römischen Weltreiches, das es aus seiner Sicht nicht verdient hat, weiter zu bestehen, und er sieht sich selbst als Richter seines verkommenen Vaterlandes.

Friedrich Dürrenmatts Komödie spielt vom Morgen des 15. März bis zum Morgen des 16. März 476 und stellt Bezüge zum Untergang des Römischen Reiches im 5. Jahrhundert nach Christus her. Allerdings hat er sich nur sehr lose an die Historie angelehnt und diese für ein amüsantes und zugleich analytisch scharfes Denkmodell über den Zusammenbruch hochentwickelter Zivilisationen benutzt, die an ihrer Satttheit und Überheblichkeit, mit der sie die ganze Welt beglücken, zugrunde gehen. Zur Entstehungszeit 1949 lagen die Anspielungen auf Nationalismus und Krieg nahe. Bis 1980 hat Dürrenmatt diesen zeitlos aktuellen Text regelmäßig überarbeitet. Das Setting und die Figuren in »Romulus der Große« sind von absurder Komik. Gleichzeitig blitzt eine grotesk-scharfsinnige Analyse politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge aus dieser Geschichte um den »kaiserlichen Hühnerzüchter« und als »Narren verkleideten Weltrichter«, wie Dürrenmatt ihn selbst nennt, hervor. Ein typischer Dürrenmatt eben!

ANMERKUNG ZU »ROMULUS DER GROSSE«

Friedrich Dürrenmatt

Romulus war 16, als er Kaiser wurde, 17, als er abdankte und in die Villa des Lukull nach Campanien zog. Die Pension betrug 6000 Goldmünzen, und seine Lieblingshenne soll Roma geheißsen haben. Das ist das Historische. Die Zeit nannte ihn Augustulus, ich machte ihn zum Mann, dehnte seine Regierungszeit auf 20 Jahre aus und nenne ihn den »Großen«.

Es ist vielleicht wichtig, daß man gleich versteht: Es geht mir nicht darum, einen witzigen Mann zu zeigen. Hamlets Wahnsinn ist das rote Tuch, hinter dem sich der Degen verbirgt, der Claudius gilt, Romulus gibt einem Weltreich den Todesstoß, das er mit seinem Witz hinhält. Auch lockte mich, einmal einen Helden nicht an der Zeit, sondern eine Zeit an einem Helden zugrunde gehen zu lassen. Ich rechtfertige einen Landesverräter. Nicht einen von denen, die wir an die Wand stellen mußten, aber einen von denen, die es nie gibt. Kaiser rebellieren nicht, wenn ihr Land unrecht hat. Sie überlassen dies den Laien und nennen es Landesverrat, denn der Staat fordert immer Gehorsam. Aber Romulus rebelliert. Auch wenn die Germanen kommen. Dies sei gelegentlich zur Nachahmung empfohlen.

Ich will mich präzisieren. Ich klage nicht den Staat, der recht, sondern den Staat an, der unrecht hat. Das ist ein Unterschied. Ich bitte, den Staaten scharf auf die Finger zu sehen, und sehe ihnen scharf auf die Finger. Es ist nicht ein Stück gegen den Staat, aber vielleicht eins gegen den Großstaat. Man wird meine Worte sophistisch nennen. Das sind sie nicht. Dem Staat gegenüber soll man zwar klug wie eine Schlange, aber um Gottes willen nicht sanft wie eine Taube sein.

GROTESKE

Friedrich Dürrenmatt

Es ist nicht zufällig, daß Aristophanes, Rabelais und Swift kraft des Grotesken ihre Handlungen in ihrer Zeit abspielen ließen, Zeitstücke schrieben, ihre Zeit meinten. Das Groteske ist eine äußerste Stilisierung, ein plötzliches Bildhaftmachen und gerade darum fähig, Zeitfragen, mehr noch, die Gegenwart aufzunehmen, ohne Tendenz oder Reportage zu sein. Ich könnte mir daher wohl eine schauerliche Groteske des Zweiten Weltkrieges denken, aber noch nicht eine Tragödie, da wir noch nicht die Distanz dazu haben. Diese Kunst will nicht mitleiden wie die Tragödie, sie will darstellen. Das Groteske ist eine der großen Möglichkeiten, genau zu sein. Es kann nicht geleugnet werden, daß diese Kunst die Grausamkeit der Objektivität besitzt, doch ist sie nicht die Kunst der Nihilisten, sondern weit eher der Moralisten, nicht die des Moders, sondern des Salzes. Sie ist eine Angelegenheit des Witzes und des scharfen Verstandes (darum verstand sich die Aufklärung darauf), nicht dessen, was das Publikum unter Humor versteht, einer bald sentimental, bald frivolen Gemütlichkeit. Sie ist unbequem, aber nötig ...

ROMULUS DER GROSSE

DIE WELT ALS LABYRINTH ODER DER WIDERSTAND DES EINZELNEN

Heinz Ludwig Arnold

Dürrenmatts Werk liefert subjektivistische Abbilder der Welt, Ausschnitte aus einem nachtschwarzen Labyrinth. Ihr Subjektivismus ist eine Möglichkeit des Individuums, sich selbst zu behaupten. Im Mehrdeutigen wird das Menschliche möglich, die Ideologie unterwirft den Menschen dem Eindeutigen, das, je undurchschaubarer das Labyrinth Welt ist, von ihm aber gern auch als scheinbare Orientierung gesucht wird – das 20. Jahrhundert hat es uns aufs Blutigste gelehrt: Es war das Jahrhundert, in dem die faschistischen und kommunistischen Ideologien ihre menschenverachtenden Systeme errichteten und für ihre eindeutigen ›Ideen‹ Millionen Menschen erst zu bloßen Nummern degradierten, um sie schließlich dem Wahn ihrer widerspruchsfreien totalitären Ansprüche zu opfern.

JULIA: *Entweder bist du wahnsinnig oder die Welt.*

ROMULUS: *Ich habe mich für das letztere entschieden.*

Immer wieder hat Dürrenmatt betont, dass er ein »Gedankenschlosser« sei, einer der »das Dialektische im kantischen Sinne auffasse: als eine Methode des Denkens, die versucht, unabhängig von der Erfahrung zu Erkenntnissen zu gelangen; ein Abenteuer des Denkens«. Natürlich hat Dürrenmatt seine Erfahrungen gemacht; aber er hat sie nicht unmittelbar umgesetzt, sondern mittelbar. Sie sanken ab ins Unbewusste und verwandelten sich so, wie unsere Träume entstehen, in Bilder, ballten sich zu Stoffen »im Vorsprachlichen, noch nicht genau Gedachten, im Bildhaften, Visionären« und schossen wieder ins Hirn als Einfälle, aus denen Dürrenmatt dann seine Gleichnisse konstruierte: als bildhafte Hypothesen gegen die Welt:

wie jene von Romulus, der das hinfällige Römische Reich den Germanen kampflos übergab, es gleichsam verriet, um Krieg und Blutvergießen zu verhindern.

REA: *Soll man denn nicht das Vaterland mehr lieben als alles in der Welt?*

ROMULUS: *Nein, man soll es weniger lieben als einen Menschen.*

Man soll vor allem gegen sein Vaterland mißtrauisch sein.

Es wird niemand leichter zum Mörder als ein Vaterland.

»Indem ich damals, als der Krieg zusammenbrach, ein Labyrinth entwarf, identifizierte ich mich unbewußt mit dem Minotaurus, dem Bewohner des Labyrinths, vollzog ich den Urprotest, protestierte ich gegen meine Geburt; denn die Welt, in die ich hineingeboren wurde, war ein Labyrinth, der Ausdruck einer rätselhaften mythischen Welt, die ich nicht verstand, die Unschuldige schuldig spricht und deren Recht unbekannt ist. Schließlich identifizierte ich mich mit Dädalus, der das Labyrinth erschuf, denn jeder Versuch, die Welt, in der man lebt, in den Griff zu bekommen, sie zu gestalten, stellte einen Versuch dar, eine Gegenwelt zu erschaffen, in der sich die Welt, die man gestalten will, verfängt wie der Minotaurus im Labyrinth.« Dürrenmatt beharrt gegenüber der Welt auf dem Recht des Einzelnen. Wie hatte es doch schon 1950 über das »Schicksal des Menschen« geheißen? »So sind wir denn als Einzelne ohnmächtig und mächtig zugleich. Die Geschichte scheint ohne unser Dazutun abzulaufen, und doch haben wir geheimnisvoll die Fäden in der Hand. Die Zukunft der Menschheit liegt im Ungewissen, wir können immer noch den Augenblick festhalten.«

Der Augenblick ist das Unmittelbare. In ihm erfahren wir uns sinnlich, authentisch, und immer als Einzelne. Nur als Einzeln-er ist der Mensch konkret. Im Begriff der Menschheit aber verschwindet der einzelne Mensch: Wer für die Menschheit kämpft, hat meist wenig Zeit für den Menschen. Das Allgemeine negiert den Einzelnen als konkrete Qualität und verwandelt ihn in eine abstrakte Quantität, macht ihn verwechselbar, austauschbar. Als Quantität wird er anfällig für Ideologien, die sich an seine Emotionalität richten, dort wird er verführbar zum Allgemeinen: zu Rasse und Volksgemeinschaft im Faschismus, zur Klasse und zur Partei im Kommunismus. Sie alle zielen auf die Gefühle des Einzelnen. Indem sie ihn auf ihre abstrakten Ziele hin zu emotionalisieren verstehen, bringen sie ihn zur Übereinstimmung mit allen anderen und löschen seine Einzigartigkeit aus. »Die Zuschauer«, so Dürrenmatt, »heulen auf, wenn ihre Mannschaft ein Tor erzielt, was sie eint, ist das Gefühl, identisch mit der Mannschaft zu sein. Dieses Gefühl, identisch zu sein mit etwas Allgemeinem, mit einer Mannschaft, mit einer Partei, mit einem Volk usw. vermitteln die Ideologien.« Dürrenmatt hat seine Bühnenbeispiele stets bis zu schlimmstmöglichen Wendung vorangetrieben, und zwar weil »die bestmögliche Wendung« die unwahrscheinlichere sei. Dass er die schlimmstmögliche Wendung vorziehe, habe weder mit Optimismus noch Pessimismus zu tun, sondern mit Vorsicht. Denn: »Wer die schlimmstmögliche Wendung wählt, warnt, wer die bestmögliche Wendung bevorzugt, hofft. Wer sich aber nicht warnen lässt, der sollte auch nicht hoffen.«

SPIELTERMINEN

FR	06.06.2025, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
DI	10.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DI	17.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	02.07.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DO	03.07.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	18.07.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	20.07.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
MI	23.07.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	26.07.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Ulrich Weber: *Friedrich Dürrenmatt – Eine Biographie*, Zürich 2020.

DER EINGE BILDETE KRANKE

KOMÖDIE
VON MOLIÈRE

Wiederaufnahme der Eingebildete Kranke

DER EINGEBILDETE KRANKE KOMÖDIE VON MOLIÈRE WIEDERAUFNAHME AM 10. OKTOBER 2024 GROSSES HAUS

IN EINER ÜBERSETZUNG / FASSUNG VON SUSANNE LIETZOW

REGIE **SUSANNE LIETZOW**
BÜHNE **AUREL LENFERT**
KOSTÜME **JASNA BOŠNJAK**
MUSIK **OLIVER WELTER**

Argans Gedanken kreisen nur um sich selbst und sein körperliches Wohlergehen. Pausenlos beschäftigt er sich mit seinem Puls, seinen Eingeweiden und der Beschaffenheit seiner Ausscheidungen. Er ist ein Hypochonder, wie er im Buche steht, fühlt sich sterbenskrank und ist besessen von Ärzten und den Klistieren, die sie ihm verordnen: gegen Blähungen, zur Ausräumung der Därme, zum Schlafen und zur Stärkung des Herzens. Mit seiner Egozentrik und seinen eingebildeten Krankheiten terrorisiert er seine Umwelt. Einzig sein Dienstmädchen Toinette fragt ihn

ein ums andere Mal ganz unverblümt: »Was fehlt Ihnen eigentlich?« Sie rechnet ihm vor, dass Ärzte und Apotheker sich eine goldene Nase an ihm verdienen. Doch das stört den reichen Argan nicht. Kranksein ist sein Lebensinhalt. Seine Obsession geht soweit, dass er seine ältere Tochter Angélique mit dem angehenden Doktor Diafoirus verheiraten möchte, einem ungehobelten jungen Mann, der nur totes Wissen auswendig lernt, moderne medizinische Erkenntnisse, etwa über die Existenz eines Blutkreislaufs, negiert und seine versprochene Braut zur Verlobung zu einer Obduktion mitnehmen möchte. Angélique graust es bei dem Gedanken an eine Ehe mit ihm, zumal sie in Cléante verliebt ist. Aber es führt kein Weg an dem Willen ihres Vaters vorbei, der unbedingt einen Arzt als Schwiegersohn haben will. Falls sich Angélique nicht fügen sollte, dann müsse sie ins Kloster, droht Argan. Das wiederum käme ihrer Stiefmutter, seiner zweiten Frau Béline, sehr recht, die alles daransetzt, Argans Töchter von ihrem Erbe zu verdrängen und sich selbst in einem neuen Testament als Alleinerbin einsetzen zu lassen. Sie bedauert ihren »armen, kranken« Argan und geht ihm um den Bart. Doch nicht nur Toinette, auch Argans Bruder Béralde, der übrigens Ärzte hasst,

wittert hinter dem scheinheiligen Gebaren eine durchtriebene Taktik.

Molière schrieb diese Komödie in drei Akten um die Jahreswende 1672/73 und arbeitete sich nicht nur an der Egozentrik betuchter Zeitgenossen, sondern auch an der Unfähigkeit der Mediziner seiner Zeit ab. Damals tobte unter anderem an der medizinischen Fakultät in Paris ein Streit um die Existenz des Blutkreislaufes, und die Ärzteschaft in der französischen Hauptstadt verschloss sich tatsächlich mehrheitlich den neuen Erkenntnissen. Stattdessen berief man sich auf die immer gleichen Behandlungsmethoden wie Aderlässe und Einläufe und versteckte sich hinter lateinischen Fachbegriffen.

Die Tragik der Geschichte ist, dass Molière, der selbst in der Uraufführung von »Der eingebildete Kranke« den Argan spielte, schwer an Lungentuberkulose erkrankt war. In der vierten Vorstellung am 17. Februar 1673 erlitt er einen Blutsturz und starb wenig später noch im Kostüm. So blieb diese Komödie sein letztes Theaterstück, und es wurde eines seiner erfolgreichsten. Bis heute sind die wunderbar verrückten Charaktere von den Theaterbühnen der Welt nicht wegzudenken.

Das Wort »hypochondrios« bedeutet »unterhalb des Brustknorpels liegend«, denn nach antiker Gesundheitsauffassung rumorten die Gemütskrankheiten im Unterleib. Hippokrates soll es zum ersten Mal verwendet haben. Somit ist Griechenland nicht nur die Wiege der Demokratie, sondern auch der Hypochondrie. Die »melancholische Flatulenz« war bis ins 17. Jahrhundert ein stehender Begriff; der Mensch begann sich selbst zu betrachten und schwelgte in Empfindsamkeit. Im 18. Jahrhundert galt die Hypochondrie als Modekrankheit feinsinniger Intellektueller. Hypochonder genossen jetzt eine Art seltsame Hochachtung, weil Muße dazu nötig schien, sich eine so erlesene Nervenkrankheit zu leisten. Hypochondrie, das klang nach *Fin de Siècle* und einer Welt schöner Überflüssigkeiten. Erst im 19. Jahrhundert gelangte die Hypochondrie zu ihrer heutigen Bestimmung. 1822 sieht der französische Irrenarzt Jean-Pierre Falret erstmals die fälschliche Annahme, krank zu sein, als zentrales Merkmal der Hypochondrie. Die psychische Komponente war erkannt. Schon Immanuel Kant hatte vorgeschlagen, generell zwischen der Krankheit an sich und dem Gefühl der Krankheit zu unterscheiden. Obwohl er ja auch körperlich dafür prädestiniert schien: »Ich habe wegen meiner flachen und engen Brust eine natürliche Anlage zur Hypochondrie.« Weit weniger eingeengt war er offenbar im Kopf. Dass ausgerechnet ein Hypochonder als Philosoph der Aufklärung galt, ist in sich natürlich ein gewisser Widerspruch. Dass auch ich einen leicht rachitischen Brustkorb habe, macht mir indessen stille Hoffnung auf ähnliche Geistesgröße.

UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Christopher Kelly, Marc Eisenberg: *Muss ich jetzt sterben? Das Nachschlagewerk – nicht nur für Hypochonder*, München 2019.

SPIELTERMINE

DO	10.10.2024, 19:30 UHR	WIEDERAUFNAHME	GROSSES HAUS
SO	20.10.2024, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
SO	27.10.2024, 15:00 UHR		GROSSES HAUS
SA	16.11.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	04.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DI	10.12.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	03.01.2025, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN





VON DURA & KROESINGER

Premiere PERSHING

PERSHING

**EIN RECHERCHE-Projekt
ZUM 40. Jahrestag des
Pershing-unglücks auf der
Heilbronner Waldheide
Premiere am
31. Mai 2025**

IN KOOPERATION MIT DER »GESCHICHTSWERKSTATT
WALDHEIDE« DES HEILBRONNER STADTARCHIVS

URAUFFÜHRUNG

REGIE / TEXT / KONZEPT DURA & KROESINGER
AUSSTATTUNG JESSICA ROCKSTROH
MUSIK JONAS MARC ANTON WEHNER

**EIN RECHERCHE-Projekt zum
40. Jahrestag des Pershing-unglücks
auf der Heilbronner Waldheide**

Am 11. Januar 2025 jährt sich der Pershing-Unfall auf der Heilbronner Waldheide zum 40. Mal. Es war dieses Ereignis, bei dem drei amerikanische Soldaten getötet und 13 weitere Personen zum Teil schwer verletzt wurden, das die Stadt für einen kurzen Moment zum Mittelpunkt der westdeutschen Friedensbewegung der 1980er-Jahre werden ließ. Die Explosion eines Pershing-II-Raketenmotors in unmittelbarer Nähe der auf der Waldheide gelagerten Atomsprengeköpfe hatte nicht nur die Heilbronner aufgeschreckt. Tausende Menschen demonstrierten am 2. Februar 1985 mit einem Schweigemarsch von Heilbronn zur Waldheide gegen

die Raketenstationierung und ab dem 8. Februar begann eine unbefristete Blockade des Pershing-Standorts. Plötzlich war auch dem Letzten klar, wie schnell es in unmittelbarer Nähe der Stadt zu einer Katastrophe kommen konnte. Knapp zwei Wochen nach dem Unglück, fasste der Heilbronner Gemeinderat, der sich zuvor jahrelang mit dem »Raketenstandort Waldheide« nicht befassen durfte, den einstimmigen Beschluss zu dessen Beseitigung. In der Folge demonstrierte nun die Heilbronner Bürgerschaft gemeinsam mit lokalen und überregionalen Friedensaktivisten sowie prominenten Vertretern der Friedensbewegung gegen die unmittelbaren Auswirkungen des NATO-Doppelbeschlusses. Die Proteste nahmen für die Verantwortlichen in der Politik derart beunruhigende Formen an, dass der damalige Verteidigungsminister Manfred Wörner am 25. April 1985 nach Heilbronn kam, um die Bevölkerung zu beruhigen – ohne Erfolg. Die Proteste endeten letztendlich erst mit der Unterzeichnung des INF-Vertrags im Jahre 1987.

Was ist seither nicht alles geschehen? Zwei Jahre nach dem Unglück sicherten sich die Großmächte im INF-Vertrag wechselseitig ihre Abrüstungsbemühungen zu, knapp fünf Jahre später fiel die Berliner Mauer. Das Ende des Kalten Krieges war absehbar und manifestierte sich endgültig mit dem Zusammenbruch der Sowjet-

union im Jahre 1993. Auf einmal schien – zumindest für kurze Zeit – eine Welt denkbar, die nicht in bipolaren Machtverhältnissen aufging, eine offene, befriedete Welt, in der diplomatische Beziehungen und gegenseitiges Vertrauen das Wettrüsten zwischen den Großmächten abgelöst hatten. Eine Utopie, der nur kurze Dauer beschieden war.

Das Gedenken an den Tag des Pershing-Unfalls auf der Heilbronner Waldheide nehmen dura & kroesinger zum Ausgangspunkt für ihr Recherche-Projekt. Wie kam es zur Stationierung der Pershing-II-Raketen in Heilbronn im Rahmen des NATO-Doppelbeschlusses? Was wusste die Stadtpolitik darüber und warum wurde die Bevölkerung nicht über den Raketenstandort informiert? Welche Bedeutung hatten die Raketenstationierung und das Waldheide-Unglück für Heilbronn? Und welche Spuren haben der Unfall und seine Folgen in der Heilbronner Zivilgesellschaft hinterlassen? Das dokumentarische Theaterprojekt befragt Vorgeschichte und Auswirkungen dieses einschneidenden Ereignisses der Heilbronner Stadtgeschichte – immer mit Blick auf unsere Gegenwart. So entsteht ein Theaterstück spezifisch für die Stadt Heilbronn, das die lokalen Verhältnisse mit der bundesdeutschen Wirklichkeit damals wie heute in Beziehung setzt.

DIE NUKLEARKRISE DER 1980ER JAHRE

**Christoph Becker-Schaum, Philipp Gassert, Martin Klimke,
Wilfried Mausbach und Marianne Zepp**

Unter dem Motto »Nein zur Nachrüstung« kamen im Herbst 1983 im gesamten Bundesgebiet mehr als eine Million Menschen zusammen, um gegen die Umsetzung des NATO-Doppelbeschlusses vom 12. Dezember 1979 und der damit einhergehenden Stationierung von Cruise Missiles und Pershing-II-Raketen in der Bundesrepublik und anderen europäischen Ländern zu demonstrieren. Menschenketten, Sitzblockaden und Großdemonstrationen bestimmten die Pressebilder jener Tage. In einer Fülle von Protestveranstaltungen, die vom kleinsten Straßentheater, lokalen Umzügen, Blockaden vor Raketendepots bis hin zu zentralen Großveranstaltungen mit Hunderttausenden von Teilnehmerinnen wie der abschließenden Kundgebung der »Aktionswoche Herbst '83« in Bonn am 22. Oktober 1983 und der »Menschenkette« von Ulm nach Stuttgart reichten, wurde »Frieden« zum bestimmenden Thema.

Doch trotz dieser Vielzahl von Aktionen, setzte der Bundestag am 22. November 1983 den Stationierungsbeschluss der NATO mit den Stimmen von Union und FDP endgültig um. Damit ging eine der längsten Debatten in der Geschichte des Bonner Parlaments zu Ende. Kurz darauf wurden in Mutlangen bei Stuttgart und in Comiso auf Sizilien die ersten Raketen aufgestellt. Die Friedensbewegung war in ihrem kurzfristigen politischen Anliegen gescheitert. Indes konnte sie nach einer »Denkpause« in den folgenden Jahren immer wieder Menschen für friedenspolitische Themen mobilisieren. War die Regierung auch gestärkt aus der »Raketenkontroverse« hervorgegangen,

so schien eine neuerliche Debatte über atomare Rüstung auch aus Sicht der Bundesregierung nicht mehr führbar zu sein, als in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre die Modernisierung der NATO-Kurzstreckenwaffen drohte. Offensichtlich hatte der »Streit um den Frieden« tiefe Spuren in der politischen Kultur der Bundesrepublik hinterlassen.

Die Nachrüstungskontroverse war das beherrschende politische Thema der frühen 1980er Jahre. Wir sprechen von »Nuklearkrise«, weil es unabhängig von dem konkreten politischen Anlass in der Kontroverse um den NATO-Doppelbeschluss um sehr viel mehr als rein außen- und sicherheitspolitische Fragen ging. In der Nuklearkrise der 1980er Jahre verständigte sich die bundesdeutsche Gesellschaft, wie übrigens auch andere westliche Gesellschaften, über ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Im Streit um die Raketen-Stationierung manifestierten sich der rapide soziokulturelle Wandel seit den 1960er Jahren und die wirtschaftlichen Umbrüche seit den 1970er Jahren. Die Friedensbewegung sei daher »eine von mehreren Ausdrucksformen eines Bewusstseinswandels, einer elementaren Veränderung von Wertvorstellungen, die gegen Ende der sechziger Jahre bei jungen Menschen begann, sich im Lauf der siebziger Jahre beschleunigte und immer breitere Schichten erreichte, eines Wandels, der sich in den achtziger Jahren erkennbar fortsetzt«, so resümierte es schon 1982 einer der prominentesten Nachrüstungskritiker, der SPD-Politiker Erhard Eppler.

Mit der Kontroverse um die gemäß NATO-Doppelbeschluss geplante Stationierung neuer Atomwaffen entstand seit 1980 ein verstärktes Interesse daran, wo in der Bundesrepublik sich bereits nukleare Trägersysteme und atomare Munition befanden. Dies betraf neben den Mittelstreckenraketen vom Typ Pershing IA, die teils von der weiterreichenden Pershing II abgelöst werden sollten, auch Nike-Flugabwehrraketen und Lance-Kurzstreckenraketen sowie nuklear bestückbare Haupt- und Kampfflugzeuge. Hinzu kamen Lagerstätten für die atomaren Sprengköpfe sowie für die nukleare Verteidigung notwendige Infrastruktureinrichtungen. Da die zahlreichen Standorte aus Sicherheitsgründen nicht offiziell bekannt gegeben wurden, das öffentliche Interesse an ihnen aber wuchs, kam es seit 1981 zu einer regelrechten Publikationswelle über atomar relevante Militäranlagen in der Bundesrepublik. Dem Ziel einer möglichst »konkreten« und nahräumlich plausibilisierenden Argumentation verpflichtet, versuchten Friedensaktivisten zudem, im Rahmen einer »Militäranalyse von unten« auch selber Informationen über militärisch relevante Einrichtungen in ihrem Lebensumfeld zu erheben und an die Bürger weiterzugeben. Die Beschäftigung etwa mit lokalen Militäranlagen, mutmaßlichen Lagerstätten für atomare Munition und anderen Orten des Militärischen galt den Protagonisten der lokalen Militäranalysen als eine Strategie, den Bürgern illegitimerweise vorenthaltenes Wissen verfügbar zu machen; sie sollte den Beweis führen, dass auch das eigene Lebensumfeld bereits von Instanzen des Militärischen durchdrungen war, und damit als anonym betrachtete Prozesse des »Wettrüstens« lebensweltlich konkretisieren und politisch angreifbar machen.

Besondere Aufmerksamkeit und öffentliche Diskussion erfuhr im Kontext der Friedensbewegung die sogenannten »Stationierungsorte«, also diejenigen Orte, an denen die laut Nachrüstungsbeschluss vorgesehenen Pershing II und Cruise Missiles untergebracht werden sollten. Für die insgesamt 108 Pershing-II-Raketen zeichneten sich Einheiten der 56. US-Feldartilleriebrigade in Heilbronn, Schwäbisch Gmünd und Neu-Ulm verantwortlich. Depots befanden sich auf der Heilbronner »Waldheide«, in Neu-Ulm und Mutlangen nahe Schwäbisch Gmünd; Bereitschaftsstellungen waren in der »Waldheide« und in der »Lehmgrube« südlich von Neu-Ulm angesiedelt. Die für die Bundesrepublik angesetzten 96 Cruise Missiles sollten alle an einem Standort bei Hasselbach/Wüschheim im Hunsrück untergebracht werden. Die deutschen »Stationierungsorte« waren zudem Teil eines symbolischen Gesamtzusammenhangs, der auch ihre ausländischen Pendant – vor allem Greenham Common (Großbritannien) und Comiso (Italien) – mit einbezog.

Wenn es im Bewusstsein des heutigen Menschen etwas gibt, was als absolut oder als unendlich gilt, so nicht mehr Gottes Macht, auch nicht die Macht der Natur, von den angeblichen Mächten der Moral oder der Kultur ganz zu schweigen. Sondern *unsere* Macht. An die Stelle der, omnipotenzbezeugenden, *creatio ex nihilo* ist deren Gegenmacht getreten: die *potestas annihilationis*, die reductio ad nihil — und zwar eben als Macht, die in unserer eigenen Hand liegt. Die prometheisch seit langem ersehnte Omnipotenz ist, wenn auch anders erhofft, wirklich unsere geworden. Da wir die Macht besitzen, einander das Ende zu bereiten, sind wir die *Herren der Apokalypse*. *Das Unendliche sind wir.* —

Das sagt sich leicht. Ist aber so ungeheuerlich, daß alle Wechselfälle der bisherigen Geschichte daneben beiläufig werden, und die bisherigen Epochen zur bloßen »Vorgeschichte« zusammenzuschrumpfen scheinen: denn wir sind nun nicht einfach nur Vertreter einer neuen geschichtlichen Generation von Menschen, sondern, obwohl anatomisch natürlich unverändert, durch unsere völlig veränderte Stellung im Kosmos und zu uns selbst, *Wesen einer neuen Spezies*; Wesen, die sich vom bisherigen Typus »Mensch« nicht weniger unterscheiden, als sich etwa, in Nietzsches Augen, der Übermensch vom Menschen unterscheiden hätte. Positiv ausgedrückt — und das gilt unmetaphorisch: *Wir sind Titanen*. Mindestens für die mehr oder minder kurze Frist, in der wir omnipotent sind, ohne von dieser unserer Omnipotenz endgültig Gebrauch gemacht zu haben.

➔ **UNSERE LESEEMPFEHLUNG**

Beharrlich erinnern. Texte zur Heilbronner Begegnung. Hrsg. von Dagmar Bruckmann, Elisabeth Hackenbracht, Alfred und Susanne Huber. Neckarsulm/München 1987.

➔ **SPIELTERMIN**

FR 31.05.2025, 20:00 UHR PREMIERE

BOXX

ALLE WEITEREN VORSTELLUNGSTERMIN
FINDEN SIE IN UNSEREM MONATSEPORELLO
ODER UNTER WWW.THEATER-HN.DE

**PROGRAMM AM
40. JAHRESTAG DES
PERSHING-UNGLÜCKS AUF DER
HEILBRONNER WALDHEIDE
11. + 12. JANUAR 2025**

IN KOOPERATION MIT DEM STADTARCHIV HEILBRONN
(»GESCHICHTSWERKSTATT WALDHEIDE«) UND DER
LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

PODIUMSDISKUSSIONEN

DOKUMENTARFILM

HÖRSTATIONEN MIT TONDOKUMENTEN

NACH DEM ENDE

VON DENNIS KELLY

NACH DEM ENDE VON DENNIS KELLY WIEDERAUFNAHME AM 19.10.2024

DEUTSCH VON THOMAS RACH

REGIE **LUISA KÖPPER**
AUSSTATTUNG **TOTO**

Als Louise am Morgen zu sich kommt, findet sie sich in einem Bunker wieder: Pritschenbetten, Tisch, Stuhl und jede Menge Konserven. Der Bunker gehört Mark. Er habe sie gerettet und in den Bunker getragen, sagt er. Gerettet? Wovor? Louise kann sich an nichts erinnern. Mark beschreibt ihr eine Explosion mit atomarem Sprengstoff, die Tote und Verletzte gefordert habe. Aber er habe sie durch die Gefahrenzone getragen und in seinen Bunker gebracht, den er vor ein paar Jahren eingerichtet hat. Damals haben sich alle über ihn lustig gemacht. Ausführlich schildert er seine heldenmütige Rettungstat.

Ganz sicher müssten sie mehrere Tage, wenn nicht gar Wochen in diesem Schutzraum verbringen, bis die Luft wieder rein ist von der atomaren Verseuchung. Er hat

vorgesorgt mit seinen Konserven. Mark erwartet, dass Louise ihre Dankbarkeit durch körperliche Nähe und Entgegenkommen zeigt. Dass sie sich nicht darauf einlassen will, macht ihn zunehmend wütend und er fängt an, mit perfiden Mitteln seinen Willen durchzusetzen.

Was ist draußen wirklich geschehen? Was für ein Mensch ist der von allen unterschätzte Mark? Versteckt sich hinter diesem unsicheren Mann ein edler Ritter oder ein Psychopath? Was macht diese bedrohliche klaustrophobische Situation mit der sonst so lockeren Louise? Sie ahnt, dass sie irgendwie auf das Machtspiel eingehen muss, um nicht unterzugehen.

»Nach dem Ende« von Dennis Kelly führt das Publikum gehörig aufs Glatteis und ist spannend wie ein Krimi. Einmal gewonnene Erkenntnisse werden sofort wieder in Frage gestellt. Das 2005 in London uraufgeführte und 2007 am Deutschen Theater Berlin erstmals in Deutschland gespielte Stück blickt tief in die Psyche der beiden Protagonisten, die sich in einem undurchschaubaren Spiel um Liebe, Macht und Gewalt befinden, aus dem keiner als Gewinner hervorgehen kann.

➡ SPIELTERMINE

SA 19.10.2024, 20:00 UHR WIEDERAUFNAHME BOX X

ALLE WEITEREN VORSTELLUNGSTERMINE
FINDEN SIE IN UNSEREM MONATSEPORELLO
ODER UNTER WWW.THEATER-HN.DE

ABENDS IN DIE BOXX

AUSGEWÄHLTE STÜCKE FÜR
ERWACHSENE IN DER BOXX

WIR WOLLEN
130
—
131
GEWESEN SEIN

ABENDSPIELPLAN BOXX

🕒 WIEDERAUFNAHME AM

19.10.2024 🕒 S. 126

NACH DEM ENDE

VON DENNIS KELLY

🕒 WIEDERAUFNAHME

IM NOVEMBER 2024 🕒 S. 253

CORPUS DELICTI

VON JULI ZEH

🕒 PREMIERE AM

07. DEZEMBER 2024 🕒 S. 250

MARIO UND DER ZAUBERER

VON THOMAS MANN

🕒 PREMIERE AM

31. MAI 2025 🕒 S. 116

PERSHING (UA)

EIN RECHERCHE-PROJEKT ZUM
40. JAHRESTAG DES PERSHING-UNGLÜCKS
AUF DER HEILBRONNER WALDHEIDE



DIE LETZTE NACHT DER WELT

VON
LAURENT
GAUDÉ

DEUTSCHSPRACHIGE
ERSTAUFFÜHRUNG

SCHAUSPIEL IN
DER EXPERIMENTA

Premiere DIE LETZTE NACHT DER WELT

**DIE LETZTE NACHT DER WELT
(LA DERNIÈRE NUIT DU MONDE)**
VON LAURENT GAUDÉ
PREMIERE AM
01. MÄRZ 2025
EXPERIMENTA

AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON MARGRET MILLISCHER

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

REGIE ELIAS PERRIG
AUSSTATTUNG BEATE FASSNACHT
VIDEO KEVIN GRABER
MUSIK BIBER GULLATZ

Die Welt steht unmittelbar vor großen Veränderungen: Die Nacht als Ruhephase für Mensch und Tier wird abgeschafft. Von nun an herrscht 24 Stunden Aktivität in der Arbeits- und Geschäftswelt. Jeder nimmt sich individuell ein kurzes Zeitfenster zum Schlafen. Dieses dauert dank eines neuen Medikaments aber nur 45 Minuten. Nach einer Dreiviertelstunde Schlaf sind die Menschen genauso ausgeruht wie normalerweise nach sieben oder acht Stunden Nachtruhe. Jeder Mensch hat damit eine annähernd doppelt so lange aktive Lebenszeit, wenn er nicht mehr so viel schlafen muss. Er kann fast zweimal

so viel leisten. Die Produktivität der Gesellschaft, ja der gesamten Menschheit wächst ins Unermessliche, denn es gibt keine Zeitunterschiede mehr, auf die man Rücksicht nehmen muss. Was für eine Revolution!

Gabor, ein Protagonist dieser Zeitenwende, muss in der letzten richtigen Nacht vor Einführung des nachlosen Tages ans andere Ende der Welt reisen, um dort die Abschaffung zu begleiten. Seine Frau Lou, die bei gewalttätigen Ausschreitungen der »Schwarze-Nacht-Bewegung« gegen diese gesellschaftliche Transformation verletzt wurde, liegt im Krankenhaus und bittet ihren Mann zu bleiben. Gabor fliegt trotzdem. Tausende Kilometer von ihr entfernt erhält er einen Anruf aus dem Krankenhaus, er möge sofort kommen, wenn er Lou noch lebend sehen will. Aber wegen der weltweiten Systemumstellung geht in der »letzten Nacht« kein Flug mehr.

Doch nicht nur in seiner Beziehung bezahlt Gabor einen hohen Preis für seinen Fortschrittsglauben. Die ganze Welt verändert sich unter dem Diktat des unaufhörlichen Wachstums und der stetig steigenden Produktivität, die die Gesetze der Natur komplett auszuhebeln versuchen.

Der in Frankreich überaus renommierte und mit zahlreichen Preisen bedachte Autor Laurent Gaudé hat längst gängige Verfahren und Gedankenexperimente aus Wirtschaft, Medizin und Gesellschaft konsequent zu Ende gedacht. Technisch vorstellbar ist seine Zukunftsvision allemal. Aber Gaudé fragt nach deren Auswirkungen auf Mensch und Natur und stellt zur Diskussion, ob man alles, was die wissenschaftliche Forschung ermöglichen würde, auch tatsächlich umsetzen muss. »Die letzte Nacht der Welt« ist das Gewinnerstück des dritten Dramenwettbewerbs »Science & Theatre« und wird im Science Dome der experimenta seine deutschsprachige Erstaufführung erleben.

Dr. Mirjam Meuser, die Kuratorin des Festivals »Science & Theatre«, sagte in ihrer Laudatio: »In fünf Akten erforscht Gabor in Sprüngen durch die Zeit die tragische Verfallenheit an die Götter des Kapitalismus und dessen intrinsische Motivation, den Menschen zu einer Arbeitsmaschine umzubauen, die rund um die Uhr einsetzbar ist ... »Die letzte Nacht der Welt« geht so poetisch wie parabelhaft der Frage nach, was mit uns geschieht, wenn wir 24 Stunden ohne Unterlass produzieren und die Ausbeutung unserer Selbst und der Natur ins Absolute treiben.«

Gegen die Erschöpfung hilft dem Menschen ein altbewährtes Zaubermittel. Es ist gratis und wohltuend. Regelmäßig angewandt stehen Nebenwirkungen selbst bei hohen Dosen nicht zu befürchten. »Schlaf« lautet der Name des magischen Elixiers. Es hat nur einen einzigen Nachteil: Der Schlummer kostet Zeit. Eine rapide steigende Zahl von Amerikanern ist nicht länger gewillt, dies hinzunehmen. Im Land des rastlosen 24-Stunden-Kapitalismus macht jetzt eine Pille Furore, die jedes Schlafbedürfnis jäh abwürgt. Mit dem umstrittenen Provigil im Blut tricksen bereits Zehntausende ihren Schlaf-Wach-Rhythmus aus: Sie bleiben einen Tag, eine Nacht und einen weiteren Tag wach – und dabei offenbar auf voller geistiger Höhe. An ihren Marathon-Tagen arbeiten viele Pillenschlucker 40 Stunden am Stück, und scheinbar fühlen sie sich wohl dabei. Mit der Wachmacherpille haben sie sich, so scheint es, einfach Zeit vom Schlaf- auf das Lebenskonto gebucht. Während unter Menschen der westlichen Welt allenthalben die Schlaflosigkeit um sich greift, hat ausgerechnet der Schlafverrichter Provigil in den USA zu einer stürmischen Karriere angesetzt – und stets an der Grenze zum Missbrauch. Erst seit 1999 erhältlich, ist das verschreibungspflichtige Medikament von der Arzneimittelbehörde FDA bis heute einzig zur Behandlung von Narkolepsie zugelassen: einer seltenen Krankheit, die mit plötzlichen Schlafattacken verbunden ist.

Provigil hält Narkoleptiker wach – aber Gesunde ebenso. Und weil Ärzte jedes Mittel auch außerhalb seiner eigentlichen Indikation verschreiben dürfen, wächst die Fan-Gemeinde des Muntermachers rasant (Stückpreis der 200-Milligramm-

Tablette: fünf Dollar). Viele ehrgeizige Manager, Software-Entwickler und Börsenmakler greifen zu Provigil, sogar Studenten im Examenstress. Mit der Pille fahren Trucker Tausende Meilen ohne Schlafpause, Großstädter tanzen bis zum Morgengrauen in der Disco und gehen trotzdem fit ins Büro. Auch die US-Armee prüft die Pillen, denn sie scheinen normalsterbliche Soldaten in Kriegsmaschinen zu verwandeln, die notfalls tagelang frischen Geistes durchkämpfen können.

Trotzdem warnen viele Mediziner vor dem Gebrauch der Pille. Was deren Wirkstoff Modafinil genau anrichtet, ist nicht bekannt. Thomas Scammell, Neurologe aus Harvard, bezweifelt, dass Schlaf folgenlos abgeschafft werden kann: »Wenn es eine Pille gäbe, die den Appetit raubt – würde das bedeuten, dass es okay ist, nichts mehr zu essen?«

Was genau jenen droht, die mit Provigil regelmäßig die Nächte auslassen, das vermag noch kein Schlafforscher vorherzusagen. Vieles spricht dafür, dass Menschen nicht nur der Träume wegen schlafen. Zahlreiche hormonelle Regelkreise im Körper sind an die Nachtruhe gekoppelt.

In Deutschland ist der Zugang zu Provigil ungleich schwieriger als in den USA. Der Super-Wachmacher steht auf der Liste der Betäubungsmittel. Über jede Packung wacht die Bundesopiumstelle; Ärzten, die Gefälligkeitsrezepte ausstellen, drohen die gleichen Strafen wie Drogendealern.

YES, WE CAN!

Byung-Chul Han

Foucaults Disziplargesellschaft aus Spitälern, Irrenhäusern, Gefängnissen, Kasernen und Fabriken ist nicht mehr die Gesellschaft von heute. An ihre Stelle ist längst eine ganz andere Gesellschaft getreten, nämlich eine Gesellschaft aus Fitnessstudios, Bürotürmen, Banken, Flughäfen, Shopping Malls und Genlabors. Die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts ist nicht mehr die Disziplargesellschaft, sondern eine Leistungsgesellschaft. Auch ihre Bewohner heißen nicht mehr »Gehorsamssubjekt«, sondern Leistungssubjekt. Sie sind Unternehmer ihrer selbst. Archaisch wirken inzwischen jene Mauern der Disziplaranstalten, die die Räume des Normalen von denen des Anomalen abgrenzen. Foucaults Analytik der Macht kann die psychischen und topologischen Veränderungen nicht beschreiben, die sich mit dem Wandel der Disziplargesellschaft zur Leistungsgesellschaft vollzogen haben. Auch der häufig verwendete Begriff »Kontrollgesellschaft« wird jenem Wandel nicht gerecht. Er enthält noch immer zu viel Negativität.

Die Disziplargesellschaft ist eine Gesellschaft der Negativität. Sie wird bestimmt von der Negativität des Verbots. Das negative Modalverb, das sie beherrscht, ist Nicht-Dürfen. Auch dem Sollen haftet eine Negativität, die des Zwangs, an. Die Leistungsgesellschaft entledigt sich immer mehr der Negativität. Gerade die zunehmende Deregulierung schafft sie ab. Das entgrenzte Können ist das positive Modalverb der Leistungsgesellschaft. Sein Kollektivplural der Affirmation »Yes, we can« bringt gerade den Positivitätscharakter der Leistungsgesellschaft zum Ausdruck. An die Stelle von Verbot, Gebot oder Gesetz treten Projekt, Initiative und Motivation. Die Disziplargesellschaft

ist noch vom Nein beherrscht. Ihre Negativität erzeugt Verrückte und Verbrecher. Die Leistungsgesellschaft bringt dagegen Depressive und Versager hervor.

Der Paradigmenwechsel von der Disziplinar- zur Leistungsgesellschaft weist auf einer Ebene eine Kontinuität auf. Dem gesellschaftlich Unbewussten wohnt offenbar das Bestreben inne, die Produktion zu maximieren. Ab einem bestimmten Punkt der Produktivität stößt die Disziplartechnik bzw. das Negativschema des Verbots schnell an seine Grenze. Zur Steigerung der Produktivität wird das Paradigma der Disziplinierung durch das Paradigma der Leistung bzw. das Positivschema des Könnens ersetzt, denn ab einem bestimmten Produktivitätsniveau wirkt die Negativität des Verbots blockierend und verhindert eine weitere Steigerung. Die Positivität des Könnens ist viel effizienter als die Negativität des Sollens. So schaltet das gesellschaftlich Unbewusste vom Sollen aufs Können um. Das Leistungssubjekt ist schneller und produktiver als das Gehorsamssubjekt. Das Können macht das Sollen jedoch nicht rückgängig. Das Leistungssubjekt bleibt diszipliniert. Es hat das Disziplinarstadium hinter sich. Das Können steigert das Produktivitätsniveau, das durch die Disziplartechnik, den Imperativ des Sollens, erzielt worden ist. Bezogen auf die Produktivitätssteigerung besteht zwischen dem Sollen und dem Können kein Bruch, sondern eine Kontinuität.

Alain Ehrenberg siedelt die Depression im Übergang von der Disziplinar- zur Leistungsgesellschaft an: »Die Karriere der Depression beginnt in dem Augenblick, in dem das diszipli-

narische Modell der Verhaltenssteuerung, das autoritär und verbotend den sozialen Klassen und den beiden Geschlechtern ihre Rolle zuwies, zugunsten einer Norm aufgegeben wird, die jeden zu persönlicher Initiative auffordert: ihn dazu verpflichtet, er selbst zu werden. Der Depressive ist nicht voll auf der Höhe, er ist erschöpft von der Anstrengung, er selbst werden zu müssen.« Problematischerweise nimmt Alain Ehrenberg die Depression lediglich aus der Perspektive der Ökonomie des Selbst in den Blick. Depressiv mache der gesellschaftliche Imperativ, nur sich selbst zu gehören. Die Depression ist für ihn der pathologische Ausdruck des Scheiterns des spätmodernen Menschen, er selbst zu werden. Zur Depression führt aber gerade auch die Bindungsarmut, die charakteristisch ist für die zunehmende Fragmentierung und Atomisierung des Sozialen. Dieser Aspekt der Depression kommt bei Ehrenberg nicht zur Sprache. Er übersieht auch die der Leistungsgesellschaft innewohnende systemische Gewalt, die psychische Infarkte hervorruft. Nicht der Imperativ, nur sich selbst zu gehören, sondern der Leistungsdruck verursacht die Erschöpfungsdepression. So gesehen, bringt das Burnout-Syndrom nicht das erschöpfte Selbst, sondern eher die erschöpfte, ausgebrannte Seele zum Ausdruck. Ehrenberg zufolge breitet sich die Depression dort aus, wo die Gebote und Verbote der Disziplinargesellschaft der Eigenverantwortung und Initiative weichen. Krank macht in Wirklichkeit nicht das Übermaß an Verantwortung und Initiative, sondern der Imperativ der Leistung als neues Gebot der spätmodernen Arbeitsgesellschaft.

UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Stephan Grünewald: *Die erschöpfte Gesellschaft.*

Warum Deutschland neu träumen muss, Frankfurt am Main 2013.

SPIELTERMINIEN

SA 01.03.2025, 20:00 UHR PREMIERE

SCIENCE DOME

ALLE WEITEREN VORSTELLUNGSTERMINIEN
FINDEN SIE IN UNSEREM MONATSLÉPORELLO
ODER UNTER WWW.THEATER-HN.DE

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN





GASTSPIEL
NATIONALTHEATER
MANNHEIM TANZ

DREITEILIGER TANZABEND MIT
CHOREOGRAFIEN VON JOHAN INGER,
EMMA EVELEIN UND MARCO GOECKE

Premiere IDENTITY

IDENTITY
DREITEILIGER TANZABEND
MIT CHOREOGRAFIEN VON
JOHAN INGER, EMMA EVELEIN
UND MARCO GOECKE
PREMIERE AM
26. OKTOBER 2024
GROSSES HAUS

GASTSPIEL NATIONALTHEATER MANNHEIM TANZ

CHOREOGRAFIE & BÜHNE JOHAN INGER, EMMA EVELEIN,
MARCO GOECKE
KOSTÜME MARCO GOECKE, EMMA EVELEIN, BREGJE VAN BALEN

Die Tanzcompany des Nationaltheater Mannheim ist regelmäßig zu Gast am Theater Heilbronn. Diesmal gastiert die herausragende Kompanie mit »Identity«, einem Abend, der gleich drei spannende zeitgenössische Choreografinnen und Choreografen präsentiert.

Der schwedische Choreograf Johan Inger eröffnet den Tanzabend mit »I New Then« zu poetischen Songs des nordirischen Singer-Songwriters Van Morrison. Inger

lässt darin neun Tänzerinnen und Tänzer ihre individuellen Gefühle in einer Atmosphäre unbeschwerter Jugendlichkeit erkunden und erzeugt zusammen mit der Musik einen Sog von Emotionen, dem man sich nur schwer entziehen kann.

Die Niederländerin Emma Evelein hat mit »Train to Pluton« eine Uraufführung für das Mannheimer Ensemble NTM Tanz kreiert. Möglich wurde dies durch den Mannheimer Produktionspreis, den sie beim letzten »Internationalen Wettbewerb für Choreographie Hannover« gewann. Evelein baut auf Identitätsfragen und Ideen auf, mit denen sie sich für ihren gerade beim Nederlands Film Festival prämierten Kurzfilm »Lucid Dreaming« auseinandergesetzt hat. »Train to Pluton« beschreibt die geisterhafte Zugfahrt einer jungen Frau in die Abgründe ihrer eigenen Ängste. Neben dem äußerst schnellen Bewegungsvokabular verwendet sie Elemente des Films und von Comic-Zeichnungen und erzeugt so eine fantastisch-unheimliche Bilderwelt.

Als krönender Abschluss wird ein Werk des Ausnahmechoreografen Marco Goecke, der bereits alle wichtigen Preise der Tanzwelt gewonnen hat, zu erleben sein.

»Woke up Blind« ist eine Reflexion über Liebe, Sehnsucht und Verlust, verkörpert von sieben Tänzerinnen und Tänzern in emotionalen Ausnahmezuständen, die er zur eindringlichen Stimme von Jeff Buckley kreiert hat. Es geht um junge Liebe und deren extreme Gefühlswelt, die Goecke mit seinen typischen, hochenergetischen Bewegungsabfolgen auf die Bühne zaubert. Goecke hat ganz eigene Bilder für hochnervöse Zustände und innere Zerrissenheit entwickelt.

»Ein großer, tänzerisch exzellenter, klug konzipierter, weil vielseitiger Tanzabend, über den final großer Jubel hereinbricht. Bravo!«, urteilte der Kritiker Ralf-Carl Langhals im Mannheimer Morgen nach der Premiere.

FANTASIE IST NICHT WILLKÜRLICH

Emma Evelein im Gespräch mit Dramaturgin Corinna Weber

Corinna Weber: Du hast mit Deinem Kurzfilm »Lucid Dreaming« beim Niederländischen Filmfestival den ersten Preis — das goldene Kalb — für den besten Kurzfilm gewonnen. In Deiner Uraufführung »Train to Pluton« greifst Du Ideen aus diesem Projekt auf und entwickelst sie für die Bühne weiter. Worum geht es?

Emma Evelein: Ich interessiere mich sehr für das Thema unseres Unterbewusstseins und Verbindungen zur Traumwelt. Im Film geht es um eine non-verbale Kommunikation. Ein Mädchen steigt in eine U-Bahn ein und denkt sich selbst in einen Mann hinein, der ihr gegenüber sitzt. Sie ist sensibel für Emotionen und glaubt, sie spürt viel von dem, was in ihm vorgeht. Die Bühnenfassung funktioniert anders und das Thema habe ich weiterentwickelt. Es geht um Verlassenheit. Man sitzt zusammen, aber hat das Gefühl, die andere Person ist nicht wirklich anwesend. Ich möchte die Gedanken und Ängste des Mädchens in den Mittelpunkt rücken. Fantasie ist nicht willkürlich. Ganz im Gegenteil. Eine gute Vorstellungskraft hat viele Berührungspunkte mit der Realität.

Corinna Weber: Es ist sehr spannend, Dich bei Proben zu beobachten. Du zählst nicht gern, wenn Du Bewegungen zeigst. Stattdessen machst Du eine Menge Geräusche. Es scheint, als hättest Du eine Art Emma-Evelein-Klangsprache erfunden. Wie ist das entstanden?

Emma Evelein: Im Ballett ist Zählen fast universell und obligatorisch. Beim Street Dance nicht. Man zählt zwar, aber die Herangehensweise an die Musik und Bewegung wird auch durch Klang vermittelt. Dabei geht es um die Form der Bewegung,

die Dynamik und eine bestimmte Haltung und Atmosphäre. Manchmal verbringe ich vier Stunden im Studio, um Bewegungen für vier Takte zu finden. Die Phrasierung ist das Schwierigste — in Verbindung zur Musik. Momente in der Zeit, die Emotionen wecken. Ich habe festgestellt, dass ich mir selbst am nächsten sein kann, wenn ich so arbeite und Geräusche für Bewegungen und Intentionen erfinde. Damit beschreibe ich am genauesten, wie ich den Tanz vor meinem inneren Auge sehe.

Corinna Weber: Das heißt die Anzahl der Geräusche, die Du findest, erweitert sich auch stetig? Vergleichbar mit einer Sprache? Hilft Dir das auch beim Erinnern Deiner Choreografien?

Emma Evelein: Ja, definitiv. Wenn ich Kleinigkeiten in meinen Choreografien ändere, dann ändere ich auch die Geräusche und erfinde immer neue hinzu. Mir fällt das Segmentieren der Musik, zu der ich kreierte, auf diese Weise leichter. Ich kann durch meine Sounds leichter zwischen den verschiedenen Instrumenten und Atmosphären innerhalb eines Songs manövrieren und den Tänzer*innen beschreiben, wonach ich suche oder was ich in der Musik durch Tanz verstärken will. Beim Zählen konzentriert man sich hauptsächlich auf den kontinuierlichen Rhythmus. Die Qualitäten in den Bewegungen muss ich anders vermitteln. Das Zählen ist wie Mathematik und geht durch meinen Kopf und die Geräusche wandern durch meinen ganzen Körper. Da benutze ich meine Intuition. Es ist, als würde man in Ruhe etwas ausrechnen und gleichzeitig sehr wütend sein. Die Schwierigkeit besteht darin, beides zu kombinieren. Wenn ich nur zählen

würde, wäre die Gefahr größer, dass ich meine eigenen Choreografien verliere. Die Methode ist nicht neu, aber jeder erzeugt andere Geräusche.

Corinna Weber: Tatsächlich vermitteln Deine Geräusche auch Stimmungen.

Emma Evelein: Genau. Für eine ablehnende Intention in einer Bewegung würde ich vielleicht »zeeee« verwenden im Vergleich zu einem Geräusch wie »ummm«, das ja sehr »juicy«, also eher leidenschaftlich klingt. Wenn die Bewegungen einmal ihren Sound haben und die Choreografie stimmt, dann ändere ich die Geräuschcollage, mit der ich diese Sequenz Tänzer*innen vermittele, nicht mehr.

Corinna Weber: Deine Choreografie wird im Rahmen eines dreiteiligen Abends präsentiert — neben Johan Inger und Marco Goecke. Was waren Deine ersten Gedanken dazu?

Emma Evelein: Erstmal sind es natürlich zwei sehr große Namen. Ich fühle mich geehrt, dass Ihr das so vorgeschlagen habt. Ich dachte, ich würde mehr Druck spüren, aber ich habe über die Jahre gelernt, dass alles gut wird, solange ich etwas teile, hinter dem ich absolut stehe. Johan Ingers Arbeiten kenne ich leider noch nicht so gut und habe nur einen Abend live gesehen, aber ich liebe Marco Goeckes Stil. Wir arbeiten beide mit einer sehr schnellen Tanzsprache.

Premiere IDENTITY

🕒 SPIELTERMINI

SA	26.10.2024, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
DO	31.10.2024, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	03.11.2024, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
MI	06.11.2024, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

🕒 UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Sabine Huschka: *Moderner Tanz. Konzepte – Stile – Utopien*, Reinbek 2002.

OPER IN DREI AKTEN
VON GIACOMO PUCCINI

MADAMA BUTTERFLY

GASTSPIEL
STAATSTHEATER
MEININGEN

Premiere MADAMA BUTTERFLY

WIR WOLLEN
158
—
159
GEWESSEN SEIN?

MADAMA BUTTERFLY
»TRAGEDIA GIAPPONESE«
OPER IN DREI AKTEN
VON GIACOMO PUCCINI
DICHUNG VON GIUSEPPE
GIACOSA UND LUIGI ILlica
PREMIERE AM
23. JANUAR 2025
GROSSES HAUS

NACH DAVID BELASCOS SCHAUPIEL »MADAMA BUTTERFLY«

IN ITALIENISCHER SPRACHE MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN

GASTSPIEL STAATSTHEATER MEININGEN

MUSIKALISCHE LEITUNG **CHIN-CHAO LIN**
REGIE **HENDRIK MÜLLER**
BÜHNE **MARC WEEGER**
KOSTÜME **KATHARINA HEISTINGER**

»**M**eine Madama Butterfly bleibt, was sie ist. Die empfindungsreichste Oper, die ich je geschrieben habe! Ich werde noch gewinnen ...« Ungläubig und trotzig reagierte Giacomo Puccini auf das Uraufführungsdebakel jener Oper, die ihm so viel bedeutete. Das Publikum und die Presse waren am 17. Februar 1904 nicht bereit, sich auf das fremde Sujet und die exotisch anmutenden Klänge einzulassen. Dabei

hatte der Meister eine besondere Sorgfalt in die Komposition gelegt, von einer japanischen Schauspielerin den spezifischen Klang und die Intonation der japanischen Frauenstimmen abgenommen und in Musik übersetzt. Und er hatte sich von der Gattin des japanischen Botschafters in die Kultur und Lebensweise ihres Landes einführen und Volkslieder vorsingen lassen. Außerdem hatte sie ihm bestätigt, dass es Schicksale wie das von Cio-Cio-San häufiger in ihrer Heimat gebe. Puccini überarbeitete seine Oper nach dem ersten Ärger noch einmal und durfte erleben, wie sie wenige Wochen nach der Uraufführung in Brescia stürmisch gefeiert wurde und wenig später ihren Siegeszug über die Bühnen der Welt antrat. Bis heute verfehlt die feinsinnige und gefühlsbetonte Musik ihre Wirkung nicht.

Die Geschichte, auf die Puccini übrigens beim Besuch des Theaterstücks »Madama Butterfly« von David Belasco in London aufmerksam wurde, spielt zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Nagasaki. Der amerikanische Marineoffizier Pinkerton hat sich in die wunderschöne Geisha Cio-Cio-San, genannt Butterfly, verliebt. Um bei dem streng behüteten Mädchen zum Ziel seiner Wünsche zu gelangen, geht er eine landesübliche Ehe mit ihr ein, bei

der der Mann nach damaligem japanischem Recht jederzeit wieder abspringen kann. Für Pinkerton ist die Beziehung ein exotisches Abenteuer. Die junge Geisha hingegen nimmt sie sehr ernst. Nach wenigen Tagen im Liebesrausch verlässt der Offizier Japan und lässt Butterfly, die ein Kind erwartet, zurück. Drei Jahre ziehen ins Land. Die junge Cio-Cio-San ist sich sicher: Ihr Geliebter wird nach Japan zurückkehren, um ihr und dem gemeinsamen Sohn an seiner Seite ein besseres Leben im Land der unbegrenzten Möglichkeiten zu bieten. Drei Jahre voller Sehnsucht und Hoffnung für Cio-Cio-San. Als Pinkerton zurückkehrt, an seiner Seite seine amerikanische Ehefrau, offenbart sich das falsche Spiel, das er mit Butterfly gespielt hat, und das in einer tödlichen Tragödie endet.

HISTORISCHE, POLITISCHE, SOZIALE HINTERGRÜNDE ZU DER OPER »MADAME BUTTERFLY«

Kurt Pahlen

Den heutigen Besuchern der schönen japanischen Hafenstadt Nagasaki — es gibt mehrere Millionen im Jahr — werden zahlreiche Sehenswürdigkeiten gezeigt. Neben denen von allgemeinem Interesse gibt es drei, die für den Opernfreund von besonderer Bedeutung sind. Einmal das Haus auf einem grünen Hügel über der Bucht, von dem man einen schönen Blick hinab auf die zahllosen Schiffe hat, die vom Weltmeer aus in den Hafen einfahren. Die Legende weiß, daß hier die kleine japanische Geisha Cio-cio-san ihr ach so flüchtiges Liebesnest mit dem nordamerikanischen Marineoffizier Pinkerton aufgeschlagen hatte und die Geschichte sich abspielte, die Puccinis Oper »Madame Butterfly« erzählt. Aus diesen Fenstern, von diesem Garten aus mußte dann die »kleine Frau Schmetterling« hinabgeblickt haben, Tag und Nacht während manchen Jahres, um als erste das stolze weiße Kriegsschiff mit dem Sternenbanner am Heck einlaufen zu sehen, auf dem ihr Geliebter, der Vater ihres Kindes, endlich zu ihr zurückkehren soll. Ganz nahe dieser Stelle sind die anderen Gedenkstätten zu sehen: ein Denkmal für »Madame Butterfly« und eine bronzene Tafel für den Komponisten der Oper, Giacomo Puccini. Die heimischen Fremdenführer haben mehr Freude daran, diese Stätten zur Erinnerung an eine hochpoetische Geschichte zu zeigen als das Mahnmal an die Atombombe, mit der im Jahre 1945, drei Tage nach dem ersten Abwurf über Hiroshima, nun hier dem Zweiten Weltkrieg ein endgültiges, grauenvolles Ende gesetzt wurde. In »Madame Butterfly« stirbt nur ein Mensch, und dies geschieht aus eigenem, freien Willen; die Bombe tötete siebzigtausend ... Ob Cio-cio-san (Butterfly) wirklich gelebt hat, weiß heute niemand mehr. Es ist auch nicht wichtig. Wie immer, besonders bei

Opern, müßte die Frage lauten: Könnte sie gelebt haben? Ist, was sie erlebt hat, glaubwürdig? Und diese Frage kann nicht anders als mit einem entschiedenen Ja beantwortet werden. Vielleicht flossen zur Bildung dieser Legende zwei Geschichten zusammen, die ursprünglich keine Verbindung besaßen. Da gab es einmal eine Geisha namens Tojin Okichi, zu deren Andenken heute noch alljährlich ein Volksfest in Shimoda gefeiert wird. Die Geisha stellt einen der wichtigsten und schwierigsten japanischen Frauenberufe dar: diese aufs feinste ausgebildeten Tänzerinnen, von denen oft auch Kenntnisse des Gesangs verlangt werden, waren jahrhundertlang die Bewahrerinnen der alten Teezeremonie, eine der schönsten Traditionen Japans. Tojin Okichi war also Geisha in einem Teehaus. Als der erste nordamerikanische Unterhändler ins Land kam — man schrieb das Jahr 1853 — und internationale Verträge vorschlug, meinte Japans Regierung den wichtigen Gast besonders zu ehren, wenn sie ihm für die Dauer seines längeren Aufenthalts im Lande eines jener feinerzogenen und zumeist bezaubernden Mädchen zur Führung seines Hauses zur Verfügung stellte. Der Amerikaner verliebte sich, und das gleiche tat die Geisha, wenn auch die Legende hervorhebt, sie habe ihm ihr Herz erst geschenkt, als er schwer erkrankte. Er wurde gesund und reiste in seine Heimat zurück; das Mädchen aber verfiel der allgemeinen Verachtung, wurde verfemt und ausgestoßen, und starb bald darauf an gebrochenem Herzen.

Die zweite Geschichte über die Liebesbindung zwischen einem Amerikaner und einer Japanerin erzählt, daß ein junger Leutnant der US-Marine seinen Aufenthalt in Nagasaki angenehm

verkürzen wollte und darum ein junges Mädchen aus dem Teehaus freikaufte, um sie stets bei sich zu haben. Das war zwar bei reichen japanischen Männern durchaus üblich, war aber bis dahin anscheinend noch nie von einem Ausländer versucht worden.

Diese Verbindung erregte Aufsehen, lächelndes bei den Ausländern, empörtes bei den Japanern, die in den Vertretern fremder Mächte mit viel Berechtigung Ausbeuter und Feinde sahen. Der US-Konsul hielt es für notwendig zu intervenieren. Es stellt sich die Frage, wie und wo die Version von dem zuvor ehrlosen Lebenswandel der »kleinen Frau Schmetterling« aufgetaucht sein könnte. Stellt sie den Versuch einer »Rechtfertigung« für den treulosen Marineoffizier dar? Fühlten »westliche« Kreise sich hier (mit Recht) beschuldigt und angeklagt und versuchten auf diese Art, die Schuld an der Tragödie vom Vertreter der abendländischen Zivilisation abzuwälzen? Hinter dem Drama, hinter der Oper steht — und darum geht es hier in erster Linie — der Zusammenprall zweier Welten. Der US-Offizier »heiratet« die Japanerin, er »mietet« ein Haus, aber er kann diese Verträge jederzeit auflösen, was dem anderen, dem einheimischen Teil, verwehrt ist. Das ist »Kolonialrecht«, oder, richtiger: koloniales Unrecht. Es ist ein Abkommen zwischen Partnern, deren einer sich an die Klauseln des Vertrags zu halten hat, der andere aber nicht; das also von einer Seite ehrlich, von der anderen unmoralisch, betrügerisch gemeint ist.

🕒 SPIELTERMINI

DO	23.01.2025, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
FR	24.01.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	05.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DO	27.03.2025, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN





OPER VON WOLFGANG
AMADEUS MOZART

DON GIOVANNI

KOPRODUKTION MIT DEM WÜRTTEMBERGISCHEN
KAMMERORCHESTER HEILBRONN UND DER HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST STUTTGART

Premiere DON GIOVANNI

DON GIOVANNI
OPER
VON WOLFGANG AMADEUS MOZART
DRAMMA GIOCO SO IN ZWEI AKTEN
LIBRETTO VON LORENZO DA PONTE
PREMIERE AM
07. FEBRUAR 2025
GROSSES HAUS

IN ITALIENISCHER SPRACHE MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN

KOPRODUKTION MIT DEM WÜRTTEMBERGISCHEN
KAMMERORCHESTER HEILBRONN UND DER HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST STUTTGART

MUSIKALISCHE LEITUNG **RISTO JOOST**
REGIE **AXEL VORNAM**
BÜHNE **TOM MUSCH**
KOSTÜME **TOTO**

Der spanische Edelmann Don Giovanni kennt nur ein Vergnügen: Frauen. Ob blond oder brünett, ob jung oder alt – er lässt keine Gelegenheit aus, ihnen nachzustellen und sie zu verführen. Kaum ist dies gelungen, sucht er sich ein neues Opfer. Ist die Dame in festen Händen, wird sein Jagdtrieb erst recht entfacht. Gerade hat er wieder ein Objekt der Begierde im Visier: Donna Anna, die Tochter des Komturs, die aber mit Don Ottavio verlobt ist. Das hält den Frauen-

WER WOLLEN
WIR
GEWESSEN
SEIN?
170
—
171

jäger nicht davon ab, in ihr Schlafzimmer einzudringen. Donna Anna ruft um Hilfe, ihr Vater eilt herbei und wird im Duell von Don Giovanni getötet, der unerkannt entkommen kann. Don Ottavio und Donna Anna schwören dem Mörder Rache.

Der stürzt sich indes – ganz ungerührt von dem Blut, das an seinen Händen klebt – in neue Abenteuer. Donna Elvira, eine von ihm verlassene Geliebte, die er unverhofft wiedertrifft, stört ihn dabei nur. Don Giovanni überlässt es seinem Diener Leporello, der ein Register aller Eroberungen seines Herrn führt, der Gedemütigten daraus vorzulesen. Er mischt sich unter eine bauerliche Hochzeitsgesellschaft, denn die schöne Braut Zerlina hat es ihm angetan. Doch bevor Zerlina seinen Verführungskünsten erliegt, geht Elvira dazwischen und warnt sie vor dem Wüstling. Auch Donna Anna und Don Ottavio sind Gäste der Gesellschaft und erkennen den Mörder des Komturs. Dem jedoch gelingt die Flucht. Don Giovanni lässt auch in Bedrängnis nichts anbrennen, amüsiert sich noch mit Leporellos Liebster und brüstet sich vor seinem Diener mit dieser Eroberung – just vor einem Standbild auf dem Friedhof, das zu Ehren des ermordeten Komturs errichtet wurde. Als er den steinernen Mann dann auch noch

zum Gastmahl einlädt und damit die Totenruhe stört, hat er den Bogen endgültig überspannt.

Der Don-Juan-Stoff, der auf die alte spanische Volkssage vom lüsternen Wüstling Don Juan Tenorio zurückgeht, hat unzählige Künstler aller Genres inspiriert. Als Wolfgang Amadeus Mozart im Frühjahr 1787 nach dem fulminanten Erfolg von »Figaros Hochzeit« vom Prager Impresario den Auftrag erhielt, eine neue Oper für das Gräflich Nostitzsche Theater zu schreiben, besann Mozart sich auf diesen Stoff. Bereits ein halbes Jahr später, am 29. Oktober 1787, fand die Uraufführung statt und die Legende erzählt, dass die Notenblätter noch tintenfeucht waren, als Musiker und Sänger sie zum Proben bekamen. Bereits die Uraufführung unter dem Dirigat des Komponisten war ein Riesenerfolg. Höhen und Tiefen des menschlichen Seins, Tragik und Komik wussten Mozart und da Ponte aufs Vortrefflichste in diesem Opernkrimi zu vereinen. Die Musik zeichnet psychologisch spannende Charaktere und vereint in ihrer leidenschaftlichen Dramatik Eros und Tod. Richard Wagner nannte »Don Giovanni« ehrfurchtsvoll die »Oper aller Opern« – ein Ruf, der diesem Meisterwerk bis heute vorauselt.

DAS DEBÜT DON JUANS AUF DEM THEATER

Hiltrud Gnüg

Don Juan ist keine historische Figur, sondern – wie Casanova – ein literarischer Typus, der die dichterische Fantasie der Autoren bis in unsere Zeit immer wieder herausgefordert hat. Mozarts Leporello zählt in seiner berühmten Registerarie Don Giovannis Eroberungen auf: Allein in Spanien habe er tausendunddrei Frauen verführt. Eine ähnlich verführerische Wirkung scheint der Stoff auf die Interpreten dreier Jahrhunderte ausgeübt zu haben. Die Bibliografien zum Don-Juan-Stoff stellen stattliche Bücher dar. Als eine Erfindung des 17. Jahrhunderts verdankt er seine Geburt auf dem Theater der dichterischen Fantasie des Mönchs Gabriel Téllez, der unter dem Pseudonym Tirso de Molina 1613 die dramatische Geschichte vom Verführer und Spötter Don Juan Tenorio ersann, dessen Lebensweise die Rache der Gesellschaft und des christlichen Gottes herausforderte. Seine »comedia« »El burlador de Sevilla y convidado de Piedra« verbindet das Motiv des rastlosen, sinnlichen Verführers, des auf den Augenblick bezogenen Genussmenschen, mit dem Motiv der metaphysischen Rache. Sie setzt die rigide Moral des Christentums, der Gegenreformation voraus. Denn nur eine Gesellschaft, die Sexualität tabuisiert, die einen absoluten Gegensatz zwischen Geist und Sinnlichkeit konstruiert, betrachtet den erotischen Genuss als Frevel, als Sünde wider den Geist, wider das göttliche Gebot. Andererseits prägt der Geist der Renaissance, die das große Individuum feiert, die willensstarke Persönlichkeit, die sich dem mittelalterlichen Ordo-Gedanken widersetzt, den Don-Juan-Stoff. Wie Faust stellt sich auch Don Juan als Rebell dar, der durch seinen Existenzentwurf selbst die gesellschaftlichen Normen und Anschauungen infrage stellt.

Premiere DON GIOVANNI

Sören Kierkegaard bestimmte den Don-Juan-Typ – vor allem in Gestalt des Mozart'schen Don Giovanni – als Inkarnation »sinnlich-erotischer Genialität«. In einer dialektischen Argumentation führt er vor, dass gerade das Christentum, das Sinnlichkeit und Geist als absoluten Gegensatz konstruierte, die Sinnlichkeit als Prinzip erst gedacht hat. Sinnlichkeit und Erotik hat es bereits in der Antike gegeben, jedoch wurden sie dort nicht als Negation des Geistes gesetzt, vielmehr schloss dieser jene in sich ein. Man denke nur an die vielen erotischen Aventüren des Göttervaters selbst!

Tirso de Molina gehört dem Dramatiker-Dreigestirn des spanischen »Goldenen Zeitalters« an, seine »comedia« bleibt bei all ihrer Originalität auch der Thematik seiner Zeit verpflichtet: der kitzligen Ehrenpunkt-Problematik, dem »Punto de honor«. Scharf ist zwischen der Ehre der Frau und der des Mannes zu unterscheiden. Während die Ehre der unverheirateten Frau allein in ihrer Unschuld gründet, in ihrem makellosen Ruf, den nicht der geringste Verdacht erotischer Intimität beflecken darf, ist der Mann verschiedensten Ehrverletzungen ausgesetzt, darunter auch der Gefahr peinlichsten Ehrverlusts, der nicht in seiner Hand liegt und ihm meist auch noch den Spott der Welt einbringt: Die Treulosigkeit seiner Braut oder Frau macht ihn zum viel belachten Hahn! Der »cuckold«, »Cocu«, Hahnrei, der betrogene Mann gehört zu den beliebtesten Komödienthemen bis in unser Jahrhundert. Der Ehrverlust des Mädchens, der Frau hat andere Konsequenzen, ist eher tragisch konnotiert –

man denke an die Gretchentragödie, an die Bedeutung des Motivs der »verführten Unschuld« für das bürgerliche Trauerspiel etwa. Die von Don Juan verführten und alsbald wieder verlassenen Frauen sind in ihrer Existenz getroffen. Nur die Heirat oder das Blut des Verführers können diesen Makel ihrer Ehre wieder tilgen. Tirso de Molinas Protagonist, Don Juan Tenorio, dessen Sinnlichkeit sich gerade an der schwer zugänglichen Frau entzündet, zieht es eben zu den wohl behüteten Jungfrauen, Bräuten, hochstehenden Damen mit entsprechender Hofwache. Durch Flucht entzieht er »Reparations«-Ansprüchen dieser entehrten Frauen und ihrer Familien. Insofern stellt er in seinem sinnlich-erotischen Selbstentwurf eine große Provokation für die spanische Gesellschaft dar. Er befleckt nicht nur die Ehre der jeweiligen Frau, sondern auch die des Verlobten, Bruders, Vaters, die der gesamten Familie. Er ist der »Burlador de Sevilla«, der Fopper und Spötter, der voller Lust gegen die herrschende Sexualmoral verstößt.

Die Quantität der sexuellen Abenteuer bildet ein Grundelement des Stoffes. Nun könnte das Motiv sinnlich-erotischer Verführung, die nicht seelisch grundiert ist, in seiner Vervielfältigung ästhetische Langeweile erzeugen. Denn es geschieht immer wieder dasselbe Spiel von Verführung, rascher Flucht und Klage. Doch Tirso de Molina hat eine interessante Dramaturgie der variierenden Wiederholung entworfen, der Episodentechnik, die die verschiedenen dramatischen Genres — wie Haupt- und Staatsaktion, Pastorale, Mantel- und Degen-Komödie, bäuerliche Farce — mit ihrem unterschiedlichen Personal aneinander

reicht und so die unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten vorstellt. Damit erzielt er ästhetische Farbigkeit und veranschaulicht zugleich das Wesen donjuanesker Verführung: Der Kreislauf von Begehren, Verführung und Flucht, der sich in allen Episoden wiederholt, zeigt die Sinnlichkeit Don Juans als frei von jedem seelischen Prädikat, kennzeichnet sie als rastlos und jetztbezogen. Und der Schlusspunkt einer jeden Episode — Verwirrung, Aufruhr, Klage — inszeniert das Zerstörerische der donjuanesken Sinnlichkeit. Folgerichtig hat dieser Don Juan als Inkarnation augenblicksbezogener Sinnlichkeit zu seinem Korrelat eine geistig metaphysische Ordnung, die er durch seine sinnliche Existenz herausfordert.

Der Atheismus des großen Parasiten täuscht viele; sie fallen darauf herein, bewundern ihn, rühmen ihn als fortschrittlich. Aber Molière war weit entfernt davon, seinen Don Juan wegen seines Atheismus als einen vorurteilsfreien Mann zu empfehlen; er verurteilt ihn dafür — entzieht er sich, wie der ganze Hofadel der Zeit, durch seinen zynischen Unglauben lediglich den elementaren sittlichen Anforderungen! Molière läßt ihn am Ende vom Himmel bestrafen, aber nur in komisch-theatralischer Weise, damit überhaupt den Verbrechen endlich ein Ende gesetzt wird. In einer Gesellschaftsordnung wie dieser gibt es keine Instanz, die dem Parasiten Einhalt gebieten könnte, als — allenfalls der Himmel, d. h. die Theatermaschinerie. Wenn der Bühnenboden sich nicht öffnen würde, das glänzende Scheusal zu verschlingen, ginge es ungehindert und unhinderbar weiter über die Erde.

Ohne ihre menschlichen Erdbeben brauchte die Menschheit nicht einen Felsen Petri.

Don Juan ist kein Atheist im fortschrittlichen Sinn. Sein Unglaube ist nicht kämpferisch, indem er menschliche Aktionen fordert. Er ist einfach ein Mangel an Glauben. Da ist nicht eine andere Überzeugung, sondern keine Überzeugung.

Don Juan glaubt vielleicht sogar an Gott, er will nur nichts von ihm hören, da dies sein Genußleben stören würde.

⊕ SPIELTERMINE

FR	07.02.2025, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
SO	16.02.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
DI	25.02.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DO	06.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	08.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	12.04.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	23.04.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	27.04.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
FR	09.05.2025, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

⊕ UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Wolfgang Hildesheimer: **Mozart**, Frankfurt am Main/Leipzig 2005.

SCHNEEWITTCHEN

GASTSPIEL
BALLETT
THEATER MAGDEBURG

BALLETT IN ZWEI AKTEN
VON JÖRG MANNES

Premiere SCHNEEWITTCHEN

SCHNEEWITTCHEN BALLETT IN ZWEI AKTEN VON JÖRG MANNES PREMIERE AM 28. FEBRUAR 2025 GROSSES HAUS

MUSIK VON GIOVANNI SOLLIMA, ELENA KATS-CHERNIN
UND MICHAEL NYMAN

GASTSPIEL BALLETT THEATER MAGDEBURG

URAUFFÜHRUNG

CHOREOGRAFIE JÖRG MANNES
BILD UND RAUM FLORIAN PARBS
VIDEO, PROJEKTIONEN PHILIPP CONTAG-LADA
KOSTÜME LOUISE FLANAGAN

»S pieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?« Die Königin ist besessen von ihrer eigenen Schönheit. Stets ist sie darauf bedacht, nicht nur vor dem Spiegel im besten Licht zu erscheinen, und schreckt hierfür vor keiner Anstrengung zurück. Ihre Stieftochter Schneewittchen dagegen ist glücklich mit sich selbst und benötigt solche Bestätigung durch den Spiegel nicht. Das stachelt den Neid der Königin auf Schneewittchens Jugend und

Schönheit an. Schließlich beauftragt die Königin ihren treuen Untergebenen, den Jäger, damit, Schneewittchen zu töten, was er nicht übers Herz bringt. Stattdessen bringt er sie in den Wald und lässt sie dort allein zurück. Sie findet Unterschlupf bei den sieben Zwergen. Doch der Spiegel verrät der Königin, dass das schöne Mädchen immer noch lebt, und sie macht sich auf den Weg, die Sache nun selbst in die Hand zu nehmen.

Jörg Mannes, der Ballettdirektor des Theaters Magdeburg, hat mit »Schneewittchen« ein Ballett für die ganze Familie kreiert. Ihn interessiert an dem Stoff ein sehr aktueller Bezug: die Macht des Spiegels. »In Zeiten der Selfie-Kultur, der ständigen Selbstbetrachtung und -optimierung wird uns bewusst, was dieser Erwartungsdruck in uns anrichten kann«, sagt er. Die Tänzerinnen und Tänzer des Balletts Theater Magdeburg entführen Groß und Klein in eine fantastische Welt, in der alles möglich ist und Träume in Erfüllung gehen können. Über die märchenhafte Geschichte hinaus spielt dieser Ballettabend mit den Erwartungen des Publikums: Welchen Schönheitsidealen unterwirft man sich? Muss man wirklich alles glauben, was ein

Zauberspiegel sagt? Wer sind die sieben Zwerge – knuffige Kerlchen oder anarchisch-selbstbestimmte Outlaws? Und wartet am Ende immer ein Prinz? Das Heilbronner Publikum kennt den Choreografen bereits aus seiner Zeit als Ballettdirektor am Staatstheater Hannover, in der er häufiger mit herausragenden Arbeiten ins Große Haus eingeladen war. Erinnert sei nur an die biografischen Ballette wie »La Piaf« und »Marilyn«, seine Literatur-Adaptionen wie »Gefährliche Liebschaften« oder »Die Wahlverwandtschaften« oder das atemberaubende »Inferno«, eine tänzerische Auseinandersetzung mit den Machtspielen des Papstes Rodrigo Borgia. Seit 2021 setzt Jörg Mannes seine erfolgreiche Arbeit am Theater Magdeburg fort.

ZAUBER SPIEGEL

Franz Vonessen

Was macht den Spiegel für das Märchen Schneewittchen so wichtig? Nicht dass er zaubert, lässt den Spiegel so einzigartig erscheinen — denn zaubern lassen kann das Märchen bekanntlich auch Stiefel, Hüte, Ringe, Kämmе, Gewehre und Taschenmesser —, sondern was ihn unter allen anderen Geräten hervorhebt, ist, dass er schon an sich, als Spiegel, zauberhaft ist und so rätselhafte Eigenschaften besitzt, wie kein anderer Gebrauchsgegenstand. Niemand musste jemals den Spiegel erfinden. Vielmehr gehört dieses Gerät — besser: dieses Organ — zum Wesen des Menschen. Schon in der Antike hat man die Tatsache wichtig genommen, dass wir uns winzig klein, aber gestochen deutlich im Auge eines Gegenüberstehenden abspiegeln. Bekanntlich von daher hat die Pupille ihren Namen erhalten, weil sie ein Figürchen ähnlich einem Püppchen — lat. »pupa«, »pupula«, »pupilla« — enthält. Der erste Spiegel des Menschen, den er besitzt und der diesen Namen verdient, ist die Mutter. Der Säugling gewinnt den ersten Eindruck von sich aus ihrem Gesicht. Die innige Zuwendung der Mutter, ihre Zärtlichkeit, bestätigt ihm seinen Wert. Natürlich sieht er die Mutter, aber in dieser erkennt er, erfährt er sich selbst.

Von den Spiegeln fremder Gesichter wird der Mensch zeitlebens begleitet. Aus ihnen lernt er Jahr um Jahr mehr von sich selbst zu begreifen. Insofern ist es richtig zu sagen, dass wir uns selbst beständig in den Gesichtern unserer Mitmenschen spiegeln. Aber nicht etwa bloß, was die leiblichen Züge betrifft, sondern viel mehr noch in Bezug auf das, was die seelischen angeht. Das Gesicht eines Gegenüber, sein Blick vor allem, sagt zu uns und

Premiere SCHNEEWITTCHEN

zu dem, was wir tun oder reden, kaum merklich, aber immer irgendwie Ja oder Nein. Es führt ein intimes Gespräch mit uns, ist also, ganz wie auch das Märchen es sagt, ein sprechender Spiegel, viel wacher, lebendiger und auch bededter als der beste Spiegel aus Glas.

Die Umwelt des Menschen ist eine Art Spiegelkabinett. Er ist von Spiegeln der verschiedensten Art umstellt, die ihm unaufhörlich und von allen Seiten, mit besseren oder schlechteren, klaren oder trüben Flächen, vielleicht sogar halbblinden, außerdem teils vergrößernd, teils verkleinernd, vielleicht auch in der Verzerrung schlechter Gesinnung, also als Zerrspiegel, sein Bild reflektieren. Wir müssten nur achtgeben; dann wäre dieses dem Menschen von Natur auferlegte Leben unter tausend unentrinnbaren Spiegeln die Quelle einer sich immer mehr vertiefenden Selbsterkenntnis. Indem die Königin vor den Wandspiegel tritt, tritt sie auch vor den inneren Spiegel; und der sagt ihr ganz andere Dinge als der Spiegel aus Glas. Zwar gibt auch er zu, dass sie körperlich schön ist; aber im Übrigen sagt er ihr, sei sie ein Luder — eine Person, die kein Verbrechen und keine Hinterlist scheut. Der Spiegel des Verstandes, des Bewusstseins, sagt der Königin, sie sei zwar schön, aber Schneewittchen sei schöner; denn diese sei nicht nur wie die Königin schön am Leib, sondern auch schön in der Unschuld ihres Herzens.

DER APFEL ALS SYMBOL DES LEBENS UND DER UNSTERBLICHKEIT

Philipp Theison

Schon bei Homer als Kulturfrucht genannt, ist der Apfel oder Apfelbaum seit frühester Zeit Symbol für langes Leben und Unsterblichkeit, so im Mythos der goldenen Hesperidenäpfel, die am äußersten Rand der Welt von einem Drachen bewacht werden. Vielleicht war die Unsterblichkeit der Götter an den Besitz der Hesperidenäpfel gebunden. Die elfte Aufgabe des Herkules ist es, die goldenen Äpfel der Hesperiden zu stehlen. Auch der nordische Mythos kennt goldene Äpfel. In der Snorra-Edda besitzt die Göttin Idun goldene Äpfel, die ihre Jugendfrische und vielleicht auch ihre Unsterblichkeit erhalten. Die Leben verlängernde Bedeutung des Apfels in der arabischen Welt war im Mittelalter über die Apfelbücher bekannt (vgl. die pseudo-aristotelische Schrift *De pomo*, in der der kranke Aristoteles durch den Geruch eines Apfels am Leben erhalten wird und philosophiert, bis er stirbt und ihm der Apfel aus der Hand fällt). In barocken Leichabdankungen kann der (goldene) Apfel zum Symbol des ewigen Lebens werden, der vom Stamm(baum) abgefallene Apfel bedeutet dagegen den (vorzeitigen) Tod.

Premiere SCHNEEWITTCHEN

🕒 SPIELTERMINE

FR	28.02.2025, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
DO	13.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	14.03.2025, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



🕒 UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Schneewittchen und andere Märchen der Brüder Grimm, Münster 2022.

Premiere GRÄFIN MARIZA

GRÄFIN MARIZA
OPERETTE IN DREI AKTEN
VON EMMERICH KÁLMÁN
TEXT VON JULIUS BRAMMER
UND ALFRED GRÜNWALD
PREMIERE AM
20. MÄRZ 2025
GROSSES HAUS

GASTSPIEL PFALZTHEATER KAISERSLAUTERN

MUSIKALISCHE LEITUNG **ANTON LEGKII**
REGIE **ANDREAS WIEDERMANN**
AUSSTATTUNG **AYLIN KAIP**
CHOREOGRAFIE **ELISABETH MARGRAF**

Musik voll glühender Leidenschaft und eine Handlung, gespickt mit Witz und Raffinesse – das ist Emmerich Kálmáns »Gräfin Mariza«, der zweite große Wurf des Komponisten nach der »Csárdásfürstin«. Die Operette um die schöne Gräfin wurde 1924 im Theater an der Wien uraufgeführt und entwickelte sich schnell zum Welterfolg mit Ohrwurm-melodien wie »Einmal möchte ich wieder tanzen«, »Komm mit nach Varasdin« oder »Sag meine Lieb, sag ja«. Walzer und Csárdás, Sentiment und Humor sowie Tanzrhythmen

OPERETTE
IN DREI AKTEN VON
EMMERICH KÁLMÁN

**GRÄFIN
MARIZA**

GASTSPIEL
PFALZTHEATER
KAISERSLAUTERN

aus den 1920er-Jahren charakterisieren die Musik Emmerich Kálmáns. Wie kein anderer Komponist verkörpert er in seinen erfolgreichen Operetten die österreichisch-ungarische Musiktradition. Nicht nur die eingängige Musik, sondern auch die amüsante Entwicklungsgeschichte ist dafür verantwortlich, dass das Publikum die »Gräfin Mariza« seit 100 Jahren liebt.

Die ebenso attraktive wie reiche Gräfin Mariza kann sich vor lästigen Verehrern kaum retten. Dabei ist sie sich sicher, dass die es vor allem auf ihr Geld abgesehen haben. So greift sie zu verschiedenen Tricks, um der Männerwelt zu entfliehen, erfindet zum Beispiel einen Verlobten namens Baron Koloman Zsupán. Die angebliche Verlobung will sie auf ihrem ungarischen Landgut feiern – und fällt aus allen Wolken, als der fiktive Baron plötzlich tatsächlich vor ihr steht. Wer kann denn auch ahnen, dass dieser Mensch wirklich existiert? Doch just zu diesem Zeitpunkt trifft sie auf Tassilo, den neuen Verwalter ihres Schlosses, und der will ihr einfach nicht mehr aus dem Sinn. Tassilo ist in Wirklichkeit ein verarmter junger Baron, der unverschuldet in Armut geraten ist. Mit seiner inkognito aufgenommenen Arbeit möchte er die Ausbildung

seiner jüngeren Schwester finanzieren. Die Gräfin fühlt sich zu ihm hingezogen, ist aber über seinen Mangel an Unterwürfigkeit irritiert. Ihre Freunde meinen, sie solle Tassilo mit Herablassung strafen. Die Wahrsagerin Manja prophezeit indessen, dass Mariza bald ihr Herz verlieren werde. Und es kommt, wie es in einer Operette kommen muss ...

Doch wie bei jeder guten Operette gibt es auch hier einen doppelten Boden. Kálmán, der schwermütige Meister der leichten Muse, der so effektiv Lachen und Weinen zu verbinden wusste, reflektiert in dieser bittersüßen Geschichte auch die gesellschaftlichen Abgründe ihrer Entstehungszeit. Sie brachten dem einen Milliarden, dem anderen bittere Armut. »Gräfin Mariza« ist zudem Kálmáns persönlichste Operette. Als Kind erlebte er, wie sein Vater, ein Kaufmann, Bankrott anmelden musste und die Familie ihr ganzes Hab und Gut verlor. Wie sein Vater war auch Kálmán genötigt, 1938 allen Besitz aufzugeben, als er Österreich wegen seiner jüdischen Abstammung verlassen musste.

EMMERICH KÁLMÁN

Otto Schneidereit

Das dritte Kind eines gewissen Karl Kálmán, der am ungarischen See Balaton, den die Poeten gern »das ungarische Meer« nennen, wohnte, war ein Sohn namens Emmerich. Er kam im Alter von zehn Jahren auf das Budapester Evangelische Gymnasium. 1897 zog die Familie von Siófok nach Budapest, weil das Unternehmen des Vaters zusammengebrochen und er verarmt war.

Die folgenden Jahre waren für Emmerich Kálmán sehr entbehrungsreich, zumal er Interesse an der Musik bekam, zeitweilig eine Musikschule besuchte und versuchte, den Ausbildungsweg eines Konzertpianisten einzuschlagen. Ein Armleiden vereitelte das. So begann er nach Abschluß der Schulzeit an der Universität das juristische Studium und studierte gleichzeitig an der Landesakademie für Musik Komposition und Musiktheorie. Hier brachte ihn seine vierjährige Studienzeit mit zwei Schülern zusammen, die innerhalb der ungarischen Operette später ebenfalls eine Rolle spielten, Viktor Jacobi und Albert Szirmai. Sein Musikstudium schloß Kálmán mit Erfolg ab. Im Februar 1904 wurde in einem Konzert im Budapester Opernhaus sein Orchesterwerk »Saturnalia« gespielt. Während er seine juristischen Studien noch weiter führte, arbeitete er von 1904 bis 1908 als Musikkritiker an der Zeitung Pesti Napló und komponierte mehreres, darunter eine sinfonische Dichtung und Lieder, eines davon unter dem Pseudonym Koloman Imrey für das erste in Budapest gegründete Kabarett.

Premiere GRÄFIN MARIZA

Im April 1906 erschien sein erstes musikalisches Bühnenwerk »Das Erbe von Perezlény«, ein musikalisches Lustspiel, dessen Musik Publikum und Presse gefiel, dessen Text aber aus politischen – und wohl auch aus künstlerischen – Gründen nach der sechsten Aufführung die Absetzung des Werkes erzwang. Im Jahr 1907 erhielt er für einen Liederzyklus einen Preis in der Höhe von 1600 Kronen.

Im selben Jahr wurde er mit dem seinerzeit in Ungarn sehr bekannten Librettisten Karl Bakonyi bekannt. Das Ergebnis ihrer Zusammenarbeit war die erfolgreiche Oper »Tartarenplage« (1908). Kálmán gab sein juristisches Studium auf, ebenso die Tätigkeit als Kritiker, widmete sich ganz der Komposition und siedelte Ende 1908 nach Wien über.

1915 fand die Uraufführung der »Csárdásfürstin« statt. Durch diese Operette gehörte Kálmán mit einem Schlag zur Elite der Wiener Operettenkomponisten. Der Erfolg von »Gräfin Mariza« dann (1924) in der Welt ist dem der »Lustigen Witwe« Lehárs gleichzusetzen.

Drei Jahre nach der strikt ironischen, zumal gesellschaftskritisch gewitzten »Bajadere«, die Kálmán mit denselben Librettisten schrieb, wirkt der ungebrochene Feudalkult der »Gräfin Mariza« überaus anachronistisch. Erklären kann diesen Rückfall Kálmáns Übereifer, den bislang nicht wieder eingeholten Welterfolg der Csárdásfürstin neuerlich zu erzwingen. Der melodramatische Hergang der »Gräfin Mariza« lebt abermals von einem äußerlich-innerlichen Standeszwist, nur diesmal in umgekehrter Richtung des Geschlechtsgefälles.

Auch die dramatische Dosierung und Streuung, Gewichtung und Wertung des musikalischen Materials zielt darauf ab, das magyarische Klangmillieu zu verdichten, es höherprozentig und sozusagen natürlich zur Geltung zu bringen. Freilich nur in illusionistischer, aber reizvoller und geschmackssicherer Gaukelei. Denn je merklicher die echte Folkloremusik, wie Béla Bartók und Zoltán Kodály sie gesammelt haben, aus dem Alltagsleben verschwindet, desto größer der Drang, sie als klingende Fata Morgana in der Operette heraufzubeschwören. Der Schein des musikalisch Ursprünglichen also meint in »Gräfin Mariza« keine artistisch gefilterte Gesangs- und Tanzkunst einer professionellen Csárdásfürstin im Kabarett, die ihre Virtuosität vom zahlenden Publikum bewundern läßt. Das Bühnengeschehen behauptet vielmehr immer wieder: diese Töne und Rhythmen entspringen spontan den Stimmen und Instrumenten; wer das gerade singt und tanzt, äußert sich selber, führt keine Nummer vor; was da laut wird, sind eigene Regungen im Einklang mit dieser bestimmten musikalischen Leidenschaft. Marizas

großes Auftrittsensemble, das sich schließlich in einem spannungsvollen Csárdás entlädt, läuft ab als feuriges Responsorium der lebenslustigen Schloßherrin mit ihrem ausgelassenen Gesinde. Laut szenischer Illusion ist es gerade keine bühnenreife Vorführung wie Sylva Varescus (melodisch durchaus ähnlicher) Auftrittscsárdás, sondern eine begeisternde, wechselseitige Begrüßung und Sympathieerklärung. Während dort die »Csárdásfürstin« ihr geschmäcklerisches Großstadtpublikum mit hineinreißt in die importierten Klänge (»Heia, in den Bergen ist mein Heimatland«), entfesselt hier Mariza, gemeinsam mit dem Bauernvolk, den rhythmischen Genius loci der hiesigen Gegend.

Von solcher – weniger aufgefundenen als einfühlsam erfundenen – Folklore leben die attraktivsten Nummern der Gräfin Mariza. Nicht nur musikalisch üben sie die stärkste Wirkung aus. Ihre rhythmischen Impulse, ob heftig oder verhalten, entwerfen recht eigentlich den Raum der Ereignisse und beleben ihn. Schon gleich zu Beginn in der suggestiven Eröffnungsszene. Das schwermütige, aber energisch vorwärtsdrängende Melodram und Lied der Manja erklingt zunächst körperlos aus dem Hintergrund, gleichsam als überpersönliche Stimme der Pußta. Nach und nach erfüllt es den Schauplatz, bis Manja, mit ihrer anzüglichen Ballade auf Tassilo zielend, den Schauplatz auch leibhaftig erobert. Später dann, nach Marizas und Tassilos Csárdásausbrüchen, nimmt das turbulente Huldigungsensemble ans Nachtklokal wuchtig den gleichen Ton auf.

Paradox mutet freilich an, daß all die folkloristische Nummern zwar das schiere Bühnengeschehen prägen und in Schwung halten; daß sie jedoch wenig beitragen zur Hochspannung der melodramatischen Gefühlsreibereien. Die beiden Liebesgegenspieler, Mariza und Tassilo, singen im heimischen Idiom immer nur von und für sich selbst, nicht aber mit- und widereinander. Sobald sie, abseits von allen anderen, in Duetten ihre Stimmen kreuzen, herrscht markanter Walzertakt. Mithin nähern sie sich einander, wenns intim wird, ausgerechnet im Stil der althergebrachten Wiener Gesellschaft. Also par distance und nicht so, wie ihnen der heimische Schnabel und die heimischen Tanzbeine gewachsen sind. Solche, gewiß absichtslose, Paradoxie legt einen hintsinnigen Schluß nah: Die beiden geschichtlich überlebten ungarischen Großgrundbesitzer, ob reich oder verarmt, haben musikalisch offenbar keinen gemeinsamen Grund und Boden, auf dem sie umweglos zusammenkommen können. Und: ihre feudalen Seelenquerelen sind offenbar derart überzüchtet, daß die klingende Muttersprache, die sie von klein auf beherrschen, sich dagegen sperrt. Von daher ließe sich auch begreifen, wieso, außer in dem überstilisierten Finale, Kálmáns so munter spontan wirkende Musik einen Bogen macht um das zentrale Ehrengerangel. Nicht nur die Csárdásrhythmen, auch Zsupáns und Lisas übermütige Foxtrottweisen tanzen fast demonstrativ drum herum.

Premiere GRÄFIN MARIZA

⊞ SPIELTERMINEN

DO	20.03.2025, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
SA	22.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
DI	25.03.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	30.03.2025, 15:00 UHR		GROSSES HAUS
DI	22.04.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	10.05.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SO	25.05.2025, 18:00 UHR		GROSSES HAUS
SA	14.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	20.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
FR	27.06.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
MI	09.07.2025, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

⊞ UNSERE LESEEMPFEHLUNG

 Stefan Frey: *Unter Tränen lachen: Emmerich Kálmán. Eine Operettenbiografie*, Leipzig 2003.

OPER IN
DREI AKTEN VON
CHRISTOPH
WILLIBALD GLUCK

ORFEO ED EURIDICE

GASTSPIEL
STAATSTHEATER
AUGSBURG

Premiere ORFEO ED EURIDICE

ORFEO ED EURIDICE
OPER IN DREI AKTEN
VON CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK
LIBRETTO RANIERO DE' CALZABIGI
PREMIERE AM
23. MAI 2025
GROSSES HAUS

IN ITALIENISCHER SPRACHE MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN

GASTSPIEL STAATSTHEATER AUGSBURG

MUSIKALISCHE LEITUNG **IVAN DEMIDOV**
INSZENIERUNG **ANDRÉ BÜCKER**
BÜHNE **JAN STEIGERT**
KOSTÜME **LILI WANNER**

Die Geschichte von Orpheus und Eurydike kreist um den Mythos von der einen, alle Grenzen überschreitenden Liebe: Ein grausames Geschick hat dem Sänger Orpheus die heißgeliebte Gattin Eurydike entrissen. Sie ist tot, seither ist Wehklagen an die Stelle seines Gesanges getreten. In wilder Verzweiflung fasst er den Entschluss, Eurydike aus dem Reich der Toten zurückzuholen. Die Götter sind gerührt von seiner Treue und erlauben ihm, in die Unterwelt hinabzusteigen, um seine geliebte Frau wieder heraufzuholen.

Die einzige Bedingung: Er darf sie auf dem gesamten Weg nicht einmal anschauen, bis sie die Oberwelt erreicht haben, und er muss dieses Gebot beharrlich verschweigen. Mit seinem Gesang besänftigt Orpheus den wilden Höllenhund und zwingt auch die Geister des Schattenreiches, Eurydike wieder herauszugeben. Die aber ist sehr befremdet vom Verhalten ihres Mannes — kein Blick, kein Wort. Eurydike hält diese scheinbare Nichtachtung nicht aus ...

1762 uraufgeführt, war diese Oper von Christoph Willibald Gluck ein Politikum. Gluck wollte das Theater für neue Publikumsschichten öffnen, die Oper sollte nicht mehr allein der Hofgesellschaft vorbehalten sein. Er stellte die alte barocke Oper mit ihren endlosen Arien, graziösen, aber leblosen Verzierungen, den affektierten Figuren und schwer durchschaubaren Geschichten in Frage. Er wollte eine klare Handlung, glaubhafte Menschen mit wahren Gefühlen, die auf natürliche Art singen, auf die Bühne bringen. Das Spannende an »Orfeo ed Euridice« ist, dass man die einschneidende Reform in genau dieser Oper miterleben kann. Zunächst bewegen sich Orpheus und Eurydike zwischen den Mitteln der barocken und der zeitgenössischen

Oper hin und her, bis Gluck diese Ambivalenz schließlich aufhebt. Zwei Menschen, die miteinander leben, ohne sich in die Augen sehen zu dürfen, tragen offen ihren Konflikt aus: Warum liebst du mich nicht mehr? Sprichst du nicht mehr mit mir? Hier fand Gluck eine atemberaubende neue Ausdrucksform: das bürgerliche Trauerspiel in Musik.

Das Staatstheater Augsburg nutzt diese innovative Kraft des Mythos über den Helden, der mit der Kraft der Musik und der Macht der Liebe den Tod überwindet, um neue Wege des theatralen Erzählens zu erproben: Die Unterwelt wird zur virtuellen 360°-Welt. Das Publikum erlebt im Wechsel das klassische Bühnengeschehen und — per VR-Brille — die Unterwelt, in die es gemeinsam mit Orfeo hinabtaucht. Das gemeinschaftliche Theatererlebnis wird um die Dimension des individuellen Erlebens einer virtuellen Realität erweitert.

Darüber hinaus ergänzt das Staatstheater Augsburg die Augsburger Philharmoniker um Sonderinstrumente wie Laute und Zinken, und es musiziert in historisch informierter Praxis.

FAKTEN ZUR INSZENIERUNG

1. Weltneuheit: Die Möglichkeit, über 500 VR-Brillen gleichzeitig über ein High-Density-WLAN-Netzwerk zu steuern.
2. In drei Teilen sind insgesamt circa 25 Minuten VR-Erlebnis in die Inszenierung integriert.
3. Die Virtual Reality, stereoskopische 360-Grad-Animationsfilme, wurde teilweise in einer Computerspiele-Engine (Unreal Engine) und andererseits in herkömmlicher 3D-Software erstellt. Die Bewegungen der Figuren wurden dafür zum Teil im Motion-Capture-Verfahren mit echten Menschen aufgezeichnet.
4. Insgesamt wurde an bis zu sechs leistungsstarken Computern gleichzeitig knapp fünf Monate gerendert (= Erstellung von digitalen Grafiken aus Rohdaten). Denn allein die Elysium-Sequenz, knapp 13 Minuten, besteht aus 23.000 Einzelbildern, und um ein einziges Bild zu erzeugen, sind durchschnittlich 10 Minuten Rechenleistung notwendig.

ORPHEUS — ÜBERWINDER DES TODES

Sarah Schnoor

»0 Orpheus ist eine der seltenen Figuren der griechischen Mythologie, die Europa nicht hat vergessen wollen.« Er ist Vorbild und Urbild für die Macht der Musik und gilt als der älteste Sänger und Dichter, der mythische Vater der Musik.

Die antike Vorstellung, Musik entstamme göttlichen Sphären, sei göttlichen Ursprungs, ist für diesen Glauben ganz entscheidend. Die Kultgemeinschaft der Musen verleihe allein die Gaben, das Singen und Sagen, Musik und Rede, das Verkünden der Wahrheit und des Wissens um das rechte menschliche Maß. Als Sohn des Apollon (in manchen Überlieferungen auch des thrakischen Königs und Flussgotts Oiagros) und der ersten Muse Kalliope ist es deshalb auch nicht verwunderlich, dass Orpheus die Kraft zuwuchs, die ganze Natur mit seiner Kunst zu erreichen. Er lernte von Apollon, wurde Künder des göttlichen Ratschlusses. Alle kamen zu ihm, Tiere, Pflanzen, Flüsse, Felsen, denn er wusste von der Natur selbst zu berichten, von ihrem Werden, von ihren Gesetzen.

Der Mythos um den Sänger Orpheus wurde immer wieder neu erzählt, Motive wurden ausgetauscht, Figuren wurden hinzugefügt und weggelassen. Es liegt eine der Zeit unterworfenen Wandlung sowie Zeitlosigkeit im Wesen des Mythos und so wirkte der Zeitgeist immer wieder auf das Bild des Orpheus ein. Orpheus umgeben von Tieren und Pflanzen, dies Bild war zur römischen Kaiserzeit weit verbreitet — als Wandgemälde, als Mosaik. Es wurde übernommen in die christliche Kunst, findet sich in Kirchen. Er galt als Stifter eines Kultes (Die Orphiker),

als Begründer von Mysterien, als Sänger, Musiker und Dichter. Doch am bekanntesten ist wohl der Mythos um den »Gang in den Hades« zu seiner Eurydike. Orpheus: Überwinder des Todes. Eurydike verleiht ihm die Kraft, die Seele kehrt zu ihm zurück — in seiner Dichtung, in seinem Gesang sind sie vereint, künden sie von der Liebe. Was er ist, ist er durch sie.

Mit seinem Abstieg in die Unterwelt, um seine Frau wiederzufinden und die Götter um ihre Rückgabe zu bitten, der zwar (zunächst) nicht erfolgreich war, galt er in der frühchristlichen Apologetik als Vorläufer Christi. Dieser durchbrach dann endgültig die Höllenpforten und ließ die Toten auferstehen. So wurde Orpheus im 5. Jahrhundert tatsächlich als Prophet Christi angesehen. Er spielte auf seiner Leier und erweichte die Götter und Unterweltgeister mit seinem Gesang, wie Jesus die Sünder mit seinem Wort und Wundern erreichte.

Der Mythos inspirierte unzählige Dichter, Maler und natürlich auch Komponisten. Schon um 1600, als die Gattung Oper gerade in den Kinderschuhen steckte, wurden Orpheus-Opern geschrieben und im Laufe der Jahrhunderte entstanden etliche musikdramatische Werke, die sich um den Mythos des griechischen Sängers und Dichters ranken, angefangen bei Angelo Polizianos »Fabula di Orfeo« von 1480 und der oft als erste Oper bezeichnete »L'Orfeo« von Claudio Monteverdi. Orpheus wurde zum idealen Protagonisten und zum Sprachrohr einer »empfindenden« Musik, die berühren will.

🔍 UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Luc Ferry: *Mythen der Antike: Orpheus und Eurydike*, Bielefeld 2021.

🕒 SPIELTERMINE

FR	23.05.2025, 19:30 UHR	PREMIERE	GROSSES HAUS
SA	24.05.2025, 19:30 UHR		GROSSES HAUS
SA	28.06.2025, 19:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	GROSSES HAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



PREMIEREN
KOMÖDIENHAUS

GASTSPIEL
KOMÖDIE IM
MARQUARDT

HIMM- LISCHE ZEITEN

REVUE VON TILMANN VON BLOMBERG,
CARSTEN GERLITZ UND KATJA WOLFF

Premiere HIMMLISCHE ZEITEN

WER WOLLEN WIR GEMESSEN
SEIN
208
—
209

HIMMLISCHE ZEITEN REVUE VON TILMANN VON BLOMBERG, CARSTEN GERLITZ UND KATJA WOLFF PREMIERE AM 03. OKTOBER 2024 KOMÖDIENHAUS

GASTSPIEL KOMÖDIE IM MARQUARDT

URAUFFÜHRUNG

BUCH **TILMANN VON BLOMBERG**
LIEDTEXTE, ARRANGEMENTS UND MUSIKALISCHE LEITUNG
CARSTEN GERLITZ
KREATIVE ENTWICKLUNG UND REGIE **KATJA WOLFF**
BÜHNE UND KOSTÜME **CARY GAYLER**
CHOREOGRAFIE **ANDREA KINGSTON**

Diese Damen sind ein Hit! In »Heiße Zeiten« begegneten sie den Tücken der Menopause mit Tanz, Gesang und frechem Mundwerk. In »Höchste Zeit« demontierten sie genüsslich den Beziehungs- und Hochzeitswahnsinn. Jetzt brechen für die vier Ladies »Himmlische Zeiten« an. Im vertrauten Freundinnenkreis blicken sie mutig in den Spiegel und stellen fest: Altwerden ist nichts für Feiglinge! Was bleibt nach Wechseljahren und später Scheidung?

Das Erfolgsautorenteam Tilmann von Blomberg, Carsten Gerlitz und Katja Wolff verortet die musikalische Komödie in der Privatabteilung eines Krankenhauses. Dort treffen sie wieder aufeinander: die Karrierefrau, die ihren Managerposten mit einer kosmetischen Generalüberholung gegen die Konkurrenz verteidigen will. Die Junge, die kurz vor Torschluss ihr zweites Kind bekommt. Die Hausfrau, deren Rente nicht zum Leben und nur knapp zum Sterben reicht. Und die Vornehme, die nach dem Zusammenstoß mit einem hart geschlagenen Golfball unter Gedächtnisstörungen leidet. Sie alle kämpfen mit dem Altwerden, mit den Symptomen des Verfalls, mit der Angst vor dem Ende und der Hoffnung auf ein Danach. Und sie tun das in gewohnt lakonisch-unterhaltsamer Weise, denn dieser Abend ist ein Loblied auf das Leben und die Freundschaft. Liebenswerte Charaktere, schlagfertige Dialoge, urkomische Situationen und jede Menge Musik machen auch »Himmlische Zeiten« zu einem unvergesslichen Erlebnis. Mit neuen Texten versehene Hits wie »Tainted Love«, »Uptown Girl«, »Like a Virgin«, »Rolling in the Deep«, »Wonderful World«, »Über sieben Brücken«, »That's What Friends Are For« lassen die vier Damen zu Hochform auflaufen. Stimmgewaltig und spielfreudig präsentieren sich die Ladies dem Publikum.

⌚ SPIELTERMINEN

DO	03.10.2024, 20:00 UHR	PREMIERE	KOMÖDIENHAUS
DI	08.10.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	11.10.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	12.10.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	17.10.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	18.10.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	19.10.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SO	20.10.2024, 15:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	25.10.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	26.10.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
MI	30.10.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	31.10.2024, 20:00 UHR	ZUM LETZTEN MAL	KOMÖDIENHAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

NEIN

KOMÖDIE VON
FLAVIA COSTE

ZUM

GELD!

Premiere NEIN ZUM GELD!

**NEIN ZUM GELD!
(NON À L'ARGENT!)
KOMÖDIE
VON FLAVIA COSTE
PREMIERE AM
22. NOVEMBER 2024
KOMÖDIENHAUS**

DEUTSCH VON MICHAEL RAAB

REGIE NILS BRÜCK
AUSSTATTUNG MARTIN FISCHER

Richard hat seine Lieben um sich versammelt, um ihnen etwas zu verkünden. Gespannt warten seine Frau Claire, seine Mutter Rose und sein bester Freund und Geschäftspartner Etienne auf die Neuigkeit. Doch was Richard ihnen zu sagen hat, schlägt dem Fass den Boden aus. Er, Richard, ist nämlich jener Mann, der seit zwei Monaten wegen eines riesigen Lottogewinns gesucht wird. Richard hat ganz bewusst auf 162 Millionen Euro verzichtet und sagt »Nein zum Geld!«, weil er sein Leben nicht verändern will. Er hat eine großartige Frau, die ihm ein wunderschönes Kind geschenkt hat, eine Mutter, die für ihn da ist, und mit Etienne einen tollen Partner im Architekturbüro, der

seinem Gestaltungswillen alle Freiheiten lässt. »Ich besitze schon alles, was ich auf der Welt brauche, nämlich euch«, sagt Richard. Das habe ihm die Kraft verliehen, den falschen Träumen zu widerstehen. Denn Geld verderbe den Charakter und die zwischenmenschlichen Beziehungen. Richard ist stolz auf seine moralische Stärke. Aber seine Liebsten finden das gar nicht komisch. Sie reagieren fassungslos und wütend. Wie konnte er nur? Alle finanziellen Probleme wären gelöst. Richard verdient nämlich mit seinen extravaganten Entwürfen nicht so viel Geld und treibt damit auch das Architekturbüro allmählich in den Ruin, was Etienne seit Jahren überspielt, weil er seinen verrückten Freund so mag. Doch mit dem liebevollen Miteinander der vier ist es angesichts dieser »Überraschung« vorbei.

Die kurzweilige Komödie »Nein zum Geld!« wurde 2017 in Paris uraufgeführt und erobert seit 2019 auch Deutschland. In ihren Anmerkungen zum Stück stellt Flavia Coste die Frage: »Ist Richard ein Narr, ein Weiser, ein Hellseher, ein Prophet, ein Traumtänzer oder vielleicht der Teufel?« Für Richard habe die Möglichkeit, reich zu sein, zu einer völligen Desillusionierung geführt. Als durchschaue er eine Gesellschaft, für die der Wert jedes Einzelnen exakt dem seines Gehaltes entspricht.

🕒 SPIELTERMINI

FR	22.11.2024, 20:00 UHR	PREMIERE	KOMÖDIENHAUS
MI	27.11.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	30.11.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DI	03.12.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	07.12.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	12.12.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	13.12.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	14.12.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	19.12.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	20.12.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	21.12.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SO	22.12.2024, 15:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	27.12.2024, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DI	31.12.2024, 18:30 UHR	ZUM LETZTEN MAL	KOMÖDIENHAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

KOMÖDIE VON
AUDREY SCHEBAT

SITTICH

Premiere DER SITTICH

DER SITTICH (LA PERRUCHE) KOMÖDIE VON AUDREY SCHEBAT PREMIERE AM 17. JANUAR 2025 KOMÖDIENHAUS

DEUTSCH VON LEYLA-CLAIRE RABIH UND FRANK WEIGAND

REGIE **FOLKE BRABAND**
AUSSTATTUNG **TOM PRESTING**

SIE und ER haben Freunde zum Abendessen eingeladen. Eigentlich sollten Catherine und David schon längst bei ihnen sein. Da klingelt das Telefon und ein völlig aufgelöster David sagt das Essen ab. Bei ihm zu Hause sei eingebrochen worden. Wertvoller Schmuck, teure Kleider und Catherines Bilder von Degas seien verschwunden. Und seine Frau, die direkt aus ihrer Zoohandlung zu den Freunden gehen wollte, könne er nicht erreichen. Merkwürdig, denken die beiden Gastgeber. Stimmt das mit dem Einbruch? Und wenn ja, warum sind ausschließlich Catherines Sachen verschwunden? Hat sie vielleicht ihren Mann verlassen? ER, der gemeinsam mit David eine Anwaltskanzlei

betreibt, kann sich das gar nicht vorstellen. Schließlich bietet David seiner Frau eine Menge. Doch SIE sieht das anders. Materieller Wohlstand ist kein Ersatz für Liebe und Wertschätzung. Und ehe sich die beiden versehen, stecken sie mitten in einem Streit über ihre eigene Ehe. ER findet alles super, sieht sich als den großen Macher, der das Geld nach Hause bringt und ihr die Welt erklärt. Im Laufe des Abends muss er allerdings erkennen, wie sehr er seine Frau, an deren Anwesenheit er einfach gewöhnt ist, unterschätzt hat. Ihre vermeintliche Naivität ist nichts als Tarnung und Teil einer perfiden Strategie, mit der sie ihn so nach und nach aufs Glatteis führt.

Audrey Schebat arbeitet als Regisseurin und Autorin für Theater, Film und Fernsehen. Ihr erstes Theaterstück »Der Sittich« war in Frankreich ein Riesenerfolg und wurde bisher ins Deutsche, Spanische und Chinesische übersetzt. Bei diesem fein gebauten Kammerstück trifft psychologische Tiefe auf typisch französische Boulevard-Spritzigkeit. Mit feinem Gespür für den absurd-komischen Alltag von Paarbeziehungen gewährt uns Audrey Schebat einen intimen Blick hinter die Kulissen eines Ehestreits und stellt die konventionellen Rollenbilder genüsslich auf den Kopf. Ring frei für eine Paartherapie in mehreren Runden!

SPIELTERMINEN

FR	17.01.2025, 20:00 UHR	PREMIERE	KOMÖDIENHAUS
MI	22.01.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	23.01.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DI	28.01.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	30.01.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	31.01.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	14.06.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	20.06.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SO	22.06.2025, 15:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	27.06.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	28.06.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	05.07.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	11.07.2025, 20:00 UHR	ZUM LETZTEN MAL	KOMÖDIENHAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN





KARDINALFEHLER

KOMÖDIE VON
ALISTAIR BEATON UND
DIETMAR JACOBS

Premiere KARDINALFEHLER

KARDINALFEHLER
KOMÖDIE
VON ALISTAIR BEATON
UND DIETMAR JACOBS
PREMIERE AM
27. FEBRUAR 2025
KOMÖDIENHAUS

REGIE JENS KERBEL
AUSSTATTUNG GESINE KUHN

Die Aufregung ist groß, denn zum 700. Geburtstag des Bistums von Bischof Konrad Glöckner hat sich der Papst persönlich angekündigt. Dieses Bistum gilt als absolut vorbildlich, da skandalfrei und von Kirchenaustritten kaum betroffen. Hier will der Papst seine Deutschlandreise beschließen und die wichtigste Reliquie des Bistums, den Finger des heiligen Ignatius, segnen. Außerdem soll der hohe Gast auf dem bischöflichen Anwesen übernachten. Bischof Glöckner, sein Generalvikar Helmut Koch und die Haushälterin Wibke Ebert haben alle Hände voll zu tun. Soll der Papst in Satin- oder Baumwollbettwäsche nächtigen? Und wer darf zu seiner Begrüßung die Rede halten? Ein reformorientierter junger Mann wie Matteo, der beste Absolvent des Priesterseminars, oder ein erkonz-

servativer Hardliner wie der Generalvikar? Und vor allem gilt es genau zu überprüfen, ob nicht irgendwo eine unangenehme Überraschung lauert. Aber Glöckner und Koch sind sich sicher, dass sie gewissenhaft alle Akten bereinigt und sämtliche Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt haben. Doch da braut sich unter der scheinbar perfekten Oberfläche ein Skandal zusammen. Ab jetzt gilt nur noch eins: Der Eklat muss mit allen Mitteln verhindert werden. Mit absolut allen ...

Mit Alistair Beaton aus Großbritannien und Dietmar Jacobs aus Deutschland haben sich zwei Polit-Satiriker ersten Ranges zusammengeschlossen, um im Auftrag des Theaters Trier eine Komödie über die katholische Kirche zu schreiben. Die Uraufführung fand im April 2023 statt. Dietmar Jacobs kennt das Heilbronner Publikum bereits von seiner Komödie »Extrawurst«. Außerdem war er an den Drehbüchern für Serien wie »Stromberg« und »Pastewka« beteiligt und schreibt regelmäßig für die Satire-Sendungen »Extra3« und die »heute show«. Alistair Beaton gilt als einer der führenden Satiriker in Großbritannien. Die beiden verstehen es, die Pointen zu setzen und gesellschaftlich brisante Themen mit Humor und großem Unterhaltungswert zu betrachten.

🕒 SPIELTERMINIEN

DO	27.02.2025, 20:00 UHR	PREMIERE	KOMÖDIENHAUS
SA	01.03.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	07.03.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	08.03.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
MI	12.03.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	13.03.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	14.03.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SO	16.03.2025, 15:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
MI	19.03.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	21.03.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	22.03.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DI	25.03.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	27.03.2025, 20:00 UHR	ZUM LETZTEN MAL	KOMÖDIENHAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

EIN SEZEN-AKSU-LIEDERABEND
VON SELEN KARA,
TORSTEN KINDERMANN
UND AKIN E. ŞİPAL

ISTANBUL

Premiere ISTANBUL

228
—
229
WER WOLLEN WIR GEWESEN SEIN?

ISTANBUL EIN SEZEN-AKSU-LIEDERABEND VON SELEN KARA, TORSTEN KINDERMANN UND AKIN E. ŞİPAL PREMIERE AM 10. APRIL 2025 KOMÖDIENHAUS

REGIE NURKAN ERPULAT
BÜHNE NURKAN ERPULAT, KARIN VON KRIES

Stellen wir uns Folgendes vor: Das Wirtschaftswunder fand nach dem Zweiten Weltkrieg nicht in Deutschland, sondern in der Türkei statt, und deutsche Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter halfen, die Türkei wieder aufzubauen. Nicht Heilbronn war eine Stadt, die Neuankömmlinge aus der Fremde willkommen hieß, sondern Istanbul. Mit dieser bestechend simplen Umkehrung der Perspektive erzählen die Regisseurin Selen Kara, der Autor Akin Emanuel Şipal und der Musiker Torsten Kindermann in »Istanbul« die tragikomische Lebensgeschichte des Gastarbeiters Klaus Gruber in der fremden und schillernden Metropole. Er muss in den Sechzigerjahren Frau, Kinder und seinen geliebten Fußballverein zurücklassen und

kommt in ein Land, dessen Sprache ihm fremd ist. Seine Frau Luise und die Kinder folgen ihm bald. Anfängliche Schwierigkeiten werden nach und nach überwunden, und die Familie lebt sich ein. Irgendwann sprechen die Kinder besser Türkisch als Deutsch. Die Familie wird in der pulsierenden Stadt heimisch. Dennoch bleibt ein Zwiespalt.

Zwischen Werkbank, Basar, dem bunten Nachtleben und Teehäusern erleben wir in deutschen Spielszenen den Auswandereralltag, während auf Türkisch die Sehnsucht nach Glück, Liebe und Heimat besungen wird. Im Zentrum stehen die Lieder von Sezen Aksu, der Königin des türkischen Pop, die drei Generationen der türkischen Gesellschaft weltweit begleiten.

2015 wurde dieser Liederabend für das Theater Bremen entwickelt und läuft dort bis heute mit großem Erfolg. Seither haben viele Theater diesen humorvollen Perspektivwechsel auf die Bühne gebracht. Für das Theater Heilbronn wird Nurkan Erpulat diesen gleichermaßen vergnüglichen wie melancholischen Abend inszenieren und nach seinem großen Erfolg mit »Hawaii« von Cihan Acar erneut einen Blick auf das türkisch-deutsche Zusammenleben werfen.

🕒 SPIELTERMINI

DO	10.04.2025, 20:00 UHR	PREMIERE	KOMÖDIENHAUS
SA	12.04.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DI	22.04.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	24.04.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	25.04.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SO	27.04.2025, 15:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	03.05.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
MI	07.05.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	09.05.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	10.05.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	22.05.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	23.05.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	24.05.2025, 20:00 UHR	ZUM LETZTEN MAL	KOMÖDIENHAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Premiere GLORIOUS!

**DIE WAHRE GESCHICHTE DER
FLORENCE FOSTER JENKINS
KOMÖDIE VON
PETER QUILTER**

**GASTSPIEL
KOMÖDIE IM
MARQUARDT**

GLORIOUS!
**DIE WAHRE GESCHICHTE DER
FLORENCE FOSTER JENKINS
KOMÖDIE
VON PETER QUILTER
PREMIERE AM
19. JULI 2025
KOMÖDIENHAUS**

DEUTSCH VON HORST JOHANNING

GASTSPIEL KOMÖDIE IM MARQUARDT

**REGIE FRANK LORENZ ENGEL
AUSSTATTUNG SU SIGMUND**

Unglaublich! Manchmal lohnt es sich, an seinem Lebenstraum festzuhalten, und manchmal kann wahrer Enthusiasmus über die Begrenztheit des Talents triumphieren. Dies zeigt uns Peter Quilter in seiner herzerwärmenden Komödie über Florence Foster Jenkins, die »Diva der falschen Töne«.

Im New York der frühen 1940er-Jahre war Florence Foster Jenkins (1868–1944) ein absolutes Gesellschaftsereignis. Sie selbst sah sich als erfolgreiche Sopranistin, die mit glockenreiner Stimme die Welt bezauberte. Doch in Wahrheit verfehlte sie mit traumwandlerischer

Sicherheit sämtliche Töne der Opernarien, die sie auf Wohltätigkeitsveranstaltungen und Bällen ihrem Publikum entgegenschmettete. Die High Society bog sich vor Lachen über die reiche Erbin, doch Zweifel und Kritik fochten die »Königin der Dissonanzen« nicht an.

Angetrieben von wahrer Liebe zur Musik und hingebungsvoll unterstützt von ihrem Partner St. Clair Bayfield und dem Pianisten Cosme McMoon, beglückte sie die Welt unbeirrt mit ihrem »Gesang«. Doch wie lange kann man vor der Wahrheit die Augen verschließen? Wird Florence bei ihrem größten Auftritt in der Carnegie Hall mit der bitteren Realität konfrontiert?

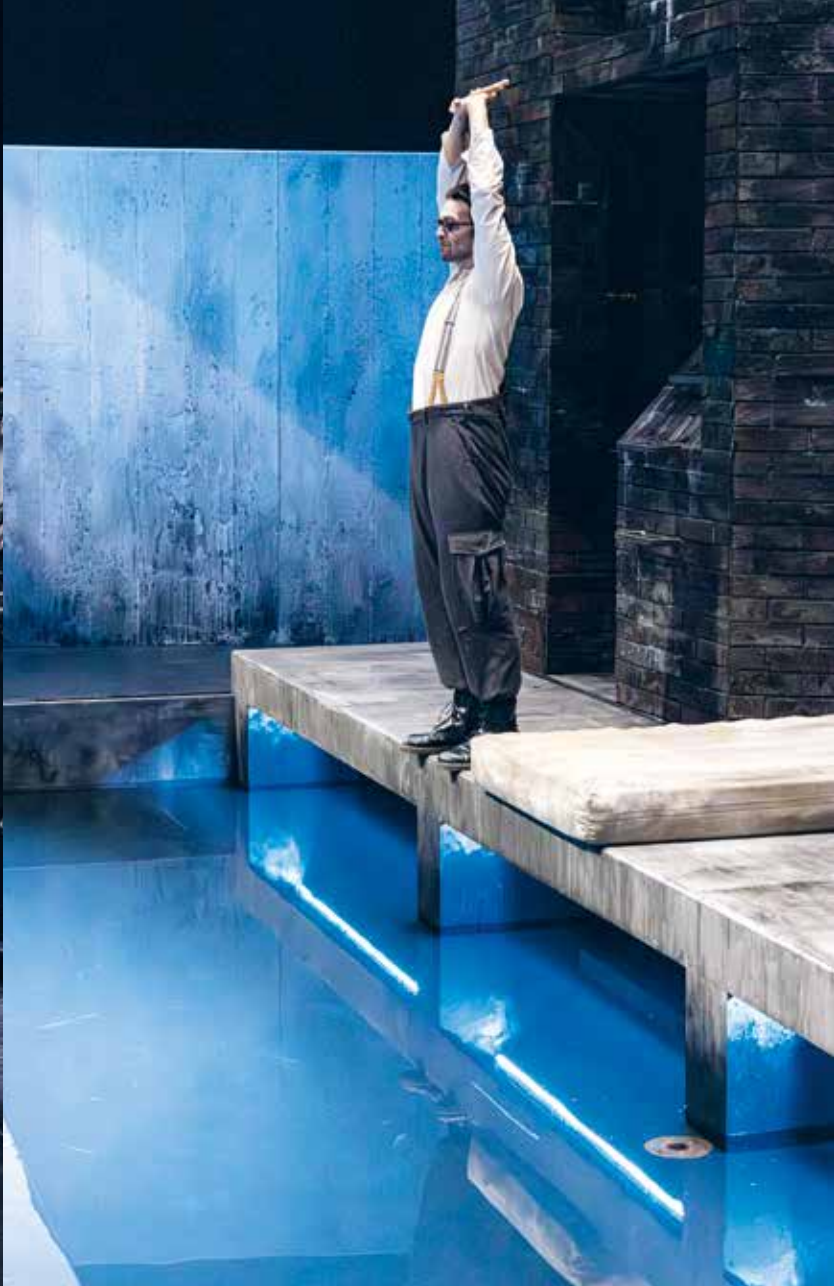
Peter Quilters Stück eroberte 2005 das Londoner West End im Sturm. Eine grandiose Komödie und zugleich eine liebevolle Hommage an eine Frau, deren Lebensfreude und Begeisterungsfähigkeit ihresgleichen suchen. Eine Paraderolle für Antje Rietz, nicht nur eine begnadete Komödiantin, sondern in Wirklichkeit auch eine hervorragende Sängerin, die in Stuttgart zuletzt als Hildegard Knef in »Für mich soll's rote Rosen regnen« und als Marlene Dietrich in »Spatz und Engel« das Publikum begeisterte.

SPIELTERMINEN

SA	19.07.2025, 20:00 UHR	PREMIERE	KOMÖDIENHAUS
MI	23.07.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	25.07.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	26.07.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DI	29.07.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	31.07.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	01.08.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	02.08.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SO	03.08.2025, 15:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
DO	07.08.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
FR	08.08.2025, 20:00 UHR		KOMÖDIENHAUS
SA	09.08.2025, 20:00 UHR	ZUM LETZTEN MAL	KOMÖDIENHAUS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN





SALON³

PREMIERE 10. JANUAR 2025

BLIND VON LOT VEKEMANS

AUS DEM NIEDERLÄNDISCHEN VON EVA M. PIEPER
UND ALEXANDRA SCHMIEDEBACH

Sie könnten unterschiedlicher nicht sein: Richard, ein ehemaliger Bauingenieur, und Helen, seine Tochter, die als Anwältin für wenig Geld Sozialfälle in Rechtsstreitigkeiten vertritt. Richard hat sich vor den Herausforderungen der immer diverser werdenden Gesellschaft, deren Entwicklung er ablehnt, in eine teure, bewachte Wohnanlage zurückgezogen. Helen versucht ein Miteinander aller Kulturen und sozialen Schichten offensiv mitzugestalten. Richard hält ihren Idealismus für gefährlich und kann es nicht akzeptieren, dass seine Tochter einen Schwarzen geheiratet hat. Helen missbilligt den Egoismus und die Überheblichkeit ihres Vaters.

Er steht für alles, was sie ablehnt und umgekehrt. Beide haben wenig Kontakt. Doch nun weiß Richard nicht mehr weiter. Er droht zu erblinden und bittet Helen um Hilfe. Und so nach und nach entdecken sie ihr gemeinsames, sehr starkes Fundament wieder, das sie in früheren Jahren immer getragen hat. Kann man jemanden lieben, der sich politisch auf der diametral entgegengesetzten Seite befindet und dessen Ideen man nicht teilt?

Ein hochaktuelles Stück, das mit großer Warmherzigkeit von einem Vater-Tochter-Konflikt erzählt, der stellvertretend für die aufgeheizten Debatten in unserer Gesellschaft steht. Gleichzeitig blickt es tief in die Seele zweier Menschen, die trotz ihrer Differenzen nach dem Verbindenden suchen.

PREMIERE 04. APRIL 2025

EINE NEUE INSZENIERUNG

TITEL FOLGT IN KÜRZE

Entdecken Sie ab April 2025 eine weitere neue Inszenierung im stimmungsvollen Ambiente unserer kleinsten Bühne im Salon3. Ob Monologstück, kleine Komödie oder musikalisch-literarischer Abend, die lockere Atmosphäre mit Barbetrieb lädt immer auch nach der Vorstellung noch zum Verweilen und zum Austausch über den Theaterabend ein.

Wir freuen uns auf Sie!

Nähere Information zu unserer zweiten Premiere im Salon3 und alle weiteren Vorstellungstermine finden Sie zu gegebener Zeit in der Theaterzeitung, im Monatsleporello und unter www.theater-heilbronn.de.

WIEDERAUFNAHME AM 18. OKTOBER 2024

DIE DONAUPRINZESSIN (UA) VON GEORG RINGSGWANDL

REGIE LUISE LESCHIK**MUSIKALISCHE LEITUNG MICHA SCHLÜTER****BÜHNE KARIN VON KRIES****KOSTÜME MANUEL-ROY SCHWEIKART****MIT JULIANE SCHWABE****MUSIK ERIK BISCALCHIN, MICHA SCHLÜTER**

Der vielfach ausgezeichnete Liedermacher, Kabarettist und Autor Georg Ringsgwandel blickt in seinem Stück für eine Schauspielerin und Musik mit bittersüßem Humor tief in die sozialen und seelischen Abgründe einer Künstlerbiografie und entwirft dabei eine musikalisch-heitere »Hymne für die unverdrossenen Knechte und Mägde der Unterhaltung«.

Einst war sie die große Nachwuchshoffnung des deutschen Theaters. Doch statt Hauptrollen an Staatstheatern zu spielen, landet die Schauspielerin auf dem Kreuzfahrtschiff »Donauprinzessin«, wo sie zusammen mit zwei Musikern die Passagiere mit Coverhits unterhält. Die einzige Abwechslung bieten die ungewöhnlichen Lebensgeschichten der Mitreisenden. Während die »verkannte« Schauspielerin augenzwinkernd vom Glanz und Elend ihrer Künstlerexistenz erzählt und dabei das eigene Leben mit den Schicksalen der Passagiere abgleicht, verleiht sie ihren Gefühlen und Gedanken mit live gesungenen Songs Ausdruck, die von Pop-Hits über Rock-Klassiker bis zum Volkslied reichen.

WIEDERAUFNAHME AM 24. OKTOBER 2024

DER KONTRABASS VON PATRICK SÜSKIND

REGIE AXEL VORNAM**BÜHNE KARIN VON KRIES****KOSTÜME MANUEL-ROY SCHWEIKART****MIT OLIVER FIRIT**

Der in seiner Bitterkeit äußerst humorvolle Monolog eines Kontrabassisten, den eine Hassliebe mit seinem Instrument verbindet und der seine Unzulänglichkeit und Unzufriedenheit im Bier ertränkt, ist ein wahrer Bühnenklassiker. Nach seiner Uraufführung 1981 avancierte der Text zu einem der meistgespielten deutschsprachigen Solostücke, bietet er doch beste Unterhaltung und ganz nebenbei viele aberwitzige Anekdoten aus der Musikgeschichte. In seinem schallgeschützten Raum räsoniert ein nicht mehr ganz junger, nur mittelmäßig begabter Kontrabassist über sein Instrument, seinen Platz im Orchester und im Leben. Er ist Beamter auf Lebenszeit im Staatsorchester, drittes Pult, der nur bei Tutti-Einsätzen dran ist. Der einzige Lichtblick seines Orchesteralltags ist die junge Sopranistin Sarah.

WIEDERAUFNAHME AM 09. NOVEMBER 2024

HEILIG ABEND VON DANIEL KEHLMANN

REGIE FRANK LIENERT-MONDANELLI
BÜHNE KARIN VON KRIES
KOSTÜME MANUEL-ROY SCHWEIKART
MIT OLIVER FIRIT, JUDITH LILLY RAAB

Es ist Heiligabend: Der Polizeiermittler Thomas und die Philosophieprofessorin Judith sitzen sich in einem Verhör gegenüber. Judith soll gemeinsam mit ihrem Ex-Mann einen terroristischen Anschlag geplant und eine Bombe gebaut haben. Der Ermittlungsbeamte Thomas steht unter enormem Druck, denn die Bombe soll um Mitternacht explodieren. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt! Nur 90 Minuten bleiben Thomas, um die Philosophieprofessorin, eine linke Systemkritikerin, zum Reden zu bringen. Doch Judith bleibt bei ihrer Aussage, nichts von einer Bombe zu wissen ... Unaufhörlich tickt die Uhr und eine Frage wird immer lauter: Ist die Verdächtige tatsächlich schuldig oder erleben wir einen Akt staatlicher Willkür?

Der Bestseller-Autor Daniel Kehlmann setzt sich in diesem Kammerspiel mit der Frage auseinander, wie die Freiheitsrechte des Einzelnen und das Sicherheitsbedürfnis der Gesellschaft in Einklang zu bringen sind. Was darf der Staat in einer solchen Situation mit seinen Bürgern tun und in welchem Ausmaß ist staatliche Überwachung berechtigt?

WIEDERAUFNAHME AM 27. FEBRUAR 2025

HEUTE ABEND: LOLA BLAU MUSICAL FÜR EINE SCHAUSPIELERIN VON GEORG KREISLER

REGIE ANKE SALZMANN
MUSIKALISCHE LEITUNG MARKUS HERZER
BÜHNE KARIN VON KRIES
KOSTÜME MANUEL-ROY SCHWEIKART
MIT SARAH FINKEL

Für Lola Blau spielt Politik keine Rolle. Die junge jüdische Frau hat gerade in Wien ihre Schauspielausbildung abgeschlossen und brennt darauf, ihr erstes Engagement am Linzer Landestheater anzutreten. Doch dann marschieren die Nationalsozialisten in Österreich ein und bereiten ihrer Karriere ein jähes Ende, bevor sie überhaupt angefangen hat. Ihr gelingt die Flucht in die USA, wo sie zum gefeierten Showstar, aber nicht glücklich wird.

Angeichts des Einflusses von Flucht, Krieg und persönlichem Verlust auf ihr privates Leben erfährt Lola ihre politische Bewusstwerdung. Blickt man auf die derzeitige Weltlage, entwickeln Lolas persönliche Erfahrungen — verewigt in Georg Kreislers eindringlichen Songs — für uns eine erschreckende Aktualität ...



JUNGES THEATER HEILBRONN

»Das ist die Sonne!« — »Das ist ein Ball!«

So unterschiedlich betrachten die beiden Protagonisten in Christina Ketterings »Time Out« ein rundes, dreidimensionales, mit Luft gefülltes Objekt. Wer von den beiden hat recht? Wahrscheinlich würden die meisten von uns der Aussage »Das ist ein Ball« zustimmen, sie für die einzig — weil sachlich — richtige halten und die Aussage »Das ist die Sonne« als Fantastei abwerten. Aber wohin führen die beiden unterschiedlichen Betrachtungsweisen jeweils im weiteren Verlauf des Stückes? Die eine führt zum Ergebnis, einen funktionsfähigen Ball vor sich zu haben, mit dem es sich z. B. gut Fußball spielen lässt. Die andere Aussage führt zunächst zu einer schlüssigen Veranschaulichung des Kreislaufs von Sonnenauf- und -untergang sowie der Rotation des Mondes um die Erde. Darüber hinaus veranlasst sie einen philosophischen Exkurs darüber, welche Macht die Sonne über diese Abläufe hat, ob sie die »Bestimmerin« unserer Zeit ist und mündet schließlich in Überlegungen darüber, was es bedeutet, so viel Macht zu haben.

Somit führt die sachlich »richtige« Aussage einzig zum bestimmungsgemäßen Gebrauch des Gegenstandes. Die vermeintlich »falsche« Aussage hingegen löst weiterführende, fachübergreifende Gedanken aus, die so fantasie reich wie naturwissenschaftlich interessant sind. »Neue Fragen zu stellen, neue Möglichkeiten auszuloten, alte Probleme aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten — all das erfordert Phantasie« schrieb einst Albert Einstein. Das Wissen um die Notwendigkeit von Fantasie und Kreativität zur Lösung von Problemen und unbekannten Herausforderungen ist also keineswegs neu. Vor diesem Hintergrund mutet es beinahe grotesk an, dass diese Fähigkeiten immer noch häufig abgetan und lediglich als relevant für »die Kunst«, »die Entspannung« oder für »die Selbstverwirklichung« gelten.

Dies zeigt sich unter anderem darin, dass die Existenz von Schulfächern oder schulischen Aktivitäten, die fantasievolles, kreatives Denken fördern, immer wieder in Frage gestellt werden: bildende Kunst, Musik, Theater und Tanz. Dabei bieten genau diese Disziplinen den Raum für Menschen jeden Alters, ihre Problemlösungskompetenzen zu schulen und zu erweitern: durch Reflexion und Verarbeitung alltäglicher Erfahrungen auf ebenso abstrakte wie spielerische Weise. Durch die Möglichkeit, neue Ideen auszuprobieren, eigene Grenzen zu überwinden und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Durch die Notwendigkeit von Teamfähigkeit und sozialem Miteinander, durch gemeinsame Erfolgserlebnisse und Freude am gemeinschaftlichen Tun. Ganz nebenbei wird dabei strategisches, fachübergreifendes Denken trainiert, ebenso wie Perspektivwechsel, Fantasie und Kreativität — und das bestenfalls ohne eine umgehende Bewertung als »richtig« oder »falsch«

»Es gibt kein Richtig oder Falsch« — das ist auch einer der wichtigsten Leitsätze der Workshops und (Nach-)Gespräche mit unserem Publikum im Jungen Theater. Auf der Grundlage eines respektvollen und toleranten Miteinanders bieten wir den Raum für fantastische, absurde, irritierende Gedanken und Ideen und möchten mit unseren Inszenierungen dazu inspirieren.

In diesem Sinne laden wir Sie und Euch herzlich zu uns ins Theater ein: zum gemeinsamen Schauen, Hören, Spaß haben, Denken, Träumen und Reden. — Und zum Suchen und Finden der Sonne, die in vermeintlich Alltäglichem sehr hell leuchten kann!

Ihre Nicole Buhr
Leiterin Junges Theater BOXX

PETTERSSON UND FINDUS

VON SVEN NORDQVIST

BÜHNENFASSUNG VON NICOLE BUHR

REGIE NICOLE BUHR

AUSSTATTUNG ARIANE KÖNIGSHOF

PREMIERE AM 29. SEPTEMBER 2024



Der alte Pettersson wohnt mit seinen verrückten Hühnern in einem kleinen, gemütlichen Haus auf dem Land und es geht ihm gut. Aber manchmal fühlt er sich ein bisschen einsam. Da bringt ihm seine Nachbarin Beda Andersson einen Pappkarton mit piepsendem Inhalt und der Aufschrift »Findus grüne Erbsen«. Als Pettersson den Karton öffnet, sitzt auf einem grüngestreiften Stück Stoff ein Katzenjunge und sieht Pettersson in die Augen. Dem alten Mann wird sofort warm ums Herz. »Hej, Findus grüne Erbsen«, sagt Pettersson und beschließt, dass die kleine Katze bei ihm wohnen soll. Von nun an wird alles viel leichter für Pettersson, denn das Haus ist nicht mehr leer. Und er hat jemanden, mit dem er reden kann und der nicht sofort gackernd davonläuft wie die Hühner. Pettersson redet sehr viel mit der Katze und liest ihr Geschichten vor. Kein Wunder, dass Findus bald selbst anfängt zu sprechen. Jeden Morgen weckt die wilde Katze den alten Mann und beide beginnen einen Tag voller Abenteuer und Entdeckungen. Aber was für ein Schreck! Eines Morgens ist Findus verschwunden. Zum Glück gibt es die Mucklas, die Pettersson zwar nicht sehen kann, die dem alten Mann aber mit schlaun Tricks helfen, seinen kleinen Freund wiederzufinden.

Die Geschichten über Pettersson und Findus von Sven Nordqvist gehören zu den schönsten Bilderbüchern für Kinder. Fans auf der ganzen Welt lieben die Abenteuer des erfindungsreichen Pettersson und seiner neugierigen Katze. Jetzt kommt die Geschichte als Schauspiel mit Figurentheater auf die Bühne der BOXX.

KINDER SCHREIBEN — SCHAUSPIELER SPIELEN

KINDERAUTORENPROJEKT MIT CHRISTINA KETTERING

REGIE STEFANIE ROSCHEK

AUSSTATTUNG AYLIN KAIP

PREMIERE AM 13. OKTOBER 2024



Normalerweise schreiben Erwachsene die Texte fürs Kindertheater und entscheiden darüber, welche Stücke auf dem Spielplan stehen. Mit diesem Projekt soll Kindern im Grundschulalter ermöglicht werden, einen Theatertext für die eigene Altersstufe selbst zu entwickeln und darüber zu entscheiden, welches Stück anschließend in einer professionellen Inszenierung Teil des regulären Spielplans des Jungen Theaters wird. Unter Anleitung der renommierten Autorin Christina Kettering finden von November 2023 bis Juni 2024 drei Schreibwerkstätten mit drei Schulklassen der Hölderlin-Grundschule Lauffen statt. Dabei geht es zunächst darum, welche Themen, Probleme und Fragen die Kinder beschäftigen. Im nächsten Schritt entwickeln die Kinder daraus eigene kleine Geschichten- und Szenenentwürfe. Diese werden im Juni 2024 als Szenische Lesungen vom Ensemble des Jungen Theaters vor der ganzen Schule gezeigt und besprochen. Anschließend entscheiden alle Kinder gemeinsam, welcher Entwurf von Christina Kettering zu einem richtigen Stück vollendet wird.

Die in Berlin lebende Autorin ist dem Theater Heilbronn schon seit einigen Jahren verbunden. Ihr hier uraufgeführtes Stück »Running« war für den Theaterpreis FAUST nominiert. Ihr Stück »Schwarze Schwäne« gewann 2019 den 1. Preis beim Heilbronner Dramenwettbewerb des »Science & Theatre«-Festivals und läuft mittlerweile auch in Kanada und Großbritannien. Zwei ihrer Kinderstücke wurden für den Mülheimer KinderStückePreis nominiert, zuletzt »Time Out« (2021), das ebenfalls am Jungen Theater Heilbronn läuft.

MARIO UND DER ZAUBERER

NACH DER NOVELLE VON THOMAS MANN

BÜHNENFASSUNG VON NICOLE BUHR UND MIRJAM MEUSER

REGIE NICOLE BUHR

AUSSTATTUNG GESINE KUHN

PREMIERE AM 07. DEZEMBER 2024



»Die Erinnerung an Torre di Venere ist atmosphärisch unangenehm.« Mit diesen Worten beginnt Thomas Manns Novelle »Mario und der Zauberer« aus dem Jahr 1930, in welcher der Autor Erlebnisse aus einem eigenen Italienurlaub im Sommer 1926 verarbeitet. Erschildert die sich ausbreitende nationalistische Stimmung im Land. Der Ich-Erzähler macht Urlaub im Grandhotel im Badeort Torre di Venere. Eindeutig werden die Italiener bevorzugt behandelt. Abwechslung verspricht die groß angekündigte Schau des Hypnotiseurs Cipolla. Dieser verwachsene Mann mit bösen Augen scheint eine unendliche Macht über sein Publikum zu haben. Er zwingt manche Zuschauer, unmögliche Dinge zu tun, und bricht offenbar ihren Willen. »Die Freiheit existiert, und auch der Wille existiert, aber die Willensfreiheit existiert nicht, denn ein Wille, der sich auf seine Freiheit richtet, stößt ins Leere«, nimmt Cipolla den Besuchern der Show die Hoffnung, ihm widerstehen zu können. Trotz seines entwürdigenden Treibens verfolgt das Publikum gefesselt und mit angewideter Bewunderung das sich vor ihren Augen steigernde Schauspiel. Als der Kellner Mario das nächste Opfer von Cipollas bössartiger Manipulation wird, nimmt der Abend eine dramatische Wendung.

»Mario und der Zauberer« wurde im Nachhinein als Parabel auf den heraufziehenden Faschismus gedeutet: Cipolla als Verführer und Lenker der Massen, dem man sich trotz innerer Widerstände nicht entziehen kann, fand damals seine Pendants in der Politik und er findet sie auch heute: unheimlich und brandgefährlich.

GESCHICHTE EINES NEIN (STORIA DI UN NO)

VON ANNALISA ARIONE UND DARIO DE FALCO

AUS DEM ITALIENISCHEN VON BRIGITTE KORN-WIMMER

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

REGIE SARAH SPEISER

AUSSTATTUNG EVA BUTZKIES

PREMIERE AM 26. APRIL 2025



Martina ist 14 und lebt allein mit ihrem Vater, der immer für sie da ist und großartige Lasagne zubereiten kann. Sie kommt gut klar in der Schule, feiert Pyjama-Parties mit ihren Freundinnen und träumt vom ersten Kuss mit Sebastian. Ganz romantisch muss er sein. Den ersten Kuss erlebt sie aber mit Alessandro, einem gut aussehenden Jungen mit Markenklamotten, der jeden Morgen 20 Minuten seine Haartolle stylt. Und dieser Moment ist ganz anders, als sie ihn erwartet hat. Die beiden lernen sich kennen, als Martina im Park von einem Mann belästigt wird. Alessandro hilft ihr, begleitet sie nach Hause. Sie schauen sich tief in die Augen und beide wissen gar nicht, wie ihnen geschieht. Schmetterlinge im Bauch, sie können nicht aufhören, aneinander zu denken, sich festzuhalten und zu knutschen. Fühlt sich so Liebe an? Alessandro ist sich dessen ganz sicher. Er will keinen Moment mehr ohne Martina sein. Wenn er mit ihr zusammen ist, vergisst er den Stress zu Hause, wo sein Vater ständig die Mutter anschreit. Martina mag ihn auch sehr, aber sie fühlt sich schon bald erdrückt. Er wird eifersüchtig, wenn sie Zeit mit anderen verbringt, hält sie davon ab, in die Schule zu gehen, fordert einen Liebesbeweis nach dem anderen. Martina wird das alles zu viel, aber sie bringt es nicht fertig, »Nein« zu sagen. Die »Geschichte eines Nein« erzählt vom ersten Kuss, der nicht so ist, wie man ihn sich erträumt hat, von Familien, die nicht so sind, wie wir sie gerne hätten, von Liebe, die mit einem Besitzverhältnis verwechselt wird. Es ist die Geschichte von Martina, die sich dafür entscheidet, Grenzen zu setzen.



35 KILO HOFFNUNG (35 KILOS D'ESPOIR)

NACH DEM ROMAN VON ANNA GAVALDA
BÜHNENFASSUNG VON PETRA WÜLLENWEBER
AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON URSULA SCHREGEL

REGIE ELIAS PERRIG
AUSSTATTUNG WOLF GUTJAHR

PREMIERE AM 22. JUNI 2025



»Ich hasse die Schule. Nichts ist schlimmer auf der Welt«, verkündet der 13-jährige David voller Inbrunst. Lesen und Rechnen fallen ihm schwer. Hausaufgaben sind eine Qual. Dass er sich nicht konzentrieren könne, diagnostiziert der Psychologe. Seine Eltern streiten sich seinetwegen, aber auch weil ihre Liebe im Alltag verschüttgegangen ist. Nur bei seinem Großvater Léon fühlt David sich verstanden. Dessen Werkstatt ist für den Jungen das Paradies. Dort kann er basteln und bauen und immer neue Geräte erfinden, denn darin ist er überragend gut. Leider gibt's dafür keine guten Noten in der Schule. Um sich bei seinen Mitschülern beliebt zu machen, spielt er den Klassenclown. So mancher Lehrer findet das überhaupt nicht lustig. David bleibt zum zweiten Mal sitzen und fliegt von der Schule. Seine Eltern wollen ihn aufs Internat schicken, doch wer nimmt schon einen wie ihn. Als er auf ein Internat mit technischer Ausrichtung stößt, wird sein Ehrgeiz geweckt. Dafür würde es sich lohnen, sich anzustrengen. Angespornt von seinem Großvater, der ihn auffordert: »Nimm dein Leben in die Hand!«, unternimmt er alles, um auf diese Schule zu kommen. Er will endlich seine Stärken nutzen und sich nicht mehr von seinen Schwächen unterkriegen lassen.

»35 Kilo Hoffnung« von Anna Gavalda ist eine warmherzige Geschichte über einen Jungen, der in unserem Schulsystem, das viel zu selten individuelle Begabungen fördert, nicht zurechtkommt. Aber wenn es nur einen Menschen gibt, der an einen glaubt, dann besteht die Chance für jeden, den eigenen Weg ins Leben zu finden.

WEITERHIN IM PROGRAMM

256
—
257
WIR GEWESSEN SEIN
WOLLEN

CORPUS DELICTI VON JULI ZEH



REGIE NICOLE BUHR AUSSTATTUNG GESINE KUHN
WIEDERAUFNAHME IM NOVEMBER 2024

Irgendwann Mitte des 21. Jahrhunderts. Die Menschen sind von Krankheiten befreit. Alles, was der Gesundheit schadet, ist strengstens verboten. Darüber wacht die METHODE, eine Gesundheitsdiktatur. Aus Schmerz um ihren toten Bruder, der des Mordes angeklagt war und sich im Gefängnis das Leben nahm, vernachlässigt Mia Holl die Gesundheitsregeln und muss sich vor Gericht verantworten. Eigentlich ist Mia überzeugte Methodistin. Aber jetzt beginnt sie zu zweifeln: Könnte nicht ein Fehler im System der unfehlbaren METHODE dafür verantwortlich sein, dass ihr Bruder unschuldig verurteilt wurde? Mias Verhalten wird immer weiter kriminalisiert, bis sie schließlich zur Terroristin erklärt wird.

UND ALLES (TOUT ÇA TOUT ÇA) VON GWENDOLINE SOUBLIN



REGIE NICOLE BUHR AUSSTATTUNG GESINE KUHN
WIEDERAUFNAHME IM JANUAR 2025

Eine Welt voller schlechter Nachrichten: Der zwölfjährige Ehsan hat es satt und verlässt kaum noch sein Zimmer. Doch eines Tages ist er plötzlich weg. Seine achtjährige Schwester Chalipa, die 13-jährige Babysitterin Samantha und ihr Freund Salvador sind ratlos, wohin Ehsan verschwunden sein könnte — bis der kleine Nachbarsjunge Nelson auftaucht und auf die Luke des Bunkers deutet, den Ehsans und Chalipas Vater im Garten angelegt hat ... Hat sich Ehsan vor dem Unheil der Welt dorthin verkrochen? Und was könnte man tun, um ihn dort wieder herauszubekommen? Wie wäre es, wenn man Ehsan mit positiven Nachrichten und all den Gründen, warum es sich zu leben lohnt, aus dem Bunker lockt?

NACH VORN, NACH SÜDEN (UA)

VON SARAH JÄGER

 EMPFOHLEN AB
 14
 JAHREN

REGIE SARAH SPEISER AUSSTATTUNG EVA BUTZKIES
 WIEDERAUFNAHME IM FEBRUAR 2025

Der Hinterhof vom Penny Markt ist mehr als ein Hinterhof. Dort treffen sich Marie, Can, »unser« Pavel, Otto und ... Entenarsch. Sie alle sind Aushilfen im Penny-Markt. Ansonsten hängen sie hier ab, grillen, reden, feiern. Bis vor ein paar Monaten war auch Jo täglich auf dem Hinterhof, vor allem mit Marie, die beiden waren ein Paar. Plötzlich ist er abgehauen, keiner weiß warum. »Schluss«, sagt Marie. Sie will Jo suchen und zurückholen. Can kommt mit. Und Entenarsch, die als einzige ein Auto, aber keine Fahrpraxis hat, stellt ihren altersschwachen Corsa und sich selbst als Fahrerin zur Verfügung.

WOLKENROT

VON VERA SCHINDLER

 EMPFOHLEN AB
 8
 JAHREN

REGIE STEFANIE ROSCHEK AUSSTATTUNG AYLIN KAIP
 WIEDERAUFNAHME IM MAI 2025

Kenny, Bente und Layla wohnen im höchsten Haus der Stadt. Dort, wo die Briefe mit den Rechnungen aus den Briefkästen quellen. Wo die Eltern wenig Zeit für ihre Kinder haben, weil sie arbeiten oder sich nicht für sie interessieren. Kenny zeichnet bei jeder Gelegenheit, Bente ist ein Wortkünstler und Layla kann mit ihrer Origami-Kunst die verrücktesten Dinge kreieren. Gemeinsam erschaffen sie aus den Rechnungen, die die Bewohner des Wolkenkratzers nicht öffnen, weil sie sie nicht bezahlen können, ein Papierhaus und werden unzertrennlich. Dank ihrer Gemeinschaft sind sie stark, wenn die Kinder aus den Steinhäusern sie ärgern, und entwickeln eine Fantasie, die ihnen Flügel verleiht.

NINA UND PAUL

VON THILO REFFERT

 EMPFOHLEN AB
 10
 JAHREN

REGIE STEFANIE ROSCHEK AUSSTATTUNG LISA SCHMITT

Es ist der letzte Tag vor den großen Ferien und Paul erfährt, dass Nina nach dem Sommer auf eine andere Schule gehen wird. Deswegen muss er heute unbedingt die letzte Chance nutzen, mit ihr in Kontakt zu treten. Auch Nina zögert, nach der Schule gleich nach Hause zu gehen. Was die beiden 12-Jährigen dann erleben, ist ein wunderschöner Nachmittag, der Beginn einer tiefen Freundschaft, vielleicht sogar einer Liebe. Aber Fakt ist, wenn zwei das Gleiche erleben, ist es noch lange nicht dasselbe. Wir hören die Geschichte dieses besonderen Tages aus den unterschiedlichen Blickwinkeln von Nina und von Paul und können ihnen dabei in die Köpfe schauen.

TIME OUT

VON CHRISTINA KETTERING

 EMPFOHLEN AB
 6
 JAHREN

REGIE NICOLE BUHR AUSSTATTUNG GESINE KUHN
 MUSIK MANUEL HEUSER

Zeit kann rasend schnell vergehen, besonders wenn man gerade spannende Dinge tut. Wenn man dagegen auf irgendetwas wartet, dehnt sie sich wie ein alter, durchgekauter Kaugummi. Woran liegt das? Wer bestimmt den Lauf der Zeit? Die Sonne oder der Mond? Ist es besser, zu rennen und ganz schnell von A nach B zu kommen? Oder hat es auch etwas für sich, wenn man sich langsam wie eine Schnecke bewegt und unterwegs ganz viele Dinge entdecken kann? Christina Kettering hat mit »Time Out« ein zauberhaftes Stück geschrieben, das sich mit dem Phänomen der Zeit auseinandersetzt.

MITDENKEN. MITREDEN. MITMACHEN.

SPIELCLUBS

Unter dem Titel SPIEL|BOXX bietet das Theater Heilbronn allen Interessierten von 9 bis 100 Jahren wöchentlich stattfindende Clubs für unterschiedliche Altersgruppen an, in denen Theaterstücke selbst entwickelt und erprobt werden. Im Mittelpunkt stehen Spielfreude und kreativer Entdeckergeist, aber auch Grundlagen in Sprechen, Körperarbeit, Improvisations- und Schauspieltechnik kommen zum Einsatz. Der Startschuss fällt im Oktober, und schon wenige Monate später werden zum Motto der Spielzeit eigene Inszenierungen auf die Bühne der BOXX gebracht und die Premiere gefeiert.

WORKSHOPS

In stückbegleitenden Workshops können die Teilnehmer die Thematiken der Inszenierung im wahrsten Sinne des Wortes »begreifen« und auf ästhetische Weise erfahren. Erfahrungsbezogenes Lernen durch Einfühlung in die Rollenfiguren des Stücks und kreative Ansätze szenischer Interpretationsaufgaben öffnen Gedankenräume, um Perspektiven zu wechseln und Diskussionsräume zu erschaffen. So können die eigenen Haltungen jenseits von »richtig« oder »falsch« erprobt und hinterfragt werden.

FÜHRUNGEN

In Führungen über die Bretter, die die Welt bedeuten, lüften wir einen Teil unserer Theatergeheimnisse: Was befindet sich hinter dem großen Vorhang? Wo entstehen eigentlich die riesigen Bühnenbilder und wie kommen sie auf die große Bühne? Warum darf hinter der Bühne nicht gepfiffen werden? Und was

machen die Kolleginnen der Maske eigentlich, wenn sie keine Schauspieler schminken? Die Gruppen in unseren Führungen bekommen einen Blick für viele Details, die ansonsten den Augen der Zuschauer verborgen bleiben.

FORTBILDUNGEN

In unseren Fortbildungen geben wir Ihnen theaterpädagogische Methoden an die Hand, die sich leicht im Unterricht, im Projekt in der Kita oder in der Theater-AG umsetzen lassen. In entspannter Atmosphäre bieten wir neue methodische Möglichkeiten an, die im Anschluss fachkundig didaktisch reflektiert und hinterfragt sowie weiterentwickelt werden können.

NACHGESPRÄCHE

In Gesprächen nach den Vorstellungen bieten wir die Möglichkeit, mit dem Ensemble und der Theaterpädagogik über das Gesehene, die Ästhetik und die Themen der Inszenierung ins Gespräch zu kommen. Fragen zur Entstehung eines Theaterstücks sind dabei genauso erlaubt wie Anmerkungen über das Bühnenbild, das Licht, Textverständnis, Kostüm und/oder Rollenverständnis. Da jeder eine Theatervorstellung anders wahrnimmt, bieten Nachgespräche einen idealen Rahmen, um sich auch mit den anderen Zuschauern über das gemeinsam Erlebte auszutauschen.

MITDENKEN. MITREDEN. MITMACHEN.

BOXX|PHILOSOPHIE Philosophieren mit Kindern

Theater regt zum Nachdenken und Darüber-Sprechen an. Genau das wollen wir mit altersgerechten philosophischen Nachgesprächen im Anschluss an einen Vorstellungsbesuch unterstützen und fördern.

CRASHBOOM|BOXX

Gerahmt von einem breiten Workshop- und Austauschprogramm laden wir wieder Theater-AGs und Literaturkurse unserer Kooperationsschulen ein, im Rahmen eines Festivals ihre Werke im Komödienhaus zu präsentieren.

BOXX|HAUTNAH Inszenierungspatenschaften

Wir bieten zu ausgewählten Stücken Inszenierungspatenschaften an. Damit bekommen Schulklassen nicht nur die Möglichkeit, unmittelbar am Probenprozess teilzuhaben, sondern sich auch selbst künstlerisch oder diskursiv mit den Themen der jeweiligen Stücke auseinanderzusetzen.

In unserer BOXX-Broschüre finden Sie weitergehende Informationen zu allen Stücken des Jungen Theaters. Außerdem präsentieren wir Ihnen dort unser umfangreiches Theatervermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene rund um alle Stücke des Jungen Theaters, Stücke aus dem Großen Haus sowie unsere partizipativen Sonderformate und anderes.

KONTAKT

Leiterin Junges Theater BOXX

Nicole Buhr, Tel. +49 (0) 7131.56 30 11

E-Mail: buhr@theater-hn.de

Leiterin Theaterpädagogik

Natascha Mundt, Tel. +49 (0) 7131.56 37 94

E-Mail: mundt@theater-hn.de

Theaterpädagogin

Simone Endres, Tel. +49 (0) 7131.56 30 96

E-Mail: endres@theater-hn.de

Referentin für Schulen

Tel. +49 (0) 7131.56 30 66

E-Mail: schulreferentin@theater-hn.de

Newsletter für Schulen, Kitas und Kindergärten

Gern informieren wir Sie in regelmäßigen Abständen mit unserem Newsletter über besondere Angebote und Veranstaltungen im Jungen Theater.

Anmeldungen an schulreferentin@theater-hn.de

Newsletter für Familien

Gern informieren wir Sie auch regelmäßig mit unserem Newsletter für Familien über besondere Angebote und Veranstaltungen im Jungen Theater.

Anmeldungen an schulreferentin@theater-hn.de

TEXTNACHWEISE

☞ **DIE LETZTE NACHT DER WELT** *Die Abschaffung des Schlafs* – Marco Evers: Die Abschaffung des Schlafs. In: DER SPIEGEL 47/2002 | *Yes, we can!* – Byung-Chul Han: Müdigkeitsgesellschaft, Berlin 2010.

☞ **DIE SCHNEEKÖNIGIN** *Hans Christian Andersen: Herz und Seele des modernen Märchens* – Noel Daniel (Hrsg.): Die Märchen von Hans Christian Andersen, Köln 2013. | *Frauenmärchen der Weltliteratur* – Ursula Schulze, Ulrich Matzeiet (Hrsg.): Schöne Lau und Baba Jaga. Frauenmärchen der Weltliteratur, Düsseldorf 1999.

☞ **DIE VERSCHWÖRUNG DES FIESKO ZU GENUA** *Die Weltgeschichte ist das Weltgericht* – Georg Kohler: Gemeinheit und Gemeinsinn. Warum Machiavelli manchmal Recht hat. Über Lüge und Wahrheit in der Politik. In: Athenäum – Jahrbuch der Friedrich Schlegel Gesellschaft, 15. Jhg., Paderborn 2005. | *Das Spektakel der Verschörung* – Nikola Roßbach: Die Verschörung des Fiesko zu Genua. Ein republikanisches Trauerspiel (1783). In: Matthias Luserke-Jaqui (Hrsg.): Schiller Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2011. | *Demokratisch, aber diabolisch* – Robert Greene: Power. Die 48 Gesetze der Macht, München 2013.

☞ **DON GIOVANNI** *Das Debüt Don Juans auf dem Theater* – Hiltrud Gnüg: Das Debüt Don Juans auf dem Theater und die dandyistische Inszenierung Don Juans im 19. Jahrhundert. In: Frank Göbler: Don Juan. Don Giovanni. Don Zuan. Europäische Deutungen einer theatralen Figur, Tübingen 2004. | *Notate zu »Don Juan«* – Jan Knopf (Hrsg.): Brecht-Handbuch Band 9. Theater, Lyrik, Prosa, Schriften, Heidelberg 1984.

☞ **EWIG JUNG** *Du bist so alt, wie du dich denkst* – Becca Levy: Du bist so alt, wie du dich denkst. Warum positive Glaubenssätze beeinflussen, wie lange und gut wir leben, München 2023. | *Tut mir leid, zum Sterben habe ich noch keine Zeit* – Christa Höhs: Wenn ich alt bin werde ich Model. Warum wir uns nicht kleinmachen sollten, Pößneck 2013. | *Ewig jung ist nur die Sonne* – Helmut Brandt (Hrsg.): Conrad Ferdinand Meyer. Werke in einem Band, Weimar 1978.

☞ **FABIAN – DER GANG VOR DIE HUNDE** *Die Zeit ist kaputt* – Klaus Kordon: Die Zeit ist kaputt. Die Lebensgeschichte des Erich Kästner, Weinheim/Basel 1996. | *Die vielen Gesichter des Erich Kästner* – Sven Hanuschek: Nachwort des Herausgebers. In: Erich Kästner: Der Gang vor die Hunde, Zürich 2013. | *Abwarten? Tun!* – Erich Kästner: Die kleine Freiheit, Zürich 2017.

☞ **GRÄFIN MARIZA** *Emmerich Kálmán* – Otto Schneidereit: Operette A-Z. Ein Streifzug durch die Welt der Operette und des Musicals, Berlin 1978. | *Zur Musik der »Gräfin Mariza«* – Volker Klotz: Operette. Porträt und Handbuch einer unerhörten Kunst, München 1991.

☞ **IDENTITY** *Fantasie ist willkürlich* – Nationaltheater Mannheim. Theatermagazin Januar 2024.

☞ **LOVE, AMY** *Wen die Götter lieben ...* – Ernst Hofacker: »Live fast, love hard und die young!« Tragische Geschichten aus Rock und Pop, Stuttgart 2019. | *»I died a hundred times«* – Alexander Schuller, Nicole von Bredow: Back to Black. Amy Winehouse und ihr viel zu kurzes Leben, München 2011.

☞ **MADAMA BUTTERFLY** *Historische, politische, soziale Hintergründe zu der Oper »Madame Butterfly«* – Kurt Pahlen: Giacomo Puccini. Madame Butterfly. Textbuch (Italienisch – Deutsch). Einführung und Kommentar, Mainz 2001.

☞ **ORFEO ED EURIDICE** *Orpheus – Überwinder des Todes* – Eigenbeiträge für das Programmheft unter Verwendung folgender Quellen: Irene Brandenburg (Hrsg.): Christoph Willibald Gluck und seine Zeit, Laaber 2010. | Gerhard Martin Burns: Kontext. Sinnstiftung in virtuellen Systemen, Weilerswist 2019. | Sybille Ebert-Schifferer: Caravaggio, München 2010. | Tobias Holischka: CyberPlaces – Philosophische Annäherungen an den virtuellen Ort, Bielefeld 2016. | Dawid Kasproicz: Der Körper auf Tauchstation, Lüneburg 2018. | Wolf Gerhard Schmidt: In »allen Künsten« wird »das Bestreben sichtbar«, »die Grenzen zu überschreiten«. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Vol. 35 (2010). | Ulrich Schreiber: Opernführer für Fortgeschrittene, Kassel 1988. | Eva Wolfgang: Die große Illusion, echte Gefühle. In: GEO 2020/21.

☞ **PERSHING** *Die Nuklearkrise der 1980er Jahre* – Christoph Becker-Schaum, Philipp Gassert, Martin Klimke, Wilfried Mausbach und Marianne Zepp: Die Nuklearkrise der 1980er Jahre. NATO-Doppelbeschluss und Friedensbewegung. In: Christoph Becker-Schaum, Philipp Gassert, Martin Klimke, Wilfried Mausbach, Marianne Zepp (Hrsg.): »Entrüstet Euch!« Nuklearkrise, NATO-Doppelbeschluss und Friedensbewegung. Paderborn 2012. | *Orte des Militärischen* – Susanne Schregel: Die Orte der Friedensbewegung. In: Christoph Becker-Schaum, Philipp Gassert, Martin Klimke, Wilfried Mausbach, Marianne Zepp (Hrsg.): »Entrüstet Euch!« Nuklearkrise, NATO-Doppelbeschluss und Friedensbewegung. Paderborn 2012. |

Die Herren der Apokalypse – Günther Anders: Über die Bombe und die Wurzeln unserer Apokalypse-Blindheit. In: Ders.: Die Antiquiertheit des Menschen I., München 1956.

☞ **ROMULUS DER GROSSE** *Anmerkung zu »Romulus der Große«* – Friedrich Dürrenmatt: Anmerkung II zu »Romulus der Große«. In: Friedrich Dürrenmatt: Romulus der Große. Eine ungeschichtliche historische Komödie, Zürich 1985. | *Groteske* – Friedrich Dürrenmatt: Anmerkung zur Komödie. In: Friedrich Dürrenmatt: Theater. Essays, Gedichte, Reden, Zürich 1998. | *Die Welt als Labyrinth oder der Widerstand des Einzelnen* – Heinz Ludwig Arnold: Frieden und Krieg. Friedrich Dürrenmatts Passion. In: TEXT + KRITIK Heft 50/51 (Neufassung), München 2003.

☞ **SCHNEEWITTCHEN** *Zauber Spiegel* – Franz Vonessen: Zauber Spiegel. In: Ursula Heindrichs/Heinz Albert Heindrichs (Hrsg.): Zauber Märchen. Forschungsberichte aus der Welt der Märchen, München 1998. | *Der Apfel als Symbol des Lebens und der Unsterblichkeit* – Günter Butzer, Joachim Jacob (Hrsg.): Metzler Lexikon literarischer Symbole, Stuttgart 2021.

☞ **YERMA Lorca** – *Eine Zukunft, weit zurückliegend dargestellt* – Christoph Klimke: Honig ist süßer als Blut, Chemnitz 1998. | *Das Geschäft mit der Hoffnung* – Elisabeth Beck-Gernsheim: Die Reproduktionsmedizin und ihre Kinder: Erfolge – Risiken – Nebenwirkungen, Salzburg 2016. | *Die Wurzel des Fanatismus* – Amos Oz: Liebe Fanatiker. Drei Plädoyers, Berlin 2018.



EXTRA

IMAGINALE

30. JANUAR–10. FEBRUAR 2025

INTERNATIONALES FESTIVAL ANIMierter FORMEN

Vom 30. Januar bis 10. Februar 2025 findet in sechs Städten Baden-Württembergs das Internationale Theaterfestival animierter Formen **IMAGINALE** statt. Das biennial veranstaltete Großraumfestival hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2008 einen zentralen Platz in der deutschen Festival-landschaft erobert und gilt als eine der wichtigsten Veranstaltungen der Sparte Figurentheater. Das Theater Heilbronn gehört seit 2012 zum Veranstalterverbund.

Die aktuelle Edition des Festivals lädt ein zu einem sinnlichen, multidisziplinären Theaterfest im Grenzbereich von Neuem Zirkus und Objektanimation, Tanz- und Maskentheater, Chanson und Puppenspiel, biografischem Theater und Materialperformance. Ob Shakespeares »Macbeth« in einer rasanten Bühnenshow ohne Worte, Mary Shelleys »Frankenstein« als opernhafte Kaleidoskop der Objekte und Körper, eine puppentheatrale Hommage an Edith Piaf oder doppelbödige Spiele zwischen Mensch und Ding: Das Programm überrascht mit spielerischen Verwandlungen, neuen Blickwinkeln und verblüffenden Entdeckungen.

Eingeladen zur **IMAGINALE 2025** sind 25 Ensembles und Solokünstler und -künstlerinnen aus 14 Nationen. Freuen dürfen Sie sich u. a. auf Gäste aus Kanada, Israel, Italien, Frankreich und Belgien.

Ein ausführliches zweisprachiges Programm erscheint im November 2024 – online unter www.imaginale.net.

TANZ! HEILBRONN

13.–18. MAI 2025

FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ

WIR GEWESEN SEIN?
268
—
269
WER WOLLEN

TANZ!
HEILBRONN

Zum 15. Mal heißt es im Mai 2025 »**Tanz! Heilbronn**«. Kuratorin Canan Erek, die zum vierten Mal die Programmgestaltung des Festivals für zeitgenössischen Tanz verantwortet, begibt sich weltweit auf die Suche nach herausragenden Arbeiten. Wieder wird sie dem Heilbronner Publikum große internationale Kompanien, aber auch aufstrebende Ensembles und junge Choreografinnen und Choreografen präsentieren.

Die Spielstätten des Theaters sind Austragungsort des Festivals. Neben den vielfältigen, internationalen Tanzproduktionen auf den Bühnen werden 2025 auch »Tanzinterventionen« auf ungewöhnlichen öffentlichen Plätzen stattfinden. Auch ein junges oder ein (noch) nicht tanzaffines Publikum für diese innovative Kunstform zu begeistern, ist für Canan Erek ein wichtiges Anliegen. Sie stellt »**Tanz! Heilbronn**« nicht unter ein bestimmtes Motto, sondern lädt Arbeiten ein, die eine sinnliche und ästhetische Faszination ausüben und sich mit aktuellen gesellschaftlichen Diskursen auseinandersetzen. Ihr Anliegen ist es, zeitgenössischen Tanz in seiner ganzen Vielfalt zu präsentieren. Wie in jedem Jahr sind auch Diskussionsrunden und Workshops ein fester Bestandteil des Festivals. Das Programm wird im Februar 2025 der Öffentlichkeit vorgestellt.

THEATER SPEZIAL!



GROSS. KLEIN. KUNST.

»Wisst ihr, was echt schwierig ist?«, werden wir von einem bekannten Kabarettisten im Nachgespräch seines Auftritts gefragt. Wenn die Realität jeden Tag das Kabarett überholt. Wir fragen — sicherheitshalber — nach: Was meinst du damit?

Er beschreibt, wie das ist, wenn die Realität mehr Satire zu sein scheint als die Satire selbst, die als eine eigene Kunstform Personen, Ereignisse oder Zustände kritisiert, verspottet oder angeprangert. Sie tut dies durch das Stilmittel der Übertreibung als Überhöhung oder der Untertreibung als bewusste Bagatelisierung bis ins Lächerliche oder Absurde... Wenn nun aber die Skurrilitäten um ihn und uns alle herum immer häufiger mehr Satire sind, als er sie am Vorabend in seinem geschriebenen Text dem Publikum präsentiert hat? Wenn Politikerinnen und Politiker in ihren Pressekonferenzen »originellere«, zumindest absurdere Nummern liefern, als er als Wortkünstler sie bei größter Fantasie performen könnte ...? Ist es, wie auch der Journalist Gabriel Laub (1928–1998) konstatiert:

*»Der Satire steht das Recht auf Übertreibung zu.
Aber sie hat es schon seit langem nicht mehr nötig,
von diesem Recht Gebrauch zu machen.«*

270
—
271
WIR GEWESEN SEIN
WER WOLLTE

Finden Sie? Wir nicht! Oder nur manchmal ... Wir werden es weiterhin überprüfen — gerne gemeinsam mit Ihnen!

In der Hoffnung, dass uns für unsere Kooperationsreihe **»Theater Spezial! Groß.Klein.Kunst.«** wieder ein abwechslungsreich-satirischer Spielplan gelungen ist, freuen wir uns auf die neue Saison und darauf, die Programm-Highlights mit Ihnen gemeinsam erleben zu dürfen.

Mit dabei sind unter anderem **INGO APPELT, BODO BACH, MIRJA REGENSBURG, DAMIR DEL MONTE, ROLF MILLER** u. v. m.

Das ganze Programm mit aktuellen Informationen finden Sie wie immer unter www.theater-heilbronn.de/theater-spezial.

Herzlich, bis zum Wiedersehen,

Ihre Simone Bulling Ihr Matthias Bulling
Bulling Entertainment GmbH, Heilbronn

DER TALK IM SALON3

Das »ASB HEIMspiel«, die beliebte Talk-Reihe im Salon3, die in der Saison 2023/2024 mit großem Erfolg und ausverkauften Veranstaltungen gestartet ist, wird fortgesetzt. Wolfgang Heim, bis Sommer 2022 Moderator des beliebten SWR-Formats »Leute« hat sich auch als Gastgeber der Reihe »ASB HEIMspiel: Talk im Salon3« profiliert. Über viele Jahre hinweg war »SWR-I-Leute mit Wolfgang Heim« eine feste Größe im deutschen Radio-Journalismus. In Anlehnung an dieses legendäre Talk-Format trifft Wolfgang Heim auch in der Saison 2024/2025 im Salon3 auf renommierte Zeitgenossen, die zu den relevanten Themen unserer Tage etwas zu sagen haben. Wie in seinen über 3000 Radio-Interviews zeichnet sich Wolfgang Heim auch im Live-Format durch eine unvergleichlich feinfühlig und von großer Sachkenntnis geprägte Weise aus, seine Gäste zu befragen.

Die ersten Talk-Gäste von Wolfgang Heim 2024/2025 sind: **Christine Strobl (17. Oktober 2024)**, die als ARD-Programmdirektorin für das ARD-Gemeinschaftsprogramm Das Erste und die ARD-Mediathek verantwortlich ist, und **Dr. Katja Horneffer (05. Dezember 2024)**, die Leiterin des Wetterteams im ZDF und Moderatorin der Wetterberichte, die seit über 30 Jahren im Zweiten Deutschen Fernsehen das Wetter vorhersagt.

Das »ASB HEIMspiel« ist eine Kooperation zwischen dem ASB Region Heilbronn-Franken und dem Theater Heilbronn.

Theater extra

Theaterfrühstück

Jeweils um 11:00 Uhr an einem Sonntag vor den Premieren im Großen Haus vermitteln Regisseure, Dramaturginnen, Schauspielern oder Sänger Interessantes und Amüsantes zu den jeweiligen Inszenierungen und erlauben mit diesen Appetithäppchen einen Einblick in den Probenprozess. Bereits ab 10:00 Uhr bietet unsere Theatergastronomie ein leckeres Frühstück an.

Einführungen

Gehen Sie bestens informiert in den Theaterabend! Bei ausgewählten Inszenierungen bieten wir 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Oberen Foyer Einführungen an.

StreitBAR

Für ausgewählte Vorstellungen laden wir Sie im Anschluss zum Publikumsgespräch an unsere »StreitBAR« im Oberen Foyer ein. Gemeinsam mit Beteiligten der jeweiligen Inszenierung möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. Diskutieren Sie mit uns bei einem Glas Wein über die Inszenierung und Themen des jeweiligen Stückes, die Sie und uns bewegen. Wir freuen uns auf Sie.

Führungen

Lüften Sie die großen und kleinen Geheimnisse der »Illusionsfabrik Theater«! Besuchen Sie die Werkstätten wie Schreinerei, Malersaal oder Maske und werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen. Termine entnehmen Sie bitte unserem Monatsspielplan. Die Kosten betragen 5€ (2,50€ erm.). Um eine Anmeldung unter +49 (0) 7131.56 30 01 wird gebeten.

Theater Heilbronn online

Der Webshop

Bequem online Karten buchen

Sie können Ihre Karten für das Theater Heilbronn auch online unter www.theater-heilbronn.de buchen.

Jede buchbare Vorstellung ist mit einem Ticketbutton versehen, über den Sie in den Webshop gelangen. Im dort angezeigten Saalplan wählen Sie Ihren gewünschten Platz und legen diesen in den Warenkorb. **Mit der neuen Wallet-Funktion können Sie Ihre Karten als QR-Code aufs Smartphone laden oder auch weiterhin als Ticketdirect selbst zu Hause ausdrucken. Alternativ können Sie Ihre Karten an der Abendkasse abholen oder sich per Post zusenden lassen.** Auch Geschenk-Gutscheine können Sie in jedem beliebigen Wert online kaufen.

Newsletter

Unser Newsletter informiert Sie regelmäßig über die wichtigsten Ereignisse am Theater Heilbronn. Bleiben Sie »up-to-date« und erfahren Sie mehr.

Die Anmeldung erfolgt über unsere Webseite:

www.theater-heilbronn.de

Podcast »HörBühne«

Reingehört: Spannende Geschichten rund ums Theater Heilbronn hören Sie auch in unserem Podcast »HörBühne«. Abrufbar unter www.theater-heilbronn.de oder in allen gängigen Podcast-Apps.

Theater-Blog

Das Theater Heilbronn ist auch im Social Web unterwegs. Wir informieren in unserem Blog regelmäßig darüber, was vor und hinter den Kulissen passiert.

<http://blog.theater-heilbronn.de>

Instagram

Einblicke in unseren Theateralltag hinter den Kulissen und Schnappschüsse zeigen wir Ihnen auf Instagram.

www.instagram.com/theater_heilbronn

Facebook

Unsere Zuschauer diskutieren und kommentieren bei Facebook alles, was das Theater betrifft. Außerdem haben Sie die Gelegenheit, einen exklusiven Blick hinter die Kulissen zu werfen und immer das Neueste zu erfahren.

www.facebook.com/theaterheilbronn

X

Auf X (vormals Twitter) erfahren Sie blitzschnell das Wichtigste! Wir informieren Sie in aller Kürze über neue Inszenierungen und freuen uns, mit Ihnen zu zwitschern.

www.twitter.com/theat_heilbronn

Intendanz

Axel Vornam (*Intendant*),
Lyssa Plothe (*Persönliche Referentin
des Intendanten*)
Anja Bräutigam (*Persönliche Referentin
des Intendanten in Elternzeit*)

Künstlerisches Betriebsbüro

Andreas Donders (*Leiter*),
Julia Leßmann (*Mitarbeiterin*)

Dramaturgie

Dr. Mirjam Meuser (*Chefdramaturgin
und Kuratorin Science & Theatre*),
Sophie Püschel (*Dramaturgin und
Leiterin Schauspiel*), Nicole Buhr (*Junges
Theater*), Mara Goga (*Dramaturgie-
assistentin*), Matthias Bulling
(*Kurator Theater Spezial*), Canan Ereğ
(*Kuratorin Tanz! Heilbronn*)

Presse und Marketing

Verena Bauer (*Marketing*),
Sarah Eick (*Social Media*),
Silke Zschäckel (*Pressereferentin*),
N. N. (*Volontariat*)

Theaterpädagogik

Natascha Mundt (*Leiterin
Theaterpädagogik*), Simone Endres
(*Theaterpädagogik*)
Gast: Evelyn Döbler

Ensemble Schauspiel

Nils Brück, Stefan Eichberg, Richard
Feist, Sarah Finkel, Oliver Firit, Pablo
Guaneme Pinilla, Gabriel Kemmether,
Romy Klötzel, Tobias Loth, Felix
Lydike, Lennart Olafsson, Judith
Lilly Raab, Sophie Maria Scherrieble,
Juliane Schwabe, Sabine Unger,
Sven-Marcel Voss, Tobias D. Weber,
Gäste: Lisanne Hirzel, Johanna Iser,
Arlen Konietz, Frank Lienert-
Mondanelli, Lea Reihl

Regie

Folke Braband, Nils Brück, dura &
kroesinger, Nurkan Erpulat, Gaines
Hall, Jens Kerbel, Luisa Köpper, Uta
Koschel, Luise Leschik, Frank Lienert-
Mondanelli, Susanne Lietzow, Elias
Perrig, Gustav Rueb, Anke Salzmann,
Alina Sophie Schäfer, Georg Schmied-
leitner, Axel Vornam, Thomas Winter

Ausstattung

Florian Barth, Jasna Bošnjak, Stefan
Brandtmayr, Nurkan Erpulat, Beate
Faßnacht, Martin Fischer, Marc
Jungreithmeier, Cornelia Kraske,
Karin von Kries, Nina Kroschinske,
Gesine Kuhn, Aurel Lenfert, Dorit
Lievenbrück, Tom Musch, Tom
Presting, Jessica Rockstroh, Manuel-
Roy Schweikart, Birgit Stoessel, Toto

Junges Theater

Nicole Buhr (*Leiterin*)

Ensemble Junges Theater

Cosima Fischlein, Max Lamperti,
Magdalena Lehn, Chris Carsten
Rohmann
Gäste: Thomas Fritsche,
Lukas Schneider

Regie Junges Theater

Nicole Buhr, Elias Perrig, Stefanie
Roschek, Sarah Speiser

Ausstattung Junges Theater

Eva Butzkies, Wolf Gutjahr,
Aylin Kaip, Ariane Königshof,
Gesine Kuhn, Lisa Schmitt

Musikalische Leitung

Markus Herzer, Risto Joost,
Heiko Lippmann, Micha Schlüter,
Thilo Wolf

Musik

Erik Biscalchin, Tobias Cosler,
Biber Gullatz, Andrea Voit-Erlewein
(*Gesangslehre*), Manuel Heuser,
Stefan Ohm, Fiete Wachholtz,
Jonas Marc Anton Wehner, Oliver
Welter

Video

Kevin Graber, Marc Jungreithmeier

Regieassistentz

Tobias Rauch, Stefanie Roschek,
Alina Sophie Schäfer, Anna Waibel

Inspektion

Kim Dinah Burkhard, Katrin Minkley,
Tobias Rauch

Soufflage

Stefanie Röse-Weber
Gäste: Elisabeth Gehrke, Annemarie
Lutz-Friederich, Charlotte Rohlik

Technische Abteilungen

David Wrobel (*Technischer Direktor*),
Karin von Kries (*Leiterin der Werk-
stätten*), Johannes Buchholz (*Technischer
Leiter BOXX*)

Produktionsleitung

Matthias Baron (*Produktionsleiter*),
Monika Tschirpzig (*Produktionsleiterin*)

Technik

Lutz Schmieder (*Leiter Bühnentechnik*),
Pit Müller (*Bühnenmeister*),
Fabian Rauter (*Bühnenmeister*),
Henry Bickel (*komm. Bühnenmeister*),
Valerij Dann, Leon Dietz, Hubert
Heckmann, Reiner Hennrich,
Valentin Jacob, Frank Kammerer,
Dennis Krause, Arnold Lierenz,
Bahti Mazreku, Matijas Matijevic,
Steffen Nödl, Marvin Ott (*BOXX*),
Bernd Reber (*komm. Bühnenmeister*),
Armin Steiner, Zissis Tsiapkinakis,
Lukas Walitza, Andreas Zartmann

Beleuchtung

Harald Emrich (*Leiter*), Niko Bock
(*Beleuchtungsmeister*), Josef Gabler,
Rita Lowe, Dominik Massa, Dominic
Maier, Jannick Rückle, Kevin Mast

Ton

Alexander Hofmann (*Leiter*),
Ralph Pinkert, Simon Wieland

Auszubildende Veranstaltungstechnik

Enzo Demé, Cedric Güßler, Nikos
Posthoff, Anne Scholz, Maximilian
Wein

Maske

Susann Mospak (*Chefmaskenbildnerin*),
Sara Bökenkamp, Yvonne Albuschat,
Klara Kleine, Lia Sülz, Saskia Waibel
(*Azubi*)

Kostümapteilung

Manuel-Roy Schweikart (*Leiter*),
Jochen Friebertshäuser (*stellv. Leiter*),
Sybille Harsch, Luis Kistner, Andrea
Megyesi, Helene Pieren, Anja Patricia
Wild, Sunnhild Zenn, Irakli Khasia
(*Azubi*), Lara Wüstemann (*Volontärin*)

Schauspielgarderobe

Alena Bäßler, Nadine Fränznick,
Marsina Kirschbaum, Renate Moser,
Daniela Schuster, Sabine Sutter,
Aushilfen

Requisite

Carmen Riehl (*Leiterin*), Silke Bertsch,
Daria Lüken, Bettina Pinkert,
Barbara Walitza

Fundusverwaltung

Karoline Seidelmann

Deko

Angelika Wagner (*Leiterin*), Kim
Poslovsky, Egbert Frank Willi Walter,
Imrane Vranovci, Mia Hartl (*Azubi*),
Tamara Druschowitz (*Azubi*)

Malersaal

Karlheinz Kirchler (*Leiter*), Sarah
Michel (*stellv. Leiterin*), Lisa Albrecht,
Kirstin Köppel, Jule Statz, Jakob
Cubuzio (*Azubi*), Selina Helmlé (*Azubi*)

Schlosserei

Jürgen Thillmann (*Leiter*), Jürgen
Piper (*stellv. Leiter*), Waldemar
Rudisch, Nigel Drammis (*Azubi*)

Schreinerei

Roberto Libetta (*Leiter*),
Lucas Steinhoff (*stellv. Leiter*),
Richard Bartesch, Thomas Krieg,
Lukas Pantke, Jan Kast, Jakob Hesse
(*Azubi*), Flavia Puglia (*Azubi*)

Verwaltung

Bettina Reinhart (*stellv. kaufmännische
Betriebsleiterin*), Claudia Herold,
Heike Pabst

Buchhaltung / Personalbüro

Heike Rundel (*Leiterin*),
Susanne Clemente, Susanne Horch,
Marina Kreker, Beate Mamber da
Costa Luz, Katharina Rupp

Besucherservice / Vertrieb

Rebekka Mönch (*Leiterin*),
Antje Binus, Sandra Capra,
Ines Freese, Sibylle Hoffer,
Claudia Horn-Gläßel, Ingrid Krech,
Antje Meyer, Christiane Schmidtke
(*Außendienst*)
Vorderhaus: Amelia Frazzetto,
Susanne Horch, Beate Kugler, Sabine
Reimann, Simone Waldt, Aushilfen

Pforte

Matthias Naser, Karoline Seidelmann,
Ursula Scheuermann, Ortwin Zenn,
N. N.

Haus- und Betriebstechnik

Markus Rack (*Leiter*),
Andy Bachmayer, Matthias Naser,
Holger Schmalzel

Reinigung

Heike Flößner (*Leiterin*), Tanja Fersch,
Sonja Meysahn, Belgün Trakoglu,
N. N.

Theaterrestaurant NALANS

Nalan Kuru-Black

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung sind nicht
alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genannt.



SERVICE

Besucherservice | Theaterkasse

Berliner Platz 1, 74072 Heilbronn

Öffnungszeiten Theaterkasse

Mo. und Sa. 10:00–13:00 Uhr, Di. bis Fr. 10:00–19:00 Uhr

Telefonischer Kartenservice

Mo. und Sa. 10:00–13:00 Uhr, Di. bis Fr. 10:00–18:00 Uhr

Tel. +49 (0) 7131.56 30 01 oder 56 30 50

E-Mail: kasse@theater-hn.de

Onlineverkauf

Sie können bis zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn Ihre Karten in unserem Webshop buchen. Die Karten können Sie entweder als Ticketdirect selber ausdrucken oder auf Ihrem Smartphone im Wallet speichern. Eine Abholung an der Theaterkasse ist ebenfalls möglich.

Folgende Bezahlmöglichkeiten stehen Ihnen bei der Buchung zur Auswahl: PayPal und Kreditkarte.

www.theater-heilbronn.de

Vorstellungskasse | Abendkasse

Öffnung eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

Tel. +49 (0) 7131.56 30 02

Die Vorstellungskasse-/Abendkasse für das Große Haus und die BOXX befindet sich im Großen Haus:
Berliner Platz 1, 74072 Heilbronn.

Die Vorstellungskasse-/Abendkasse für das Komödienhaus und den Salon3 befindet sich im Komödienhaus im K3:
Berliner Platz 12, 74072 Heilbronn.

Gruppen- und Busbestellungen

Bestellungen für Gruppen ab 10 Personen nehmen

Claudia Horn-Gläßel und Ingrid Krech entgegen.

Tel. +49 (0) 7131.56 30 04, E-Mail: gruppen@theater-hn.de

Abobüro

Einzeichnung und Beratung:

Antje Meyer, Claudia Horn-Gläßel und Ingrid Krech

Mo. 10:00–13:00 Uhr, Di. bis Fr. 10:00–18:00 Uhr

Tel. +49 (0) 7131.56 30 04

E-Mail: abo@theater-hn.de

Vorverkauf

Der Vorverkauf für die Spielzeit 2024/2025 beginnt am 15. Juli 2024.

Der Vorverkauf für die Schulvorstellungen des Weihnachtsmärchens beginnt am 16. September 2024.

Karten für die Weihnachtsmatinéen an den Adventssonntagen sowie die Vorstellungen an Silvester erhalten Sie ab dem 21. Oktober 2024.

Theaterfrühstücke, Matinéen und Lesungen sowie der monatliche Theatertag (Karten zum halben Preis) gehen mit Erscheinen des jeweiligen Monatsspielplans (ca. 6 Wochen vor dem jeweiligen Monat) in den Vorverkauf.

Preise Großes Haus

Großes Haus — Schauspiel

Preisklasse I plus (Parkett Reihe 8, Plätze 180–202)

35 € / 17,50 € (erm.) / 31,50 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse I (Parkett Reihe 1–7, Reihe 8 Plätze 176–179 & 203–206)

31 € / 15,50 € (erm.) / 27,90 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse II (Parkett Reihe 9–13 | Rang Reihe 1–7)

26 € / 13 € (erm.) / 23,40 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse III (Parkett Reihe 14–16 | Rang Reihe 8 & 9)

21 € / 10,50 € (erm.) / 18,90 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse IV (Parkett Reihe 17–19)

17 € / 8,50 € (erm.) / 15,30 € (Gruppenpreis pro Person)

Weihnachtsmärchen

Preise Montag bis Freitag (Vorstellungen am Vormittag):

Preisklasse II (alle Plätze) **12 €** / 8,50 € (erm.)

Preise an Wochenenden und Feiertagen:

Preisklasse I (Parkett Reihe 1–13 | Rang Reihe 1–7) **18 €** / 9 € (erm.)

Preisklasse II (Parkett Reihe 14–19 | Rang Reihe 8–9) **14 €** / 9 € (erm.)

Gruppenpreise für Schüler bei Schulvorstellungen

Vorstellungen in der BOXX **8 €**

Weihnachtsmärchen **8 €**

Schauspiel **13 €**

Tanz **16,50 €**

Musiktheater **17,50 €**

Preise Großes Haus

Großes Haus — Oper, Operette, Musical

Preisklasse I plus (Parkett Reihe 8, Plätze 180–202)

45 € / 22,50 € (erm.) / 40,50 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse I (Parkett Reihe 1–7, Reihe 8 Plätze 176–179 & 203–206)

41 € / 20,50 € (erm.) / 36,90 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse II (Parkett Reihe 9–13 | Rang Reihe 1–7)

35 € / 17,50 € (erm.) / 31,50 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse III (Parkett Reihe 14–16 | Rang Reihe 8 & 9)

30 € / 15 € (erm.) / 27 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse IV (Parkett Reihe 17–19)

25 € / 12,50 € (erm.) / 22,50 € (Gruppenpreis pro Person)

Großes Haus — Tanztheater und Ballett

Preisklasse I plus (Parkett Reihe 8, Plätze 180–202)

42 € / 21 € (erm.) / 37,80 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse I (Parkett Reihe 1–7, Reihe 8 Plätze 176–179 & 203–206)

39 € / 19,50 € (erm.) / 35,10 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse II (Parkett Reihe 9–13 | Rang Reihe 1–7)

33 € / 16,50 € (erm.) / 29,70 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse III (Parkett Reihe 14–16 | Rang Reihe 8 & 9)

28 € / 14 € (erm.) / 25,20 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse IV (Parkett Reihe 17–19)

23 € / 11,50 € (erm.) / 20,70 € (Gruppenpreis pro Person)

Preise Komödienhaus

Preisklasse I (Reihe 4–9 | Loge 5–11 | Rangloge 22–26)

31 € / 15,50 € (erm.) / 27 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse II (Reihe 3, 10–14 | Loge 1–4, 12–15 |

Ranglogen 20 & 21, 27 & 28)

26 € / 13 € (erm.) / 24 € (Gruppenpreis pro Person)

Preisklasse III (Reihe 1 & 2 | Rangloge 16–19, 29–32)

21 € / 10,50 € (erm.) / 19 € (Gruppenpreis pro Person)

Preise Salon3

Lesungen 15 € / 11 € (erm.)

Schauspiel 21 € / 18 € (erm.)

Sonderformate 25 € / 21 € (erm.)

Preise BOXX

17 € / 8,50 € (erm.)

Gruppentarif (bei freier Platzwahl) **16 €** / 8 € (erm.)

Gesonderte Preise

Zu Premieren wird ein Aufschlag von 2 € (erm. 1 €) erhoben, ausgenommen in der BOXX.

Theaterfrühstück 18 € mit Frühstück (ab 10:00 Uhr),

5 € ohne Frühstück (ab 11:00 Uhr)

Weihnachtsmatinée 17 € auf allen Plätzen

Ermäßigungen

Ermäßigte Preise gelten nur gegen Vorlage eines gültigen Ausweises für Schüler, Studierende, Auszubildende, Mitarbeiter/innen im Bundesfreiwilligendienst, Helfer/innen im freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahr, sowie für Menschen mit Behinderung ab GdB 80. Ist im Schwer-

behindertenausweis ein B vermerkt, so erhält die Begleitperson ebenfalls die Ermäßigung.

Gruppen ab 10 Personen erhalten eine Gruppenermäßigung. Bei Schul- und Kindergartengruppen erhält pro 10 Kindern eine Begleitperson eine Freikarte.

Theaterflat für Studierende

Studierende der Hochschule Heilbronn, der Dualen Hochschule Heilbronn, des Campus Heilbronn der Technischen Universität München (TUM) und der Programmierschule 42 erhalten im Rahmen der Theaterflat ab 3 Tage vor einer Vorstellung eine Freikarte, ausgenommen Sonderveranstaltungen und Vorstellungen mit eingeschränkter Platzkapazität.

Beim Vorstellungsbuchung ist dem Einlass ein gültiger Studierendenausweis vorzuzeigen.

Familienticket

Das Familienticket gilt für alle Kinder- und Jugendvorstellungen in der BOXX sowie für Vorstellungen des Weihnachtsmärchens im Großen Haus am Wochenende und an Feiertagen auf Plätzen der Preiskategorie II. 1 Erwachsener und 1 Kind (bis 18 Jahre) einer Familie zahlen zusammen pro Vorstellung 17 €, jedes weitere Familienmitglied 8,50 €. Das Familienticket ist auf 6 Familienmitglieder begrenzt.

Das Familienticket ist nur an der Theaterkasse buchbar.

Familienpass

Familienpass-Gutscheine der Stadt Heilbronn können bei Vorlage des originalen Familienpasses an der Theaterkasse für Eigenproduktionen im Großen Haus (Preisklasse IV) und in der BOXX eingelöst werden.

Eintrittskarte als Fahrausweis im HNV

Ihre Eintrittskarte / Ihren Aboausweis können Sie auch als Fahrausweis im gesamten HNV-Netz benutzen! Das Ticket gilt 3 Stunden vor und 3 Stunden nach dem Vorstellungsbesuch (bei Abendvorstellungen bis zum Betriebsende des HNV) auch als Fahrausweis im gesamten HNV-Netz. Nicht als Fahrausweis gültig ist der Ausweis derjenigen Abonnenten, die zu ihrem Abonnement bereits einen Bustransfer gebucht haben.

Parken

Parkmöglichkeiten finden Sie in der Tiefgarage Theaterforum K3, im Parkhaus am Bollwerksturm, Parkhaus am Wollhaus, Stadtgalerie/Kaufhof, Harmonie und City-Parkhaus experimenta. Da vor allem am Wochenende und bei Parallelveranstaltungen die Kapazitäten begrenzt sind, empfehlen wir eine frühzeitige Anreise oder die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel.

In der Tiefgarage im Theaterforum K3 gilt ab 18:00 Uhr der Theatertarif von 5 €. Bei Vorstellungen vor 18:00 Uhr können Sie Ihr Parkticket an der Theaterkasse auf den Theatertarif umcodieren lassen. Eine Nutzung des Theatertarifes empfiehlt sich ab 3 Stunden Parkzeit.

Das Theater hat keinen Einfluss auf die Parkgebühren und die Platzkapazität in der Tiefgarage. Die Verantwortung liegt bei der Betreibergesellschaft b+b Parking GmbH in Stuttgart.

Bustransfer

Es besteht die Möglichkeit, aus dem Umland in einen Abo-Bus zuzusteigen und so zu den Vorstellungen an- und abzureisen. Informationen zu unseren Busrouten, Preisen und freien Plätzen erhalten Sie bei Claudia Horn-Gläßel / Ingrid Krech unter Tel. **+49 (0) 7131.56 30 04** oder unter **abo@theater-hn.de**.

Angebote für Firmen

Firmencard

Mit der Firmencard sehen Sie, Ihre Mitarbeiter (inklusive einer Begleitung) und Ihre Geschäftspartner alle Inszenierungen (ausgenommen Sonderveranstaltungen) des Theaters Heilbronn zum Abo-Preis (mit 25 % Rabatt auf jede Eintrittskarte). Die Firmencard kann für eine unbegrenzte Anzahl an Theaterbesuchen eingesetzt werden und gilt eine ganze Spielzeit. Preis: **75 €**

Firmenfeiern

Bei uns dürfen Sie feiern oder einfach einen gemeinsamen Abend mit Kollegen, Ihrem Team oder Geschäftspartnern verbringen. Wir bieten Ihnen dafür unterschiedliche Möglichkeiten, z. B.:

- Sektempfang mit Häppchen vor Beginn der Vorstellung oder ein Abendessen im Theaterrestaurant »NALANs«
- eine Theaterführung mit Blick hinter die Kulissen, in die Werkstätten und auf die Entstehung einer Theaterinszenierung
- einen Vorstellungsbesuch mit Stückerführung (zum Gruppenpreis ab 10 Personen oder mit der Firmencard zum Abo-Preis)

Sie haben eigene Ideen und Wünsche? Dann rufen Sie uns an unter **+49 (0) 7131.56 30 36** (Rebekka Mönch, Besucherservice).

Rückgabe und Umtausch von Karten

Es gelten die AGB des Theaters Heilbronn. Karten können bis einen Werktag vor der Vorstellung bis 13:00 Uhr gegen einen Gutschein getauscht werden. Bei Umtausch bis 3 Werktagen vor der Vorstellung wird eine Gebühr von 3 €, bei weniger als 3 Werktagen in Höhe von 50 % des Kartenpreises erhoben. Eine Rückgabe von Karten ist ausgeschlossen.

Nacheinlass

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir, um eine Störung der laufenden Vorstellung zu vermeiden, keinen Nacheinlass (in der BOXX auch keinen Wiedereinlass) nach Vorstellungsbeginn gewährleisten können.

Vermietungen

Das Theater Heilbronn bietet für Ihre kulturelle Veranstaltung die passende Location. Für weitere Informationen zu Preisen und Mietbedingungen sowie für Mietanfragen wenden Sie sich bitte an: Rebekka Mönch, Besucherservice

Tel. +49 (0) 7131.56 30 36

Englische Übertitelung

Bei den Vorstellungen von »Yerma« und »Romulus der Große« sowie weiteren ausgewählten Stücken bieten wir englische Übertitelung an.

Service für Menschen mit Behinderung

Induktionsschleife

Das Große Haus ist teilweise mit einer induktiven Höranlage (Induktionsschleife) ausgestattet. Zum Empfang schalten Sie Ihr Hörgerät auf »T«. Der Empfang ist in den Reihen 5–16 jeweils mittig möglich, bitte fragen Sie beim Kartenkauf nach. Im Komödienhaus bieten wir im Parkett Hörverstärker an, bitte melden Sie sich dafür beim Einlasspersonal. An der Theaterkasse im Großen Haus und im Komödienhaus befindet sich eine mobile induktive Höranlage.

Parkplatz für Rollstuhlfahrer

Der Parkplatz für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Behinderung befindet sich rechts vom Eingang an der Allee neben den Bushaltestellen. Die Parkplätze in der Tiefgarage sind mit dem Fahrstuhl verbunden.

Rollstuhlgerechte Plätze

Großes Haus: Reihe 15, rechts und links jeweils zwei Plätze, Zugang über das Obere Foyer

Komödienhaus: Reihe 1 Parkett rechts und links, jeweils ein Platz
BOXX: oberste Reihe

Salon3: zwei Plätze an Tisch 19 nach Verfügbarkeit
Das Einlasspersonal führt Sie gerne zum Platz.

Bitte beachten Sie, dass Rollstuhlplätze nur an der Theaterkasse buchbar sind.

Toiletten

Behindertengerechte Toiletten befinden sich im Großen Haus im Oberen Foyer links und im Komödienhaus im Foyer rechts.

Fahrstühle

Großes Haus: Der Fahrstuhl führt vom Parkhaus sowie vom Kassensbereich ins Obere Foyer (barrierefreier Zugang zum Saal).

Komödienhaus/Salon3: Der Fahrstuhl im K3 führt vom Parkhaus auf die jeweilige Ebene.

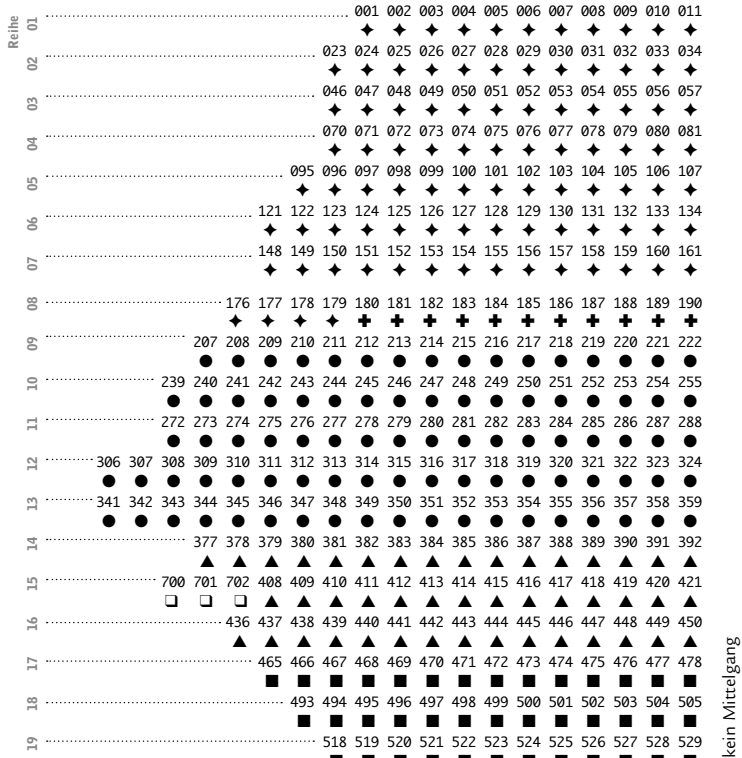
BOXX: Kein Fahrstuhl notwendig, da ebenerdig.

Webseite

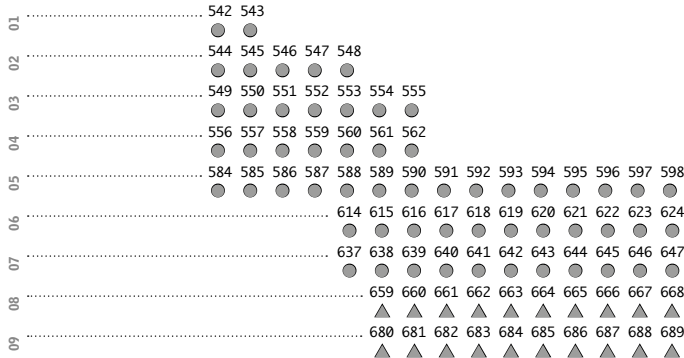
Die Webseite www.theater-heilbronn.de ist barrierearm gemäß BITV 2.0 und enthält eine Beschreibung in einfacher Sprache.

SAALPLAN GROSSES HAUS

Parkett

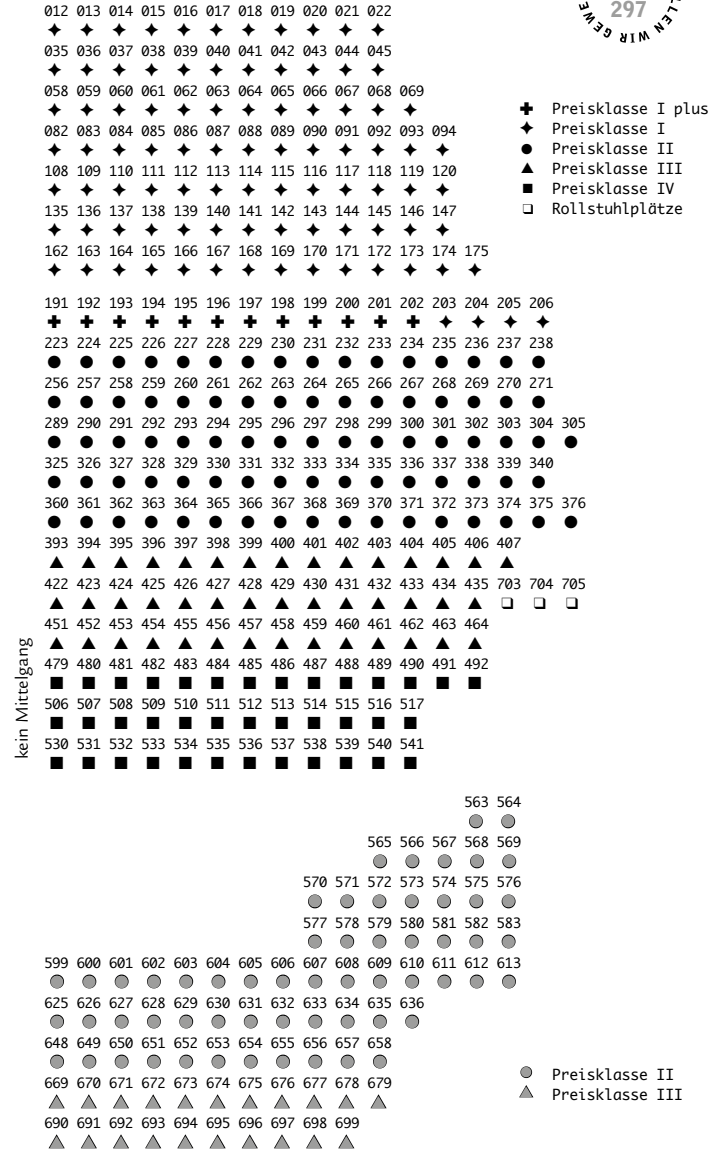


Rang



Bühne

Bühne



- ◆ Preisklasse I plus
- ◆ Preisklasse I
- Preisklasse II
- ▲ Preisklasse III
- Preisklasse IV
- Rollstuhlplätze

- Preisklasse II
- ▲ Preisklasse III

296
-
297
WIR WOLLEN
SEIN ?
GEHEN

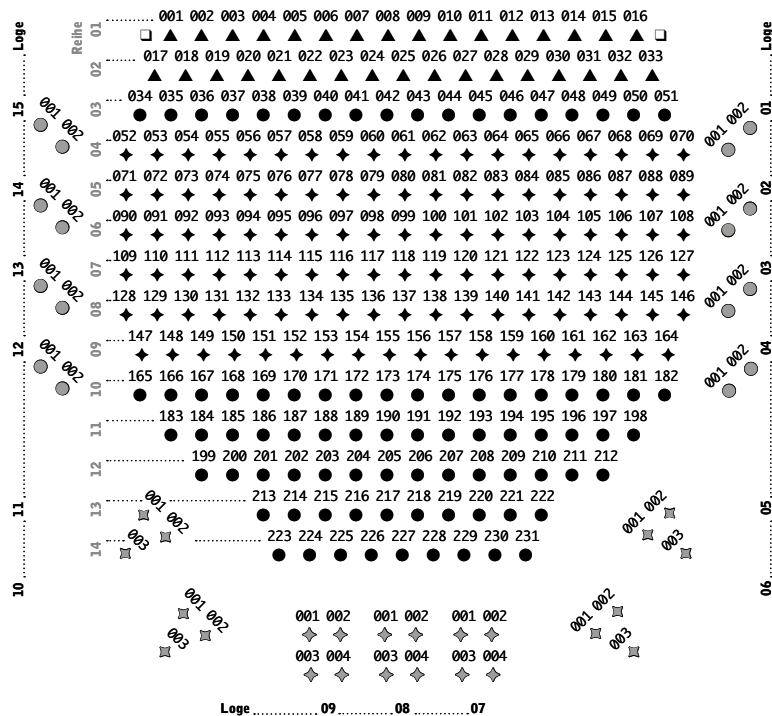
SAALPLAN KOMÖDIENHAUS

Parkett und Parkettlogen

Ranglogen

298
—
299
WIR WOLLEN
SEIN ?

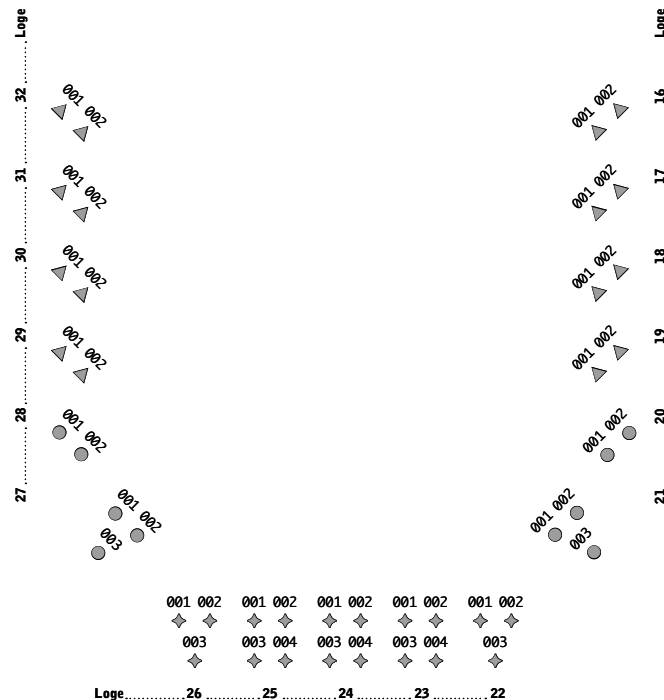
Bühne



Parkett
◆ Preisklasse I
● Preisklasse II
▲ Preisklasse III
□ Rollstuhlplätze

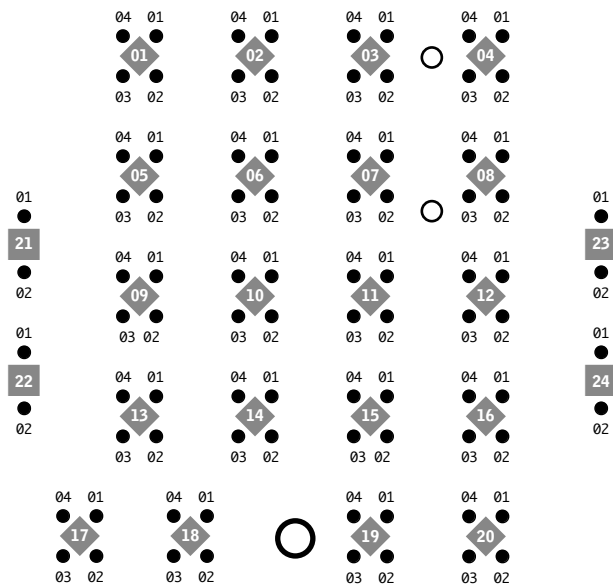
Rang
◆ Preisklasse I
● Preisklasse II

Bühne



Rang
◆ Preisklasse I
● Preisklasse II
▲ Preisklasse III

Bühne



● Preisklasse I

◆ Tisch
■ Stehtisch mit Barbestuhlung
○ Säule

Achtung! Die Tische 21-24 sind erhöht und mit Barbestuhlung.



ABONNEMENT

Unsere Abonnements in der Spielzeit 2024/25

Mit unseren über 40 Abonnements genießen Sie ein breites Spektrum an Inszenierungen in verschiedenen Genres. Sie können sich zwischen unseren Festplatzabonnements mit festen Terminen oder unseren flexiblen Angeboten entscheiden. Alle Abonnements erhalten Sie in unserem Besucherservice. Antje Meyer, Claudia Horn-Gläßel und Ingrid Krech beraten Sie gern:

Mo. 10:00–13:00 Uhr, Di. bis Fr. 10:00–18:00 Uhr
Tel.: +49 (0) 7131. 56 30 04
E-Mail: abo@theater-hn.de

Abo-Übersicht online

Mit unserem Abo-Finder können Sie online aus der Vielfalt unserer Abos das für Sie passende Angebot schnell und einfach herausfinden. Nutzen Sie die Filter »Kategorie«, »Wochentag« sowie »Anzahl der Vorstellungen« und Ihnen werden die entsprechenden Abos angezeigt. Mit dem Buchungsformular können Sie unkompliziert das gewünschte Abo bestellen, die Mitarbeiterinnen des Besucherservice senden Ihnen anschließend Ihre Abo-Unterlagen zu.

www.theater-heilbronn.de/abofinder



Unsere Abonnements

- Festplatzabonnements Seite 306
- Flexible Abonnements Seite 311
- TheaterCards Seite 312

Unsere Preise

- Festplatz-Abos Großes Haus Seite 314
- Festplatz-Abos Mix Großes Haus/Komödienhaus.. Seite 316
- Festplatz-Abos Komödienhaus Seite 318
- Flexible Abos Seite 319

Terminübersicht

- Premieren-Abo Großes Haus Seite 320
- Premieren-Abo Komödienhaus Seite 320
- Abo Großes Haus Seite 321
- Musik-Abo Seite 327
- Winter-Abo Seite 328
- Abo Komödienhaus Seite 329
- Mix-Abos Großes Haus/Komödienhaus Seite 332

Abonnements verlängern sich jeweils um eine weitere Spielzeit, wenn sie nicht schriftlich bis zum 31. Mai gekündigt werden. Es gelten die AGB des Theaters Heilbronn.

Die Festplatzabonnements

Mit einem Festplatzabonnement sichern Sie sich nicht nur Ihren Lieblingsplatz, sondern sparen bis zu 30% gegenüber dem normalen Kartenpreis. Zusätzlich erhalten Sie weitere attraktive Vorteile:

- Sie erhalten je nach gebuchtem Abonnement zwei bis vier Ermäßigungsscheine zu 25% oder 50%. Die Gutscheine können für zusätzliche Termine außerhalb des Abos oder für weitere Personen verwendet werden. Verbringen Sie gemeinsam mit Freunden, Bekannten oder Verwandten einen schönen Abend — im Theater!
- Ihr Abo-Ausweis berechtigt Sie ab 3 Stunden vor und bis 3 Stunden nach der jeweiligen Veranstaltung zur unentgeltlichen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel des HNV.
- Sie können kostenlos an einer Theaterführung teilnehmen.
- Sie erhalten auf Wunsch unseren Monatsspielplan kostenfrei per Mail oder per Post zugesandt (Anmeldung: abo@theater-hn.de).
- Abo plus: Als Abonnent erhalten Sie an ausgewählten Theatern in Deutschland (Liste im Abo-Büro erhältlich) gegen Vorlage Ihres Aboausweises einen Preisvorteil.
- Sie können bis zu vier Mal in einer Spielzeit Termine in Ihrem Abo tauschen. Der Tausch ist bis einen Tag vor der Vorstellung gegen Gebühr möglich.

Die Festplatzabonnements im Großen Haus

Je nach Anzahl der gewünschten Theaterbesuche, Genrevorlieben oder passendem Wochentag kann aus dem vielfältigen Abo-Angebot im Großen Haus ein Lieblingsabonnement gewählt werden.

Premieren-Abo

Erleben Sie den besonderen Moment, wenn sich für unsere neuen Inszenierungen zum ersten Mal der Vorhang hebt. Alle Premieren im Abo finden in dieser Spielzeit am Freitag- oder Samstagabend statt.

Maxi-, Midi-, Mini-Abo

Wer besonders häufig ins Theater geht und die Abwechslung zwischen Schauspiel, Tanz und Musiktheater mag, der entscheidet sich für ein Maxi-Abo. Die nächstkleinere Variante, bezogen auf die Anzahl der Inszenierungen, findet sich in einem Midi-Abo. Wer Schauspiel bevorzugt, wählt ein Mini-Abo mit allen Eigenproduktionen des Heilbronner Ensembles und einem musikalischen Abend. Ein Maxi-Abo kann für einen bestimmten Wochentag (ausgenommen Montag) gebucht werden. Midi-Abos sind für Mittwoch oder Donnerstag, Mini-Abos für Dienstag oder Mittwoch verfügbar.

Sonntagnachmittags-Abo

Für alle, die lieber am Nachmittag ins Theater gehen, gibt es ein Sonntagnachmittags-Abo mit Vorstellungen um 15 Uhr.

Musik-Abo

Wer sich besonders für Musiktheater und Tanz begeistert, dem empfiehlt sich ein reines Musik-Abonnement mit verschiedenen Gastspielen aus Oper, Operette, Musical und Tanz, jeweils am Samstagabend.

Winter-Abo

Ein Winter-Abo bringt unterhaltsame Lichtblicke und Abwechslung in die »dunkle Jahreszeit«. Die Theaterabende finden an unterschiedlichen Wochentagen im Zeitraum von Ende November bis März statt und beinhalten sowohl Schauspielinszenierungen als auch Musiktheaterstücke. Winter-Abos eignen sich auch sehr gut zum Einstieg, denn sie enthalten eine kleine Auswahl verschiedener Genres.

Die Zubuchung eines Bustransfers ist möglich (siehe Abos mit Bus).

Abos mit Bus

Theaterliebhaber aus dem Heilbronner Umland haben die Möglichkeit, mit einem unserer Wochentags-Abonnements mit dem fest gebuchten Theaterbus unkompliziert zum Theater und nach der Vorstellung wieder nach Hause zu fahren. Unser Besucherservice informiert Sie gern über alle verfügbaren Busrouten.

Da die Preise für den Bustransfer nach unterschiedlichen Tarifzonen berechnet werden, ist der Bustransfer nicht in die Abonnementpreise eingerechnet. Die Preise gelten pro Termin für Hin- und Rückfahrt (zzgl. zum aufgeführten Abonnementpreis).

Zone 1 (1–15 km Entfernung vom Theater Heilbronn) 15 €

Zone 2 (16–30 km Entfernung vom Theater Heilbronn) 16 €

Zone 3 (31–49 km Entfernung vom Theater Heilbronn) 17 €

Zone 4 (50–69 km Entfernung vom Theater Heilbronn) 18 €

Zone 5 (über 70 km Entfernung vom Theater Heilbronn) 20 €

Die Festplatzabonnements im Komödienhaus

Die Abonnements im Komödienhaus enthalten amüsante, witzige und unterhaltsame Schauspielstücke, die eine entspannte Auszeit vom Alltag bieten. Mit einem Komödienhaus-Abo nehmen Sie feste Termine an einem bestimmten Wochentag wahr, den Sie selbst wählen können (Di, Mi, Do, Fr, Sa oder So Nachmittag). In dieser Spielzeit sind sechs Inszenierungen im Komödienhaus geplant.

Mix-Abos

Unsere Mix-Abos beinhalten sowohl Schauspiel- als auch Musiktheater-Vorstellungen im Großen Haus (freitags oder samstags) sowie Vorstellungen im Komödienhaus (an verschiedenen Wochentagen).

Die Mix-Abos gibt es mit unterschiedlicher Vorstellungszahl zwischen 4 und 8 Vorstellungen. Zusätzlich erhalten Sie Ermäßigungsgutscheine, die Sie für weitere Theaterkarten einsetzen können.

Mit unserem Wochenend-Abo Mix 6 sehen Sie Vorstellungen nur am Wochenende: 4 Schauspielproduktionen und eine Musiktheaterproduktion im Großen Haus sowie 2 Vorstellungen im Komödienhaus – immer an Wochenendtagen freitags, samstags oder sonntags.

Flexible Abonnements

Sie planen Ihren Theaterbesuch lieber spontan? Dann wählen Sie eines unserer flexiblen Abos.

Wahl-Abo

Mit dem Wahl-Abo erhalten Sie 8 Gutscheine für Schauspielvorstellungen im Großen Haus/Komödienhaus nach gewählter Preiskategorie. Die Gutscheine sind für alle regulären Vorstellungen in allen Spielstätten einlösbar.* Bei Preisdifferenzen (Premieren, Musiktheater, Tanz, höhere Preisklasse) wird eine entsprechende Aufzahlung fällig. Werden die Gutscheine für Vorstellungen mit einem günstigeren Preisgefüge eingesetzt, verfällt der Restbetrag. Das Wahl-Abo ist auch zu zweit nutzbar.

Wahl-Abo Tanz

Das Wahl-Abo Tanz besteht aus drei Gutscheinen für frei wählbare Tanzvorstellungen und einem weiteren Gutschein für das Große Haus.*

Das Kino- und Theater-Abo

In Kooperation mit dem Kinostar Arthaus-Kino Heilbronn bieten wir auch in dieser Spielzeit ein Abonnement für Kino- und Theaterliebhaber an. Sie erhalten drei Kinogutscheine für das Arthaus-Kino in Heilbronn und drei Theatergutscheine für Schauspielvorstellungen* im Großen Haus und im Komödienhaus in der 2. Preiskategorie. Die Gutscheine sind 3 Jahre ab Ausstellungsdatum gültig.

Preis: 80,40 € (erm. 49,20 €)

* ausgenommen Sonderveranstaltungen (z. B. Theater Spezial!, Weihnachtsmärchen)

TheaterCards

Mit einer unserer TheaterCards kommen Sie garantiert günstig ins Theater. Wie Sie sich auch entscheiden — alle TheaterCards sind personengebunden und in den Spielstätten Großes Haus, Komödienhaus und BOXX bei regulären Vorstellungen* gültig. Im Salon3 wird für alle Cards bei Schauspielproduktionen und musikalischen Stücken ein Rabatt von 20 % gewährt. Ermäßigungsberechtigte erhalten die TheaterCard zum ermäßigten Preis.

Die TheaterCards sind ab Kauf- oder Wunschdatum für die entsprechende Dauer gültig. Die TheaterCard und die TheaterCard Light verlängern sich stillschweigend um 1 Jahr, wenn sie nicht 4 Wochen vor Ablauf gekündigt werden. Die TheaterCard Mini und die TheaterCard Mini Light enden nach 3 Monaten.

TheaterCard (50 %)

Heute, morgen, übermorgen — gehen Sie so oft Sie wollen ins Theater! Mit der TheaterCard erhalten Sie ein Jahr ab Kaufdatum eine Ermäßigung von 50% auf alle Vorstellungen im Großen Haus, Komödienhaus und in der BOXX* — an beliebig vielen Tagen.

TheaterCard Light (25 %)

Sie möchten nicht so viel Geld investieren, aber dennoch vergünstigt Theaterkarten kaufen? Die TheaterCard Light gibt es bereits zum kleinen Preis von 42 €. Sie gewährt ein Jahr 25 % Rabatt im Großen Haus, Komödienhaus und in der BOXX.

TheaterCard Mini (50 %)

Sie möchten die TheaterCard zunächst ausprobieren oder suchen ein besonderes Geschenk für Theaterliebhaber? Die TheaterCard Mini mit einer kurzen Laufzeit von 3 Monaten eignet sich ideal zum Einstieg.

TheaterCard Mini Light (25 %)

Die günstige TheaterCard Mini Light zum Ausprobieren gewährt 3 Monate lang 25 % Rabatt im Großen Haus, Komödienhaus und in der BOXX.

Die PartnerCard

Alle TheaterCards sind auch als PartnerCard (2 Personen, 1 Card) erhältlich. Diese funktionieren genauso wie die TheaterCards. Als Inhaber einer PartnerCard kann man für sich und eine (auch wechselnde) Begleitperson jeweils eine Karte pro Vorstellung zum rabattierten Preis erwerben.** Der ermäßigte Preis gilt nur, wenn beide Personen ermäßigungsberechtigt sind.

THEATERCARD 50 % RABATT	THEATERCARD LIGHT 25 % RABATT	THEATERCARD MINI 50 % RABATT	THEATERCARD MINI LIGHT 25 % RABATT
1 Jahr	1 Jahr	3 Monate	3 Monate
80 € (erm. 50 €)	42 € (erm. 26 €)	32 € (erm. 19 €)	17 € (erm. 11 €)

* ausgenommen Sonderveranstaltungen (z. B. Theater Spezial, Weihnachtsmärchen)
**Hinweis für Buchungen im Webshop: Mit der PartnerCard können zwei Karten pro Vorstellung im Webshop in einem Buchungsvorgang erworben werden. Mit der TheaterCard für eine Person kann nur jeweils eine Karte pro Vorstellung und pro Buchungsvorgang im Webshop gekauft werden.

ÜBERSICHT ABO GROSSES HAUS

SEIN ? WER WOLLER
314
—
315
WIR GEWESSEN

	PREMIEREN- ABO	ABO MAXI	ABO MIDI	ABO MINI
WOCHENTAG	Fr, Sa	Di, Mi, Do, Fr, Sa, So	Mi, Do	Di, Mi
PK I plus REIHE 8, PLATZE 180-202	242,80 € (erm. 121,40 €)	324,10 € (erm. 162,05 €)	253,50 € (erm. 126,95 €)	228,80 € (erm. 114,40 €)
PK I REIHE 1-7, REIHE 8, PLATZE 176-179 & 203-206	220,40 € (erm. 110,20 €)	294,00 € (erm. 147,00 €)	230,25 € (erm. 115,35 €)	206,40 € (erm. 103,20 €)
PK II REIHE 9-13, RANG REIHE 1-7	187,60 € (erm. 93,80 €)	248,50 € (erm. 124,25 €)	194,25 € (erm. 96,80 €)	173,60 € (erm. 86,80 €)
PK III REIHE 14-16, RANG REIHE 8 & 9	159,60 € (erm. 79,80 €)	210,00 € (erm. 105,00 €)	164,25 € (erm. 82,25 €)	145,60 € (erm. 72,80 €)
PK IV REIHE 17-19	132,40 € (erm. 66,20 €)	172,20 € (erm. 86,10 €)	134,25 € (erm. 67,35 €)	118,40 € (erm. 59,20 €)

ANZAHL TERMINE / GUTSCHEINE	20 % Rabatt	30 % Rabatt	25 % Rabatt	20 % Rabatt
	8 Vorstellungen:	12 Vorstellungen:	9 Vorstellungen:	8 Vorstellungen:
	6x Premiere Schauspiel 1x Premiere Musical	6x Schauspiel 1x Musical 2x Oper 1x Musiktheater 1x Tanz	5x Schauspiel 1x Musical 1x Oper 1x Tanz	6x Schauspiel 1x Musical
	1 Gutschein Komödienhaus	1 Gutschein Komödienhaus	1 Gutschein Komödienhaus	1 Gutschein Komödienhaus
	2x 25 % Ermäbi- gungsgutschein	4x 50 % Ermäbi- gungsgutschein	4x 25 % Ermäbi- gungsgutschein	2x 25 % Ermäbi- gungsgutschein

SONNTAG- NACHMITTAGS- ABO 15:00 UHR	ABO MIT BUS	MUSIK-ABO MAXI	MUSIK-ABO MINI	WINTER-ABO
So	Di, Do, Fr	Sa	Sa	wechselnd
184,00 € (erm. 92,00 €)	156,00 € (erm. 78,00 €) + Buszone	244,80 € (erm. 122,40 €)	180,00 € (erm. 90,00 €)	156,00 € (erm. 78,00 €) + Buszone
164,80 € (erm. 82,40 €)	140,00 € (erm. 70,00 €) + Buszone	224,80 € (erm. 112,40 €)	164,00 € (erm. 82,00 €)	140,00 € (erm. 70,00 €) + Buszone
139,20 € (erm. 69,60 €)	118,40 € (erm. 59,20 €) + Buszone	191,20 € (erm. 95,60 €)	140,00 € (erm. 70,00 €)	118,40 € (erm. 59,20 €) + Buszone
115,20 € (erm. 57,60 €)	98,40 € (erm. 49,20 €) + Buszone	163,20 € (erm. 81,60 €)	120,00 € (erm. 60,00 €)	98,40 € (erm. 49,20 €) + Buszone
94,40 € (erm. 47,20 €)	80,80 € (erm. 40,40 €) + Buszone	135,20 € (erm. 67,60 €)	100,00 € (erm. 50,00 €)	80,80 € (erm. 40,40 €) + Buszone

20 % Rabatt	20 % Rabatt	20 % Rabatt	20 % Rabatt	20 % Rabatt
6 Vorstellungen:	5 Vorstellungen:	7 Vorstellungen:	5 Vorstellungen:	6 Vorstellungen:
4x Schauspiel 1x Musical 1x Musiktheater	3x Schauspiel 2x Oper 1x Oper	1x Musical 2x Oper 1x Musiktheater 3x Tanz	1x Musical 2x Oper 1x Musiktheater	3x Schauspiel 1x Komödie 1x Musical 1x Musiktheater
2x 25 % Ermäbi- gungsgutschein	2x 25 % Ermäbi- gungsgutschein mit Theaterbus	optional 2 Heilbronner Konzerte des WKO gegen Aufpreis zubuchbar 2x 25 % Ermäbi- gungsgutschein	1x Gutschein Großes Haus optional 2 Heilbronner Konzerte des WKO gegen Aufpreis zubuchbar 2x 25 % Ermäbi- gungsgutschein	2x 25 % Ermäbi- gungsgutschein wahlweise mit Theaterbus

ÜBERSICHT MIX-ABO

GROSSES HAUS & KOMÖDIENHAUS

316
—
317
WIR WOLLEN
GEWESSEN SEIN?

	MIX 1	MIX 2	MIX 3
WOCHENTAG	Fr im Großen Haus wechselnde Wochen- tage im Komödienhaus	Fr im Großen Haus Mi im Komödienhaus	Fr im Großen Haus Fr im Komödienhaus
PK I plus	169,60 € (erm. 84,80 €)	216,00 € (erm. 108,20 €)	124,80 € (erm. 62,40 €)
PK I	156,80 € (erm. 78,40 €)	201,00 € (erm. 100,70 €)	115,20 € (erm. 57,60 €)
PK II	132,00 € (erm. 66,00 €)	169,50 € (erm. 84,40 €)	97,60 € (erm. 48,80 €)
PK III	116,00 € (erm. 58,00 €)	150,75 € (erm. 75,45 €)	85,60 € (erm. 42,80 €)
PK IV	94,40 € (erm. 47,20 €)	123,00 € (erm. 61,70 €)	70,40 € (erm. 35,20 €)
ANZAHL TERMINE / GUTSCHEINE	20 % Rabatt 6 Vorstellungen: 3x Schauspiel 1x Oper / Musiktheater 2x Komödie 2x 25 % Ermäßigungsgutschein	25 % Rabatt 8 Vorstellungen: 3x Schauspiel 1x Oper 1x Musiktheater 3x Komödie 4x 25 % Ermäßigungsgutschein	20 % Rabatt 4 Vorstellungen: 1x Schauspiel 1x Musical 1x Musiktheater 1x Komödie 2x 25 % Ermäßigungsgutschein

MIX 4	MIX 5	MIX 6 Wochenende
Sa im Großen Haus Di im Komödienhaus	Sa im Großen Haus Do im Komödienhaus	Fr, Sa, So wechselnd
216,00 € (erm. 108,20 €)	171,20 € (erm. 85,60 €)	197,60 € (erm. 98,80 €)
201,00 € (erm. 100,70 €)	164,80 € (erm. 82,40 €)	181,60 € (erm. 90,80 €)
169,50 € (erm. 84,40 €)	139,20 € (erm. 69,60 €)	152,80 € (erm. 76,40 €)
150,75 € (erm. 75,45 €)	131,20 € (erm. 65,60 €)	132,80 € (erm. 66,40 €)
123,00 € (erm. 61,70 €)	107,20 € (erm. 53,60 €)	108,00 € (erm. 54,00 €)
25 % Rabatt 8 Vorstellungen: 3x Schauspiel 1x Oper 1x Musiktheater 3x Komödie 4x 25 % Ermäßigungsgutschein	20 % Rabatt 6 Vorstellungen: 1x Musical 1x Musiktheater 4x Komödie 2x 25 % Ermäßigungsgutschein	20 % Rabatt 7 Vorstellungen: 4x Schauspiel 1x Musical 2x Komödie 2x 25 % Ermäßigungsgutschein

ÜBERSICHT ABO KOMÖDIENHAUS

	PREMIEREN- ABO	ALLE WEITEREN
WOCHENTAG	Do, Fr, Sa	Di, Mi, Do, Fr, Sa, So (15:00 Uhr)
PK I REIHE 4-9, LOGE 9-11, 22-26	160,80 € (erm. 80,40 €)	148,80 € (erm. 74,40 €)
PK II REIHE 3, 10-14, LOGE 1-4, 12-15, 20-21, 27-28	136,80 € (erm. 68,40 €)	124,80 € (erm. 62,40 €)
PK III REIHE 1&2, LOGE 29-32, 16-19	112,80 € (erm. 56,40 €)	100,80 € (erm. 50,40 €)
ANZAHL TERMINE / GUTSCHEINE	20 % Rabatt 6x Premiere Schauspielkomödie 2x 25 % Ermäßigungsgutschein	20 % Rabatt 6 feste Termine 2x 25 % Ermäßigungsgutschein

ÜBERSICHT FLEXIBLE ABOS

WIR
GEBEN
SEIN ?
318
—
319

	WAHL-ABO	TANZ-ABO	KINO- UND THEATER-ABO
PK I REIHE 1-7, REIHE 8, PLÄTZE 176-179 & 203-206	186,00 € (erm. 93,20 €)	124,80 € (erm. 62,40 €)	
PK II REIHE 9-13, RANG REIHE 1-7	156,00 € (erm. 78,00 €)	105,60 € (erm. 52,80 €)	80,40 € (erm. 49,20 €)
PK III REIHE 14-16, RANG REIHE 8 & 9	126,00 € (erm. 63,20 €)	89,60 € (erm. 44,80 €)	
PK IV REIHE 17-19	102,00 € (erm. 51,20 €)	73,60 € (erm. 36,80 €)	
ANZAHL TERMINE / GUTSCHEINE	25 % Rabatt Termine frei wählbar 8 Gutscheine für Großes Haus / Komödienhaus (Tanz, Musiktheater mit Aufpreis) 4x 25 % Ermäßigungsgutschein	20 % Rabatt Termine frei wählbar 3x Tanz 1x Gutschein für das Große Haus 2x 25 % Ermäßigungsgutschein	20 % Rabatt Termine frei wählbar 3x Kinogutschein für das Arthaus-Kino Heilbronn 3x Theatergutschein für Schauspiel im Großen Haus und Komödienhaus

Terminübersicht Premieren-Abonnements

Premieren-Abo

Großes Haus — **19:30 Uhr**

Sa., 28.09.2024 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua*

Sa., 05.10.2024 *Yerma*

Sa., 23.11.2024 *Ewig jung*

Sa., 18.01.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde*

Sa., 22.02.2025 *Love, Amy*

Fr., 11.04.2025 *Eisenstein*

Fr., 06.06.2025 *Romulus der Große*

Premieren-Abo Komödie

Komödienhaus

Do. / Fr. / Sa. — 20:00 Uhr

Do., 03.10.2024 *Himmliche Zeiten*

Fr., 22.11.2024 *Nein zum Geld!*

Fr., 17.01.2025 *Der Sittich*

Do., 27.02.2025 *Kardinalfehler*

Do., 10.04.2025 *Istanbul*

Sa., 19.07.2025 *Glorious!*

Terminübersicht Abonnements Großes Haus

Dienstag

Dienstags-Abo Maxi — **19:30 Uhr**

08.10.2024 *Yerma* | **Do.**, 31.10.2024 *Identity* | 03.12.2024

Ewig jung | 17.12.2024 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* |

21.01.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde* | 25.02.2025

Don Giovanni | **Do.**, 27.03.2025 *Madama Butterfly* |

22.04.2025 *Gräfin Mariza* | 06.05.2025 *Love, Amy* |

10.06.2025 *Romulus der Große* | 15.07.2025 *Eisenstein*

Dienstags-Abo Mini — **19:30 Uhr**

15.10.2024 *Yerma* | 26.11.2024 *Die Verschwörung des Fiesco zu*

Genua | **So.**, 02.02.2025, **18:00 Uhr**, *Ewig jung* | 04.03.2025

Fabian – Der Gang vor die Hunde | 29.04.2025 *Love, Amy* |

17.06.2025 *Romulus der Große* | 08.07.2025 *Eisenstein*

Dienstags-Abo mit Bus — **19:30 Uhr**

03.12.2024 *Ewig jung* | 21.01.2025 *Fabian – Der Gang vor die*

Hunde | 25.02.2025 *Don Giovanni* | 06.05.2025 *Love, Amy* |

10.06.2025 *Romulus der Große*

Mittwoch

Mittwochs-Abo Maxi — 19:30 Uhr

16.10.2024 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* |
06.11.2024 *Identity* | 27.11.2024 *Ewig jung* | 08.01.2025 *Yerma* |
Di., 04.02.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde* | 05.03.2025
Madama Butterfly | 23.04.2025 *Don Giovanni* | 07.05.2025
Eisenstein | 18.06.2025 *Love, Amy* | 09.07.2025 *Gräfin Mariza* |
23.07.2025 *Romulus der Große*

Mittwochs-Abo Midi — 19:30 Uhr

06.11.2024 *Identity* | 04.12.2024 *Der eingebildete Kranke* |
18.12.2024 *Yerma* | **So.**, 26.01.2025, **18:00 Uhr** *Ewig jung* |
12.03.2025 *Love, Amy* | 23.04.2025 *Don Giovanni* | 21.05.2025
Fabian – Der Gang vor die Hunde | 25.06.2025 *Eisenstein*

Mittwochs-Abo Mini — 19:30 Uhr

11.12.2024 *Yerma* | **So.**, 12.01.2025, **18:00 Uhr** *Die Verschwörung
des Fiesco zu Genua* | **Di.**, 11.03.2025 *Ewig jung* | 30.04.2025
Eisenstein | 11.06.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde* |
02.07.2025 *Romulus der Große* | 16.07.2025 *Love, Amy*

Donnerstag

Donnerstags-Abo Maxi — 19:30 Uhr

03.10.2024 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* | 31.10.2024
Identity | 28.11.2024 *Yerma* | 19.12.2024 *Ewig jung* |
06.02.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde* | 06.03.2025
Don Giovanni | 27.03.2025 *Madama Butterfly* | 12.06.2025
Love, Amy | 03.07.2025 *Romulus der Große* | 24.07.2025
Eisenstein

Donnerstags-Abo Midi — 19:30 Uhr

10.10.2024 *Der eingebildete Kranke* | 14.11.2024 *Yerma* |
05.12.2024 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* |
Fr., 27.12.2024 *Ewig jung* | 13.03.2025 *Schneewittchen* |
So., 27.04.2025, **18:00 Uhr** *Don Giovanni* | 26.06.2025
Fabian – Der Gang vor die Hunde | 10.07.2025 *Love, Amy*

Donnerstags-Abo mit Bus — 19:30 Uhr

19.12.2024 *Ewig jung* | 06.02.2025 *Fabian – Der Gang vor die
Hunde* | 06.03.2025 *Don Giovanni* | 12.06.2025 *Love, Amy* |
03.07.2025 *Romulus der Große*

Freitag

Freitags-Abo Maxi 1 — 19:30 Uhr

11.10.2024 *Yerma* | 29.11.2024 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* | 20.12.2024 *Ewig jung* | 07.02.2025 *Don Giovanni* (PREMIERE) | 28.02.2025 *Schneewittchen* (PREMIERE) | 21.03.2025 *Love, Amy* | 02.05.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde* | 23.05.2025 *Orfeo ed Euridice* (PREMIERE) | 20.06.2025 *Gräfin Mariza* | 04.07.2025 *Eisenstein* | 18.07.2025 *Romulus der Große*

Freitags-Abo Maxi 2 — 19:30 Uhr

18.10.2024 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* | 06.12.2024 *Yerma* | 03.01.2025 *Der eingebildete Kranke* | 24.01.2025 *Madama Butterfly* | 14.03.2025 *Schneewittchen* | 28.03.2025 *Ewig jung* | 25.04.2025 *Eisenstein* | 09.05.2025 *Don Giovanni* | 13.06.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde* | 27.06.2025 *Gräfin Mariza* | 25.07.2025 *Love, Amy*

Freitags-Abo mit Bus 1 — 19:30 Uhr

29.11.2024 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* | 20.12.2024 *Ewig jung* | 07.02.2025 *Don Giovanni* (PREMIERE) | 21.03.2025 *Love, Amy* | 02.05.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde*

Freitags-Abo mit Bus 2 — 19:30 Uhr

06.12.2024 *Yerma* | 24.01.2025 *Madama Butterfly* | 25.04.2025 *Eisenstein* | 13.06.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde* | 25.07.2025 *Love, Amy*

Samstag

Samstags-Abo Maxi 1 — 19:30 Uhr

19.10.2024 *Yerma* | 16.11.2024 *Der eingebildete Kranke* | 14.12.2024 *Ewig jung* | 04.01.2025 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* | 25.01.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde* | 08.03.2025 *Don Giovanni* | 29.03.2025 *Love, Amy* | 17.05.2025 *Tanz! Heilbronn* | 14.06.2025 *Gräfin Mariza* | 28.06.2025 *Orfeo ed Euridice* | 19.07.2025 *Eisenstein*

Samstags-Abo Maxi 2 — 19:30 Uhr

26.10.2024 *Identity* (PREMIERE) | 30.11.2024 *Ewig jung* | 28.12.2024 *Yerma* | 01.02.2025 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* | 01.03.2025 *Love, Amy* | 15.03.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde* | 12.04.2025 *Don Giovanni* | 10.05.2025 *Gräfin Mariza* | 24.05.2025 *Orfeo ed Euridice* | 21.06.2025 *Eisenstein* | 26.07.2025 *Romulus der Große*

Sonntag

Sonntags-Abo Maxi — 18:00 Uhr

06.10.2024 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua*

03.11.2024 *Identity*

01.12.2024 *Yerma*

29.12.2024 *Ewig jung*

Do., 23.01.2025, 19:30 Uhr *Madama Butterfly* (PREMIERE)

16.02.2025 *Don Giovanni*

09.03.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde*

13.04.2025 *Eisenstein*

25.05.2025 *Gräfin Mariza*

29.06.2025 *Love, Amy*

20.07.2025 *Romulus der Große*

Sonntagnachmittags-Abo — 15:00 Uhr

27.10.2024 *Der eingebildete Kranke* | 05.01.2025 *Yerma* |

02.03.2025 *Ewig jung* | 30.03.2025 *Gräfin Mariza* | 01.06.2025

Love, Amy | 06.07.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde*

Musik-Abonnements

Musik-Abo Maxi Samstag — 19:30 Uhr

26.10.2024 *Identity* (PREMIERE) | **Fr.**, 24.01.2025 *Madama*

Butterfly | 01.03.2025 *Love, Amy* | **Fr.**, 14.03.2025

Schneewittchen | 12.04.2025 *Don Giovanni* | 17.05.2025

Tanz! Heilbronn | 14.06.2025 *Gräfin Mariza*

Musik-Abo Mini Samstag — 19:30 Uhr

01.03.2025 *Love, Amy* | 12.04.2025 *Don Giovanni* |

10.05.2025 *Gräfin Mariza* | 24.05.2025 *Orfeo ed Euridice*

➔ Zu den Musik-Abos optional zubuchbar:

3. Heilbronner Konzert des Württembergischen Kammerorchesters

Mi., 20.11.2024, *Harmonie Heilbronn*

Mit Werken von Ludwig van Beethoven und Frédéric Chopin
Leitung und Solist: Kyohei Sorita (Klavier)

4. Heilbronner Konzert des Württembergischen Kammerorchesters

Mi., 18.12.2024, *Harmonie Heilbronn*

Mit Werken von Johann Christian Bach, Carl Maria von Weber,
François-Joseph Gossec, Erwin Schulhoff, Henry Purcell
Leitung: Simon Gaudenz
Solist: Kris Garfitt (Posaune)

Winter-Abonnements

Winter-Abo 1

Wechselnder Wochentag — 19:30 Uhr

Sa., 02.11.2024 *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* |
Do., 12.12.2024, **20:00 Uhr** *Nein zum Geld!** | Mo., 06.01.2025
Ewig jung | Sa., 08.02.2025 *Yerma* | Fr., 07.03.2025 *Love, Amy* |
Do., 20.03.2025 *Gräfin Mariza* (PREMIERE)

Winter-Abo 2

Wechselnder Wochentag

So., 17.11.2024, 18:00 Uhr *Die Verschwörung des Fiesco*
zu *Genua* | Sa., 07.12.2024, 19:30 Uhr *Ewig jung* |
So., 19.01.2025, 18:00 Uhr *Yerma* | Do., 27.02.2025, 20:00 Uhr
*Kardinalfehler** (PREMIERE) | Mo., 10.03.2025, 19:30 Uhr *Love, Amy* |
Di., 25.03.2025, 19:30 Uhr *Gräfin Mariza*

Winter-Abo 3

Wechselnder Wochentag — 19:30 Uhr

Fr., 01.11.2024 *Yerma* | Di., 10.12.2024 *Der eingebildete Kranke* |
Fr., 17.01.2025, **20:00 Uhr** *Der Sittich** (PREMIERE) |
Sa., 15.02.2025 *Fabian – Der Gang vor die Hunde* |
Mo., 03.03.2025 *Love, Amy* | Sa., 22.03.2025 *Gräfin Mariza*

Terminübersicht Abonnements Komödienhaus

Dienstag

Dienstags-Abo Komödie — 20:00 Uhr

08.10.2024 *Himmlische Zeiten* | 03.12.2024 *Nein zum Geld!* |
28.01.2025 *Der Sittich* | 25.03.2025 *Kardinalfehler* |
22.04.2025 *Istanbul* | 29.07.2025 *Glorious!*

Mittwoch

Mittwochs-Abo Komödie — 20:00 Uhr

30.10.2024 *Himmlische Zeiten* | 27.11.2024 *Nein zum Geld!* |
22.01.2025 *Der Sittich* | 19.03.2025 *Kardinalfehler* |
07.05.2025 *Istanbul* | 23.07.2025 *Glorious!*

Donnerstag

Donnerstags-Abo Komödie 1 — 20:00 Uhr

17.10.2024 *Himmlische Zeiten* | 12.12.2024 *Nein zum Geld!* |
30.01.2025 *Der Sittich* | 13.03.2025 *Kardinalfehler* |
24.04.2025 *Istanbul* | 31.07.2025 *Glorious!*

Donnerstags-Abo Komödie 2 — 20:00 Uhr

31.10.2024 *Himmlische Zeiten* | 19.12.2024 *Nein zum Geld!* |
23.01.2025 *Der Sittich* | 27.03.2025 *Kardinalfehler* |
22.05.2025 *Istanbul* | 07.08.2025 *Glorious!*

* Die Vorstellung im Komödienhaus kann zum günstigen Abopreis hinzugefügt werden.
Der Theaterbus ist optional zubuchbar.

Freitag

Freitags-Abo Komödie 1 — 20:00 Uhr

11.10.2024 *Himmlische Zeiten* | 13.12.2024 *Nein zum Geld!* |
31.01.2025 *Der Sittich* | 07.03.2025 *Kardinalfehler* |
25.04.2025 *Istanbul* | 25.07.2025 *Glorious!*

Freitags-Abo Komödie 2 — 20:00 Uhr

18.10.2024 *Himmlische Zeiten* | 20.12.2024 *Nein zum Geld!* |
14.03.2025 *Kardinalfehler* | 09.05.2025 *Istanbul* |
20.06.2025 *Der Sittich* | 01.08.2025 *Glorious!* |

Freitags-Abo Komödie 3 — 20:00 Uhr

25.10.2024 *Himmlische Zeiten* | 27.12.2024 *Nein zum Geld!* |
21.03.2025 *Kardinalfehler* | 23.05.2025 *Istanbul* |
27.06.2025 *Der Sittich* | 08.08.2025 *Glorious!*

Samstag

Samstags-Abo Komödie 1 — 20:00 Uhr

12.10.2024 *Himmlische Zeiten* | 07.12.2024 *Nein zum Geld!* |
01.03.2025 *Kardinalfehler* | 12.04.2025 *Istanbul* |
14.06.2025 *Der Sittich* | 26.07.2025 *Glorious!*

Samstags-Abo Komödie 2 — 20:00 Uhr

19.10.2024 *Himmlische Zeiten* | 14.12.2024 *Nein zum Geld!* |
08.03.2025 *Kardinalfehler* | 03.05.2025 *Istanbul* |
28.06.2025 *Der Sittich* | 02.08.2025 *Glorious!*

Samstags-Abo Komödie 3 — 20:00 Uhr

26.10.2024 *Himmlische Zeiten* | 21.12.2024 *Nein zum Geld!* |
22.03.2025 *Kardinalfehler* | 10.05.2025 *Istanbul* |
05.07.2025 *Der Sittich* | 09.08.2025 *Glorious!*

Sonntag

Sonntagnachmittags-Abo Komödie — 15:00 Uhr

20.10.2024 *Himmlische Zeiten* | 22.12.2024 *Nein zum Geld!* |
16.03.2025 *Kardinalfehler* | 27.04.2025 *Istanbul* |
22.06.2025 *Der Sittich* | 03.08.2025 *Glorious!*

Mix-Abos

Mix-Abo 1

Großes Haus — 19:30 Uhr, Komödienhaus — 20:00 Uhr

Fr., 11.10.2024, 19:30 Uhr *Yerma* | Fr., 20.12.2024, 19:30 Uhr
Ewig jung | Fr., 07.02.2025, 19:30 Uhr *Don Giovanni* (PREMIERE) |
Mi., 12.03.2025, 20:00 Uhr *Kardinalfehler* | Sa., 24.05.2025,
20:00 Uhr *Istanbul* | Fr., 04.07.2025, 19:30 Uhr *Eisenstein*

Mix-Abo 2

Großes Haus — 19:30 Uhr, Komödienhaus — 20:00 Uhr

Fr., 18.10.2024, 19:30 Uhr *Die Verschwörung des Fiesko zu
Genua* | Mi., 27.11.2024, 20:00 Uhr *Nein zum Geld!* |
Fr., 03.01.2025, 19:30 Uhr *Der eingebildete Kranke* |
Fr., 24.01.2025, 19:30 Uhr *Madama Butterfly* | Mi., 19.03.2025,
20:00 Uhr *Kardinalfehler* | Mi., 07.05.2025, 20:00 Uhr
Istanbul | Fr., 13.06.2025, 19:30 Uhr *Fabian – Der Gang vor die
Hunde* | Fr., 27.06.2025, 19:30 Uhr *Gräfin Mariza*

Mix-Abo 3

Großes Haus — 19:30 Uhr, Komödienhaus — 20:00 Uhr

Fr., 31.01.2025, 20:00 Uhr, *Der Sittich* | Fr., 28.03.2025,
19:30 Uhr *Ewig jung* | Fr., 09.05.2025, 19:30 Uhr *Don Giovanni* |
Fr., 25.07.2025, 19:30 Uhr *Love, Amy*

Mix-Abos

Mix-Abo 4

Großes Haus — 19:30 Uhr, Komödienhaus — 20:00 Uhr

Sa., 19.10.2024, 19:30 Uhr *Yerma* | Sa., 16.11.2024, 19:30 Uhr
Der eingebildete Kranke | Di., 03.12.2024, 20:00 Uhr *Nein zum
Geld!* | Di., 28.01.2025, 20:00 Uhr *Der Sittich* | Sa., 08.03.2025,
19:30 Uhr *Don Giovanni* | Di., 22.04.2025, 20:00 Uhr *Istanbul* |
Sa., 14.06.2025, 19:30 Uhr *Gräfin Mariza* | Sa., 19.07.2025,
19:30 Uhr *Eisenstein*

Mix-Abo 5

Großes Haus — 19:30 Uhr, Komödienhaus — 20:00 Uhr

Do., 17.10.2024, 20:00 Uhr *Himmliche Zeiten* | Do., 12.12.2024,
20:00 Uhr *Nein zum Geld!* | Do., 30.01.2025, 20:00 Uhr
Der Sittich | Sa., 01.03.2025, 19:30 Uhr *Love, Amy* |
Do., 24.04.2025, 20:00 Uhr *Istanbul* | Sa., 10.05.2025,
19:30 Uhr *Gräfin Mariza*

Mix-Abo 6 (Wochenende)

Großes Haus — 18:00 / 19:30 Uhr, Komödienhaus — 20:00 Uhr

So., 20.10.2024, 18:00 Uhr *Der eingebildete Kranke* |
Sa., 30.11.2024, 20:00 Uhr *Nein zum Geld!* | Sa., 11.01.2025,
19:30 Uhr *Ewig jung* | So., 23.02.2025, 18:00 Uhr *Fabian –
Der Gang vor die Hunde* | Sa., 05.04.2025, 19:30 Uhr *Love, Amy* |
Sa., 07.06.2025, 19:30 Uhr *Eisenstein* | Fr., 11.07.2025, 20:00
Uhr *Der Sittich*

ASB-Firmenabo

Für Mitglieder, Mitarbeiter und Kunden des ASB Region Heilbronn-Franken bieten wir ein exklusives Firmenabo. Sie sehen vier Vorstellungen, anstatt fester Termine können Sie diese bei der Buchung frei wählen. Alternativ erhalten Sie Gutscheine für die jeweilige Inszenierung und können diese auch spontan für eine Karte an Ihren Wunschtermin einsetzen.

ASB Flexi-Abo Herbst/Winter

Yerma ab Oktober 2024 (alle Termine auf Seite 41)
Nein zum Geld! ab November 2024 (alle Termine auf Seite 215)
Ewig Jung ab November 2024 (alle Termine auf Seite 59)
Der Sittich ab Januar 2025 (alle Termine auf Seite 219)

+ 1 Ermäßigungsgutschein 20 % für den Salon3

ASB Flexi-Abo Frühling/Sommer

Love, Amy ab Februar 2025 (alle Termine auf Seite 83)
Kardinalfehler ab Februar 2025 (alle Termine auf Seite 227)
Istanbul ab April 2025 (alle Termine auf Seite 231)
Romulus, der Große ab Juni 2025 (alle Termine auf Seite 103)

+ 1 Ermäßigungsgutschein 20 % für den Salon3

Preise:

von **60,80 €** (erm. 30,40 €) bis **107,20 €** (erm. 53,60 €)

Abonnenten werben Abonnenten

Machen Sie Ihre Freunde zu Abonnenten und verbringen Sie gemeinsam anregende Theaterabende bei uns!
Als Dankeschön erhalten Sie einen Gutschein über 10% des Abo-Wertes für unser Theaterrestaurant »**NALANS**«, wenn Sie einen Freund, Bekannten oder ein Familienmitglied für unsere Abonnements werben.*

* Gilt nicht für einmalig abgeschlossene Abos. Eine Person kann nur einmal geworben werden, nicht jede Spielzeit neu. Geschenkabos sind von der Werbeaktion ausgeschlossen. Gilt nur für Abos, die auf den Namen des Geworbenen laufen.

Theatergastronomie in neuen Händen

Wer nach einer guten Adresse zum Essengehen in Heilbronn sucht, wird künftig am Theaterrestaurant »NALANS« nicht vorbeikommen. Die Gastronomie im Heilbronner Theater liegt ab September 2024 in den Händen von Nalan Kuru-Black. Freunden guter Küche ist die erfolgreiche Gastronomin als frühere Chefin von »Nalans Butcherei« in Weinsberg ein Begriff. Sie führt ihr dort bewährtes Konzept im »NALANS« am Berliner Platz weiter. Nalan Kuru-Black ist mit Leib und Seele Gastronomin. Sie steht für eine ehrliche, saisonale Küche und vor allem für die sehr große Gastfreundschaft, mit der sie sich selbst Abend für Abend um ihre Gäste kümmert. Damit fühlt sie sich am Theater, wo Kunst und Kultur mit gutem Essen und feinen Getränken einfach zusammengehören, genau richtig.

Ab September ist das »NALANS« von Dienstag bis Samstag täglich ab 17 Uhr geöffnet, auch wenn kein Vorstellungsbetrieb ist. Von 17 bis 21 Uhr gibt's deftige und herzhafte Gerichte sowie edle Desserts für diejenigen, die »nur« essen gehen oder vor einem Vorstellungsbetrieb ausgiebig speisen wollen. In den späten Abendstunden halten Nalan und ihr Team eine etwas leichtere, aber nicht minder schmackhafte Speisekarte vor. Zum Angebot gehört natürlich eine Auswahl guter Weine und Cocktails. Selbstverständlich ist das Restaurant auch an den Sonntagen und Montagen, an denen Vorstellungen gespielt werden, für die Gäste geöffnet.

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: NALANS | Tel. 07131.56 30 53 | nalans@theater-hn.de

Sie spielen für uns die **Hauptrolle** – wir **beraten** Sie auf jeder Bühne!

Weitere Informationen zu
Ihren Arbeitgeberverbänden auf:
heilbronn.suedwestmetall.de
www.usw-online.de



DIE VERBÄNDE DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE BADEN-WÜRTTEMBERG

Impressum

Herausgeber: Theater Heilbronn, Berliner Platz 1, 74072 Heilbronn

Intendant: Axel Vornam

Redaktion: Katrin Aissen, Nicole Buhr, Andreas Donders, Mara Goga,
Dr. Mirjam Meuser, Rebekka Mönch, Sophie Püschel, Silke Zschäckel

Stückbeschreibungen: Silke Zschäckel, Dr. Mirjam Meuser

Fotos: Jochen Quast

Creative Direction: Wolfgang Seidl

Grafik Design Konzept und Artworks: seiddesign.com

Satz: Verena Bauer

Druck: Schweikert Druck Obersulm, gedruckt auf TAURO-OFFSET
in 90 g/qm von Carl Berberich GmbH, Heilbronn

Redaktionsschluss: 19.04.2024

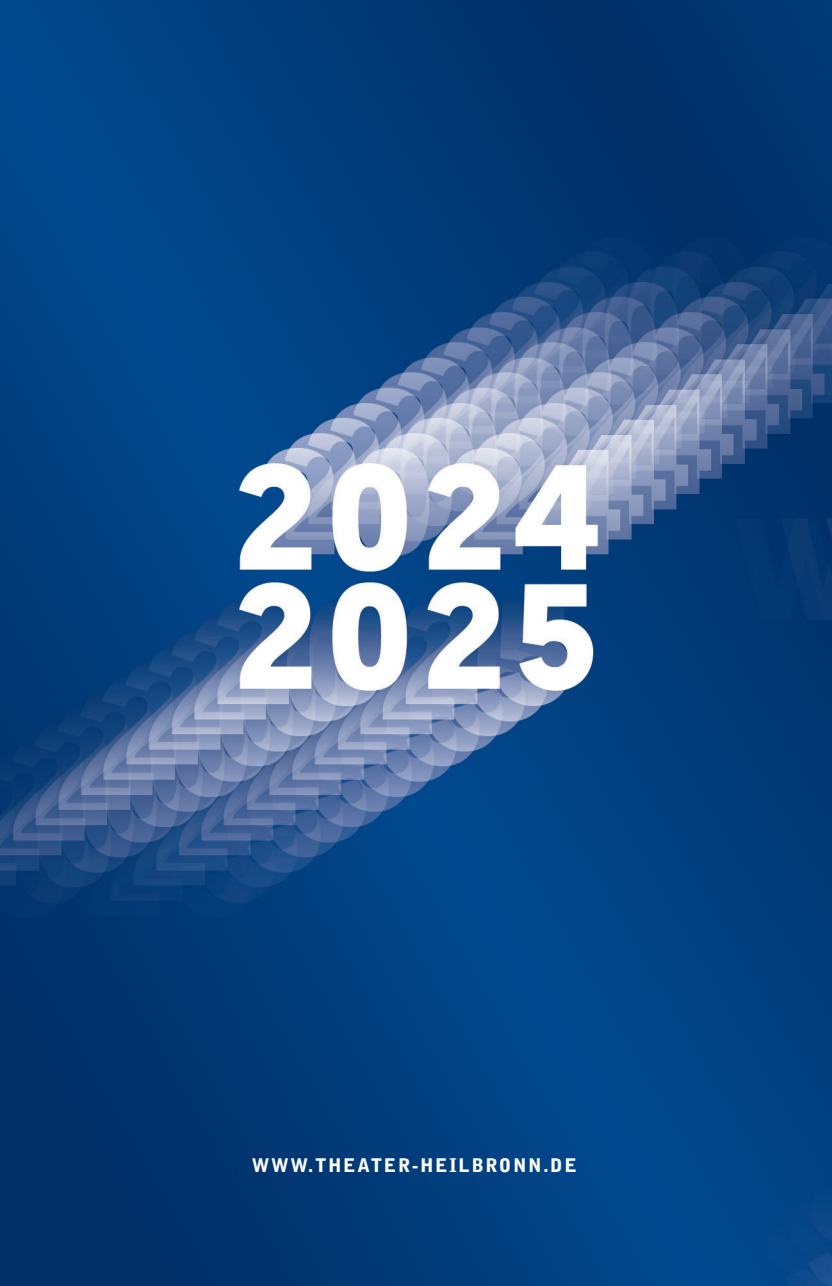
www.theater-heilbronn.de

Spielzeit 2024/2025

Änderungen vorbehalten!



Baden-Württemberg



**2024
2025**

WWW.THEATER-HEILBRONN.DE